

Stefan Koscheck | Nicolas Echarti | David Samray | Hana Ohly | Andreas Martin

Energiekrise und ökologische Transformation

Ergebnisse der wbmonitor-Umfrage 2023



wbmonitor

WBMONITOR

Stefan Koscheck | Nicolas Echarti | David Samray | Hana Ohly |
Andreas Martin

Energiekrise und ökologische Transformation

Ergebnisse der **wbmonitor**-Umfrage 2023

Impressum

Zitiervorschlag:

Koscheck, Stefan; Echarti, Nicolas; Samray, David; Ohly, Hana; Martin, Andreas: Energiekrise und ökologische Transformation. Ergebnisse der wbmonitor-Umfrage 2023. Bonn 2024. URL: <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/19913>

1. Auflage 2024

Herausgeber:

Bundesinstitut für Berufsbildung
Friedrich-Ebert-Allee 114 – 116
53113 Bonn
Internet: www.bibb.de

Publikationsmanagement:

Stabsstelle „Publikationen und wissenschaftliche Informationsdienste“
E-Mail: publikationsmanagement@bibb.de
www.bibb.de/veroeffentlichungen

Herstellung und Vertrieb:

Verlag Barbara Budrich
Stauffenbergstraße 7
51379 Leverkusen
Internet: www.budrich.de
E-Mail: info@budrich.de

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernimmt das BIBB keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Lizenzierung:

Der Inhalt dieses Werkes steht unter einer Creative-Commons-Lizenz (Lizenztyp: Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen – 4.0 International).



Weitere Informationen zu Creative Commons und Open Access finden Sie unter www.bibb.de/oa.

ISBN 978-3-96208-491-2 (Open Access)

urn:nbn:de:0035-1121-5

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

► Inhaltsverzeichnis

Zentrale Ergebnisse im Überblick	7
1 wbmonitor-Klimawert 2023: Moderat positive Stimmung trotz multipler Krisen	10
2 Themenschwerpunkt: Energiekrise und ökologische Transformation	16
2.1 Aktuelle wirtschaftliche Herausforderungen	16
2.2 Reaktionen auf gestiegene (Energie-)Kosten	19
2.3 Nachfrage und Nachfrageentwicklung in unterschiedlichen Marktsegmenten	21
2.4 Aktueller Wettbewerbsdruck.	24
2.5 Weiterbildungsangebot im Bereich ökologische Transformation	26
2.5.1 Berufliches Weiterbildungsangebot zur ökologischen Transformation	26
2.5.2 Allgemeines Weiterbildungsangebot zu ökologischer Nachhaltigkeit	29
2.6 Ökologische Nachhaltigkeitsmaßnahmen.	32
2.7 Unterstützung bzw. Förderung von Lehrenden bei eigener Weiterbildung im Bereich Nachhaltigkeit	34
2.8 Fazit und Ausblick	37
3 Strukturinformationen aus der wbmonitor-Umfrage 2023	39
Literaturverzeichnis	52
Anhang	55
Abstract	59

► Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildungen

Abbildung 1: Entwicklung der wbmonitor-Klimawerte von 2014 bis 2023	10
Abbildung 2: Entwicklung der Lage- und Erwartungswerte von 2019 bis 2023	11
Abbildung 3: Wirtschaftliche Relevanz aktueller Kostensteigerungen bzw. Zusatzkosten (Mittelwerte im Wertebereich von 1 [= gar nicht betroffen] bis 7 [= sehr stark betroffen])	17
Abbildung 4: Maßnahmen zur Reduktion von Energiekosten (Anteile in %)	20
Abbildung 5: Einschätzungen der Nachfrage in verschiedenen Angebotsbereichen im August/September 2023 (in %; Basis: im jeweiligen Segment tätige Anbieter).	22
Abbildung 6: Einschätzungen der Nachfrageentwicklung in verschiedenen Angebotsbereichen im August/September 2023 (in %; Basis: im jeweiligen Segment tätige Anbieter)	22
Abbildung 7: Einschätzung des Wettbewerbsdruck 2019 bis 2023, differenziert nach Anbietertypen (Mittelwerte im Wertebereich von 1 [= kein Wettbewerbsdruck] bis 7 [= sehr hoher Wettbewerbsdruck])	25
Abbildung 8: Angebotene bzw. in den nächsten zwei Jahren geplante Themen beruflicher Weiterbildung in Umwelttechnik, Ressourceneffizienz und ökologischer Nachhaltigkeit (Anteile in %)	27
Abbildung 9: Vorhandenes bzw. in den nächsten zwei Jahren geplantes berufliches Weiterbildungsangebot in Umwelttechnik, Ressourceneffizienz und ökologischer Nachhaltigkeit, differenziert nach Art der Einrichtung (Anteile in %)	29
Abbildung 10: Angebotene bzw. in den nächsten zwei Jahren geplante Themen allgemeiner Weiterbildung im Bereich ökologische Nachhaltigkeit (Anteile in %)	31
Abbildung 11: Vorhandenes bzw. in den nächsten zwei Jahren geplantes allgemeines Weiterbildungsangebot in ökologischer Nachhaltigkeit, differenziert nach Art der Einrichtung (Anteile in %)	32
Abbildung 12: Maßnahmen ökologischer Nachhaltigkeit der Weiterbildungsanbieter (Anteile in %)	34
Abbildung 13: Unterstützung von angestellten Lehrenden bzw. von Honorarkräften bei eigenen Weiterbildungsaktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit (Anteile in %)	36
Abbildung 14: Finanzierungsquellen der Weiterbildungsanbieter 2022 (in % am Gesamtumsatz bzw. -haushalt im Bereich der Weiterbildung)	40
Abbildung 15: Zusammensetzung der Hauptfinanzierungssegmente nach Anbietertypen (Anteile in %)	41

Abbildung 16: Gesamtumsatz/-haushalt der Einrichtungen 2022	42
Abbildung 17: Verbreitung und Stellenwert des Angebots beruflicher Weiterbildung, differenziert nach Anbietertypen (in %)	43
Abbildung 18: Verbreitung und Stellenwert des Angebots allgemeiner Weiterbildung, differenziert nach Anbietertypen (in %)	44
Abbildung 19: Formate durchgeführter Weiterbildungsveranstaltungen im Jahr 2022, differenziert nach Anbietertypen (mittlere Anteile in %; Basis: Anbieter mit realisierter Weiterbildung 2022)	49

Tabellen

Tabelle 1: Klimawert, wirtschaftliche Lage und Erwartung für ausgewählte Teilgruppen von Weiterbildungsanbietern 2023.	14
Tabelle 2: Volumina realisierter Weiterbildung 2022, differenziert nach Anbietertypen (Basis: Anbieter mit realisierter Weiterbildung 2022)	46
Tabelle 3: Veränderung der Weiterbildungsvolumina 2022 gegenüber 2021, differenziert nach Anbietertypen (Veränderungsraten in %; Basis: Anbieter mit Beteiligung an den Erhebungen 2023 und 2022)	48
Tabelle 4: Personalvolumina der Beschäftigtengruppen Angestellte/Beamte bzw. Beamtinnen, Honorarkräfte und Ehrenamtliche im Bereich der Weiterbildung, differenziert nach Anbietertypen (Medianwerte)	51
Tabelle A1: Wirtschaftliche Relevanz aktueller Kostensteigerungen bzw. Zusatzkosten, differenziert nach Standort West/Ost und Art der Einrichtung (Mittelwerte im Wertebereich von 1 [= gar nicht betroffen] bis 7 [= sehr stark betroffen])	55
Tabelle A2: Berufliches Weiterbildungsangebot in Umwelttechnik und Ressourceneffizienz, differenziert nach Angebot in den letzten zwölf Monaten und Planung in den nächsten zwei Jahren (Anteile in %; Basis: alle Anbieter).	56
Tabelle A3: Allgemeines Weiterbildungsangebot im Bereich ökologische Nachhaltigkeit, differenziert nach Angebot in den letzten zwölf Monaten und Planung in den nächsten zwei Jahren (Anteile in %; Basis: alle Anbieter).	58

► Zentrale Ergebnisse im Überblick

Der Themenschwerpunkt der **wbmonitor**-Umfrage 2023 „Energiekrise und ökologische Transformation“ befasste sich zum einen mit aktuellen wirtschaftlichen Herausforderungen der Weiterbildungsanbieter im Kontext des krisengeprägten Jahrzehnts. Zum anderen wurden Weiterbildungsangebote in Themenbereichen der ökologischen Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft sowie eigene Nachhaltigkeitsmaßnahmen der Anbieter in den Blick genommen. Entlang der Kapitelstruktur des Themenschwerpunkts (Kapitel 2) werden im Folgenden wesentliche Ergebnisse der Befragung knapp aufgeführt. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse aus einer übergreifenden Perspektive wird demgegenüber im Fazit des Themenschwerpunkts (Kapitel 2.8) vorgenommen.

Die wichtigsten Ergebnisse des Themenschwerpunkts in Kürze:

- Die Weiterbildungsbranche war im Sommer 2023 mit verschiedenen wirtschaftlichen Herausforderungen konfrontiert. Preissteigerungen bei Energie (Mittelwert 4,8 auf einer Skala von 1 [gar nicht betroffen] bis 7 [sehr stark betroffen]) und bei weiteren Sachmitteln, Dienstleistungen und für Raummieten (4,7) wurden als drängendstes Thema betrachtet. Auch Ausgaben im Bereich Digitalisierung (4,5) und der Fachkräftemangel in der Weiterbildung (4,2) waren relevante Kostenfaktoren. Anhaltende Folgekosten der Coronapandemie (2,3) waren insgesamt betrachtet zwar von untergeordneter Bedeutung, für manche Anbieter jedoch weiterhin eine starke wirtschaftliche Belastung.
- Die Mehrheit der Weiterbildungsanbieter (58 %) reagierte mit eigenen Preissteigerungen auf die gestiegene Kostenstruktur. Zur Reduktion von Energiekosten wurde am häufigsten die Raumtemperatur in beheizten Räumen abgesenkt (82 %) und die Steuerung von Heizungs- und Lüftungsanlagen optimiert (60 %).
- Die Nachfrage nach Weiterbildungsleistungen war im Sommer 2023 insgesamt verhalten. Seitens Firmen- oder Individualkunden bzw. -kundinnen konstatierten die Anbieter am häufigsten eine mittelmäßige Nachfragesituation (44 % bzw. 45 %; hohe Nachfrage: 20 % bzw. 19 %; niedrige Nachfrage: 36 % bzw. 37 %). Bei Weiterbildung im Auftrag der Arbeitsagenturen bzw. Jobcenter, die nach Sozialgesetzbuch gefördert wird (SGB II und III), verzeichneten die Einrichtungen mehrheitlich nur eine niedrige Nachfrage (Angebote für Bildungsgutscheine: 59 %; weitere SGB-geförderte Angebote, z. B. ausgeschriebene Maßnahmen: 52 %; hohe Nachfrage: 11 % bzw. 9 %; mittlere Nachfrage: 30 % bzw. 39 %). Eine Ausnahme vom Gesamttrend stellten – bedingt durch ukrainische Geflüchtete – vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) geförderte Angebote wie Integrationskurse dar (hohe Nachfrage: 64 %; mittlere Nachfrage: 13 %; niedrige Nachfrage: 23 %).
- Der Wettbewerbsdruck in der Weiterbildung blieb 2023 vergleichsweise hoch. Auf einer Skala von 1 (kein Wettbewerbsdruck) bis 7 (sehr hoher Wettbewerbsdruck) wurde er im Mittel mit 4,3 bewertet, 0,1 Punkte niedriger als im Vorjahr.
- Berufliche Weiterbildung im Kontext der ökologischen Transformation wurde von etwas weniger als einem Drittel (30 %) im Zeitraum von Mitte 2022 bis Mitte 2023 angeboten oder für die kommenden zwei Jahre geplant. Überdurchschnittlich häufig waren hier wirtschaftsnahe Bildungszentren von Kammern, Innungen, Berufsverbänden o.Ä. (60 %) und wissenschaftliche Weiterbildungsanbieter wie Fachhochschulen, Universitäten und Akade-

mien (52 %) aktiv. Der Bereich stellt einen expansiven Markt dar: 84 Prozent der hier bereits tätigen Anbieter möchten ihr Angebot ausbauen.

- ▶ Allgemeine Weiterbildung in Themenbereichen der ökologischen Nachhaltigkeit war bei 43 Prozent der Einrichtungen im Angebot oder in Planung. Nahezu jede Volkshochschule (VHS; 94 %) war hier aktiv.
- ▶ Viele Weiterbildungsanbieter engagierten sich im Umwelt- und Klimaschutz, indem sie ökologische Nachhaltigkeitsmaßnahmen umsetzten. Das diesbezügliche Spektrum reichte von der niederschweligen Sensibilisierung von Mitarbeitenden für umweltfreundliches bzw. ressourcenschonendes Verhalten am Arbeitsplatz (75 %) bis zu energetischer Sanierung von Gebäuden (15 %). Wenngleich knapp die Hälfte der Anbieter Prozesse und Strukturen im Sinne eines ganzheitlichen Organisationsansatzes auf ökologische Nachhaltigkeit ausrichteten, verfügte weniger als jede zehnte Einrichtung über eine entsprechende Zertifizierung (z. B. nach ISO 14001 oder EMAS).
- ▶ Etwas weniger als die Hälfte der Anbieter (43 %) unterstützte bzw. förderte angestellte (bzw. verbeamtete) Lehrkräfte bei eigenen Weiterbildungsaktivitäten zu fachbezogenen Themen und Inhalten im Bereich Nachhaltigkeit, wobei hier im Sinne der Agenda 2030 und des Aktionsprogramms „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ein umfassendes Nachhaltigkeitsverständnis zugrunde gelegt wurde, das auch soziale und wirtschaftliche Aspekte berücksichtigt. Hinsichtlich grundsätzlicher bzw. fachübergreifender Aspekte von Nachhaltigkeit sowie hinsichtlich didaktischer Prinzipien und Methoden von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) bzw. transformativem Lernen traf dies auf jeweils ein Drittel (34 %) zu. Auf Honorarbasis Lehrende wurden von den Einrichtungen in den genannten Themenbereichen seltener unterstützt bzw. gefördert (24 %; 21 %; 20 %).

Vielfältige Weiterbildungslandschaft

Die Weiterbildungslandschaft ist gekennzeichnet durch eine Vielzahl von Einrichtungen unterschiedlicher Rechtsformen und Finanzierung. Die größte Gruppe der befragten Einrichtungen war privat-kommerziell bzw. -gemeinnützig verfasst (36 %). Ein Fünftel (19 %) waren werte- und interessengebundene Einrichtungen in Trägerschaft beispielsweise von Kirchen, Gewerkschaften oder Verbänden, etwa jede sechste Einrichtung (16 %) war eine VHS. Jeweils ein Zehntel stellten wirtschaftsnahe Einrichtungen wie Kammern, Innungen und Berufsverbände bzw. deren Bildungszentren (10 %) und berufliche Schulen (Fachschulen; 9 %). Im Mittel stammte über die Hälfte der Einnahmen der befragten Einrichtungen von Teilnehmenden bzw. Selbstzahlenden sowie von Einnahmen aus Qualifizierungsleistungen für Unternehmen. Gut ein Viertel der Einnahmen wurde aus öffentlichen Mitteln von Gebietskörperschaften bezogen. Diese Vielfalt, auch in der Finanzierung, ist ein wesentliches Merkmal der deutschen Weiterbildung und trägt dazu bei, dass ein breites Spektrum an Bildungsangeboten für unterschiedliche Zielgruppen und Qualifizierungs- bzw. Wissensbedarfe zur Verfügung steht.

Mit dem Ende der Pandemie im Jahr 2022 haben zahlreiche Einrichtungen ihr Weiterbildungsangebot wieder ausgeweitet: Im Vergleich zum Vorjahr wurden im Median¹ 20 Prozent mehr Veranstaltungen pro Einrichtung durchgeführt, wobei im Mittel ein Viertel der Weiterbildungsveranstaltungen rein online oder hybrid und knapp drei Viertel als Präsenzveranstaltung stattfanden.

1 Der Median unterteilt die Stichprobe in zwei gleich große Gruppen, d. h., für die untere Hälfte stellt er den Maximalwert dar und für die obere Hälfte den Mindestwert.

Moderat positives Wirtschaftsklima 2023

Das wirtschaftliche Klima in der Weiterbildungsbranche, das jährlich in Anlehnung an das ifo Geschäftsklima ermittelt wird, war im Sommer 2023 verhalten positiv (+22 im Wertebereich von -100 bis +100). Trotz einer Verbesserung gegenüber dem Vorjahr um 13 Punkte lag es weiterhin unter dem Niveau vor der Pandemie. Gegenüber Betrieben anderer Dienstleistungssektoren stellte sich die Situation in der Weiterbildung besser dar (ifo Geschäftsklima Dienstleistungsgewerbe: -4). Insbesondere Anbieter, die sich vor allem durch private Mittel finanzierten, d. h. von Teilnehmenden/Selbstzahlern oder Unternehmen, zeigten sich positiv gestimmt (jeweils +31). Bei den (überwiegend) öffentlich finanzierten Anbietern fiel die Bewertung dagegen gemischt aus, wobei die im Bereich der SGB-geförderten Weiterbildung tätigen Anbieter mit einem negativen Wert (-8) die schlechteste Stimmung verzeichneten. Vor allem durch Gebietskörperschaften (Kommunen, Ländern, Bund) bzw. die EU finanzierte Einrichtungen lagen mit +20 nur geringfügig unter dem Gesamtdurchschnitt. Eine Zusammensetzung der verschiedenen Finanzierungssegmente nach Anbietertypen wird in Kapitel 3 dargestellt.

Differenziert nach Art der Einrichtung äußerten sich Bildungszentren von Kammern, Innungen und Berufsverbänden (+30) und VHS (+28) vergleichsweise am positivsten. Anbieter mit Hauptausrichtung auf berufliche Weiterbildung waren besser gestimmt (+32) als Einrichtungen der allgemeinen Erwachsenenbildung (+14).

Methodische Hinweise

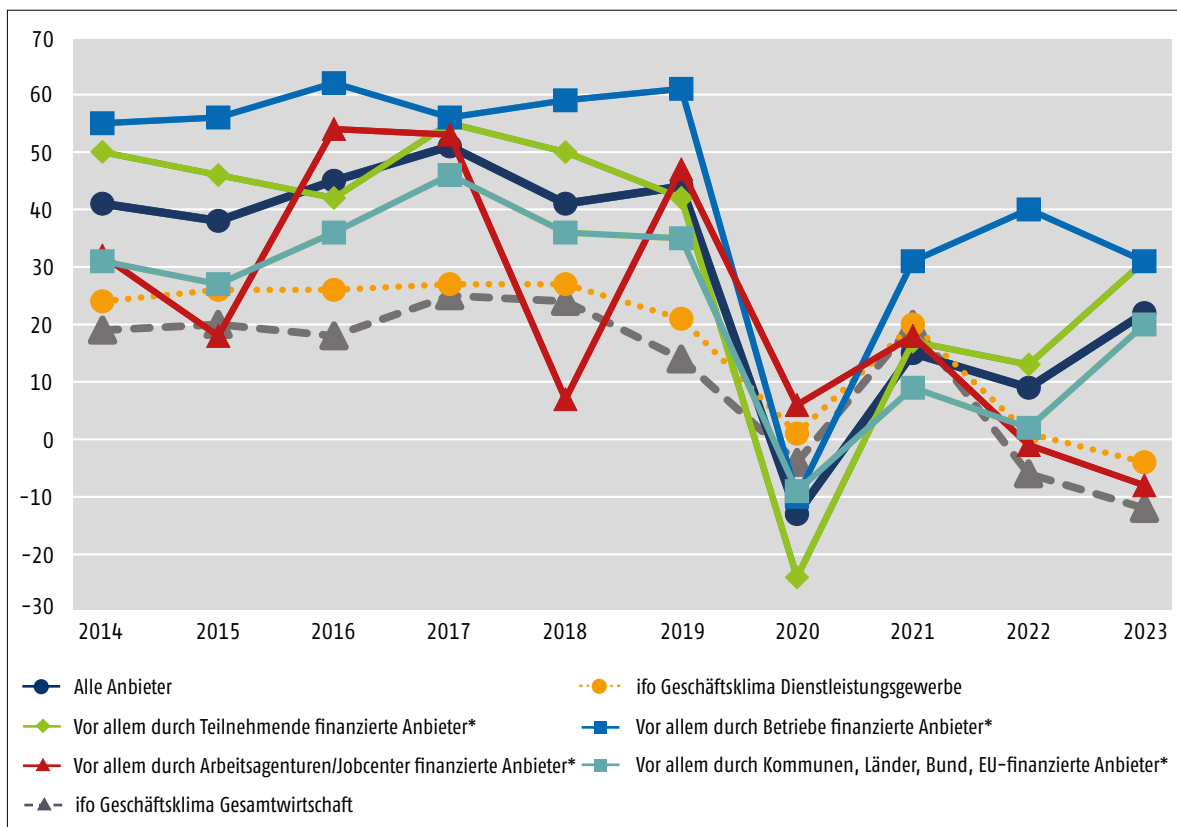
Zwischen dem 14. August und dem 17. September 2023 haben das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) und das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e. V. (DIE) rund 15.800 Anbieter beruflicher und/oder allgemeiner Weiterbildung dazu eingeladen, den Fragebogen zum Themenschwerpunkt „Energiekrise und ökologische Transformation“ sowie zu Wirtschaftsklima, Leistungen und Strukturen online zu beantworten. Die gewichteten und hochgerechneten Ergebnisse basieren auf den Angaben von 1.172 Einrichtungen mit gültiger Umfrageteilnahme (Rücklaufquote 7,6 %).

Da die Grundgesamtheit der Weiterbildungsanbieter strukturell nicht hinreichend bekannt ist, kommt ein regionalindikatorbasiertes Gewichtungs- und Hochrechnungsverfahren zur Anwendung (vgl. KOSCHECK 2010). Für weitere Informationen und Definitionen siehe www.wbmonitor.de.

► 1 wbmonitor-Klimawert 2023: Moderat positive Stimmung trotz multipler Krisen

Zum Befragungszeitpunkt im Sommer 2023 war die wirtschaftliche Stimmung der Weiterbildungsbranche moderat positiv: Der wbmonitor-Klimawert für alle Anbieter lag bei +22 Punkten (→ **Abbildung 1**). Trotz einer Verbesserung um 13 Punkte gegenüber dem Vorjahr (Klimawert 2022: +9 Punkte) war das Wirtschaftsklima der Weiterbildungsanbieter weiterhin deutlich schlechter als in den Jahren vor der Pandemie; 2019 hatte der Klimawert für alle Anbieter noch bei +44 Punkten gelegen.

Abbildung 1: Entwicklung der wbmonitor-Klimawerte von 2014 bis 2023



* 50 % und mehr der Einnahmen in der Weiterbildung stammen aus den angegebenen Finanzierungsquellen.

In die Klimawerte fließen die Einschätzungen zur aktuellen und zukünftigen Situation ein. Sie können zwischen -100 und +100 schwanken, wobei höhere Werte eine bessere Stimmung anzeigen.

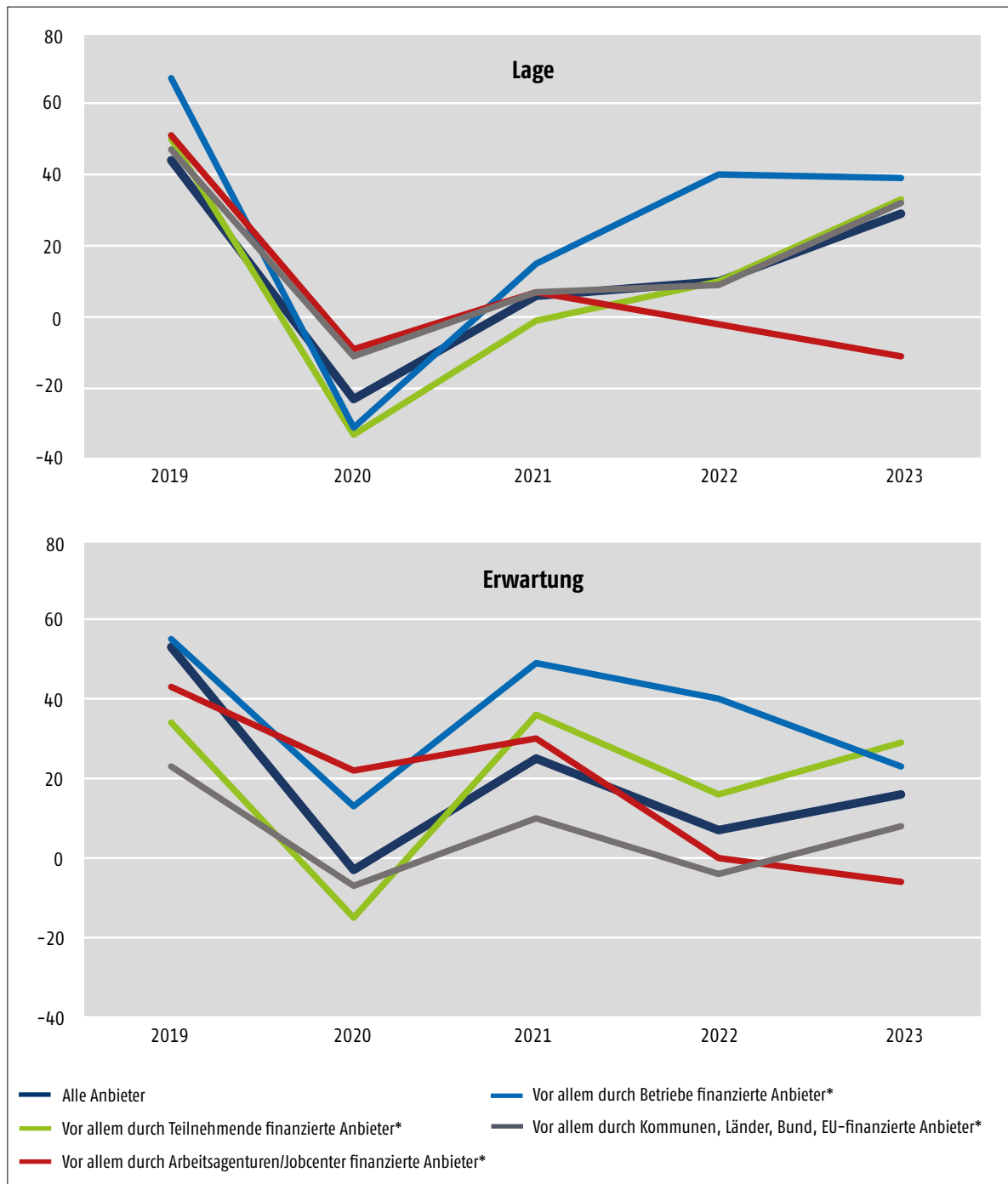
Quelle: BIBB/DIE wbmonitor-Umfragen 2014 bis 2023; ifo Geschäftsklima Dienstleistungsgewerbe und Gesamtwirtschaft 2014 bis 2023

Weiterbildungsanbieter besser gestimmt als andere Unternehmen

Ein Vergleich mit dem ifo Geschäftsklima für den gesamten Dienstleistungssektor (ifo Geschäftsklimawert -4; vgl. IFO INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG 2024) zeigt, dass die konjunkturelle Stimmung bei den Weiterbildungsanbietern im August/September 2023 besser war als bei den Dienstleistern insgesamt. Nachdem die Klimawerte der Weiterbildungsanbieter in den Jahren 2020 und 2021 (d. h. während der Coronapandemie) unter dem Niveau

der gesamten Dienstleistungsbranche lagen, verzeichneten die Weiterbildungsanbieter im Jahr 2023 – wie bereits im Vorjahr – wieder einen höheren Wert. Die Weiterbildungsbranche war demnach offenbar weniger stark von der konjunkturellen Schwäche betroffen als andere Dienstleistungsbranchen. Noch deutlicher fällt der Vergleich zur Gesamtwirtschaft aus (ifo Geschäftsklima -12, vgl. ebd.).

Abbildung 2: Entwicklung der Lage- und Erwartungswerte von 2019 bis 2023



* 50 % und mehr der Einnahmen in der Weiterbildung stammen aus den angegebenen Finanzierungsquellen.

Die Lagewerte beschreiben die Situation zum Zeitpunkt der Befragung, während die Erwartungswerte die Zukunftsaussichten in einem Jahr widerspiegeln.

Quelle: BIBB/DIE **wbmonitor**-Umfragen 2019 bis 2023

Zurückhaltende Erwartungen dämpfen die wirtschaftliche Stimmung

Die differenzierte Betrachtung des Lage- und Erwartungswertes (→ **Abbildung 2**) zeigt, dass die wirtschaftliche Lage zum Befragungszeitpunkt mit +29 zwar recht positiv eingeschätzt wurde, der Ausblick auf die Lage in einem Jahr aber eher zurückhaltend ausfiel (Erwartungswert: +16). Die insgesamt eher verhaltene Wirtschaftsstimmung der Anbieter hing offenbar mit verschiedenen finanziellen Belastungen und einer insgesamt gedämpften Nachfrage nach Weiterbildung zusammen (vgl. Kapitel 2). Die zurückhaltenden Erwartungen der Anbieter korrespondieren zudem mit den schlechten Konjunkturprognosen für die deutsche Gesamtwirtschaft (vgl. EUROPÄISCHE KOMMISSION 2023).

Überwiegend privat finanzierte Anbieter am positivsten gestimmt

Differenziert nach Anbietersegmenten in unterschiedlicher Hauptfinanzierung² zeigte sich ein gemischtes Bild. Überwiegend privat finanzierte Weiterbildungsanbieter, d. h. durch Einnahmen von betrieblichen Auftraggebern oder durch Einnahmen von Teilnehmenden bzw. Selbstzahlenden, wiesen 2023 mit jeweils +31 die höchsten Klimawerte auf. Differenziert nach Lage- und Erwartungswert berichteten die betrieblich finanzierten Anbieter von einer guten Situation zum Befragungszeitpunkt (Lagewert +39) und erwarteten eine vergleichsweise moderate Verbesserung in den kommenden zwölf Monaten (Erwartungswert +23). Einrichtungen, die ihre Einnahmen größtenteils von den Teilnehmenden selbst bezogen, bewerteten die aktuelle Lage demgegenüber zwar vergleichsweise etwas schlechter (Lagewert +33), zeigten sich für das kommende Jahr jedoch leicht optimistischer (Erwartungswert +29). Wenngleich sich die Einschätzungen der überwiegend privat finanzierten Anbieter unter dem Vorpandemieniveau bewegten, verzeichneten sie auch unter der schwachen Konjunktur offensichtlich eine zufriedenstellende Auftrags- bzw. Buchungssituation (vgl. zur aktuellen Nachfrage nach Weiterbildung Kapitel 2).

Wirtschaftlich gedämpfte Stimmung bei vor allem für Arbeitsagenturen bzw. Jobcenter tätigen Anbietern

Bei den Anbietern, die sich überwiegend aus Mitteln der Arbeitsagenturen oder Jobcenter finanzierten, verschlechterte sich das Geschäftsklima gegenüber 2022 um sieben Punkte auf -8. Damit wiesen die hier vertretenen, überwiegend privatwirtschaftlich organisierten Anbieter wie im Vorjahr (Klimawert 2022: -1) den schlechtesten Klimawert der unterschiedlichen Finanzierungssegmente auf. Sowohl der Lagewert (-11) als auch der Erwartungswert für die kommenden zwölf Monate (-6) lagen im negativen Bereich. Die schlechte wirtschaftliche Stimmung spiegelt sich in dem rückläufigen Volumen an Fördermaßnahmen/Förderfällen arbeitsmarktpolitischer Instrumente der Rechtskreise SGB II und III wider. Insgesamt lagen die Eintritte in Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung und zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung in den Vormonaten der Befragung 2023 auf einem ähnlich niedrigen Niveau wie im Jahr 2022 (vgl. BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2023a). Unter diesen Rahmenbedingungen stellte es sich für viele im Bereich der SGB-finanzierten Weiterbildung tätige Anbieter somit offensichtlich herausfordernd dar, wirtschaftlich rentabel zu arbeiten.

2 50 Prozent und mehr der Einnahmen aus einer der abgefragten Quellen (Teilnehmende bzw. Selbstzahlende; Betriebe; Arbeitsagenturen bzw. Jobcenter; Kommunen, Länder, Bund, EU; nicht öffentliche Träger; Sonstige). Eine Darstellung der Zusammensetzung der Finanzierungssegmente nach Anbietertypen erfolgt in Kapitel 3 dieses Berichts.

Einrichtungen mit überwiegender Finanzierung durch Gebietskörperschaften im Aufschwung

Der Klimawert der Weiterbildungseinrichtungen, die ihre Einnahmen bzw. Zuwendungen überwiegend von Gebietskörperschaften (Kommune, Land, Bund) oder der EU bezogen, lag 2023 mit +20 Punkten knapp unter dem Durchschnitt aller Anbieter. Gegenüber dem Vorjahr stieg er jedoch deutlich um 18 Punkte an (2022: +2 Punkte). Dabei ist zu berücksichtigen, dass es sich bei dem überwiegend öffentlich finanzierten Segment um eine heterogene Anbietergruppe handelt³ und die wirtschaftliche Stimmung unter den hier einbezogenen Einrichtungstypen unterschiedlich ausfiel.

Vergleichsweise hohe Klimawerte bei wirtschaftsnahen Bildungszentren und VHS

In Betrachtung der verschiedenen Einrichtungstypen zeigten sich eher geringe Unterschiede der wirtschaftlichen Stimmung (→ **Tabelle 1**).⁴ Am besten war sie zum Befragungszeitpunkt bei den wirtschaftsnahen Bildungszentren der Kammern, Innungen und Berufsverbände, deren Klimawert mit +30 um neun Punkte höher lag als im Vorjahr (Klimawert 2022: +21; vgl. ECHARTI u. a. 2023). Auch die VHS bewerteten ihre wirtschaftliche Lage überwiegend positiv mit einem Klimawert von +28. Im Vergleich zum Vorjahr (Klimawert 2022: -11 Punkte; vgl. ebd.) hat er sich um 39 Punkte stark verbessert und verzeichnete damit den höchsten Zuwachs aller Einrichtungstypen. Die Aufhellung der wirtschaftlichen Stimmung ging einher mit einem deutlichen Anstieg des Veranstaltungsvolumens der VHS nach Ende der Pandemie und den damit verbundenen höheren Einnahmen (vgl. ORTMANN u. a. 2024; siehe auch Kapitel 3).

Ebenfalls überdurchschnittlich positiv fiel die Wirtschaftsstimmung der beruflichen Schulen bzw. Fachschulen und der wissenschaftlichen Weiterbildungsanbieter ((Fach-)Hochschulen, Akademien) aus, die zur Berechnung der Klimawerte zusammengefasst wurden. Der Klimawert von +27 deutet auf eine trotz der äußeren Rahmenbedingungen stabile wirtschaftliche bzw. budgetäre Situation dieser in der Regel staatlich verfassten Einrichtungen hin. Neben einem moderaten Anstieg gegenüber 2022 (Klimawert 2022: +8 Punkte; vgl. ebd.) ist hier hervorzuheben, dass die wirtschaftliche Lage zum Befragungszeitpunkt mit +46 Punkten so gut wie bei keinem anderen Einrichtungstyp bewertet wurde. Für das folgende Jahr erwarten sie eine Fortsetzung dieser Situation (Erwartungswert +9).

3 Unter den überwiegend öffentlich finanzierten Anbietern stellten die VHS den größten Anteil, gefolgt von gemeinschaftlichen Einrichtungen (in der Trägerschaft von Kirchen, Parteien, Gewerkschaften, Stiftungen, Verbänden oder Vereinen) und beruflichen Schulen (siehe Kapitel 3).

4 Für betriebliche Bildungseinrichtungen konnte keine ausreichend große Anzahl an Einrichtungen (<30) rekrutiert werden, sodass für diesen Anbietertyp keine Werte ausgewiesen werden können.

Tabelle 1: Klimawert, wirtschaftliche Lage und Erwartung für ausgewählte Teilgruppen von Weiterbildungsanbietern 2023

		Klimawert	Lage	Erwartung	Anzahl Anbieter (Lage)
		Gemittelt aus Lage und Erwartung	Saldo* positiv/negativ	Saldo* besser/schlechter	Hochrechnung auf Basis von Anbietern
Alle Anbieter		22	29	16	762
Einnahmen/ Zuwendungen von Teilnehmenden	keine Einnahmen	17	29	6	115
	1 % bis 25 %	14	24	5	269
	26 % bis 49 %	24	32	17	143
	50 % und mehr	31	33	29	210
Einnahmen/ Zuwendungen von Betrieben	keine Einnahmen	11	25	-1	291
	1 % bis 25 %	27	29	24	253
	26 % bis 49 %	17	21	13	45
	50 % und mehr	31	39	23	148
Einnahmen/ Zuwendungen von Arbeitsagenturen/ Jobcentern	keine Einnahmen	21	32	11	509
	1 % bis 25 %	38	42	34	140
	26 % bis 49 %	**	**	**	**
	50 % und mehr	-8	-11	-6	60
Einnahmen/ Zuwendungen von Kommunen, Ländern, Bund, EU	keine Einnahmen	20	25	14	290
	1 % bis 25 %	29	36	23	138
	26 % bis 49 %	18	18	18	86
	50 % und mehr	20	32	8	223
Art der Einrichtung	privat-kommerziell	20	15	24	144
	privat-gemeinnützig	17	21	13	116
	Bildungseinrichtung eines Betriebes	**	**	**	**
	wirtschaftsnah (Kammer, Innung, Berufsverband o.Ä.)	30	41	20	79
	Volkshochschule	28	32	24	154
	berufliche Schule, (Fach-)Hochschule, Akademie	27	46	9	80
	Einrichtung einer Kirche, Partei, Gewerkschaft, Stiftung, eines Verbandes, Vereins	10	24	-4	152
Hauptausrichtung des Weiterbildungsangebots	beruflich	32	34	30	323
	allgemein	14	24	5	189
	beruflich und allgemein	12	19	5	134
	Weiterbildung ist Nebenaufgabe	26	48	5	114
Standort	westdeutsche Länder	20	29	12	634
	ostdeutsche Länder mit Berlin	31	33	30	128
Zum Vergleich	ifo Dienstleistungsgewerbe	-4	11	-19	

* Der Saldo ist die Differenz der positiven und negativen Anteilswerte mit einer theoretischen Spanne von -100 bis +100.

** Werte sind aufgrund der geringen Anzahl gültiger Angaben (<30) nicht dargestellt.

Quelle: BIBB/DIE wbmonitor-Umfrage 2023, hochgerechnete Werte auf Basis von n = 762 gültigen Angaben; ifo Geschäftsklima Dienstleistungsgewerbe (Monatswerte August und September gemittelt)

Klimawerte privatwirtschaftlicher Anbieter leicht unterdurchschnittlich

Leicht unterdurchschnittlich, aber moderat positiv wurde die wirtschaftliche Situation von den privat-kommerziellen (Klimawert 2023: +20 Punkte) und privat-gemeinnützigen Anbietern (Klimawert 2023: +17 Punkte) eingeschätzt. Der niedrigste Klimawert wurde für die gemeinschaftlichen Anbieter in Trägerschaft einer Kirche, Partei, Gewerkschaft, Stiftung, eines Verbandes oder Vereins ermittelt (Klimawert: +8 Punkte). Mit einem Lagewert von 24 Punkten wurde die wirtschaftliche Stimmung hier zum Befragungszeitpunkt zwar vergleichsweise gut bewertet, als einziger Anbieter typ erwarteten sie jedoch im darauffolgenden Jahr eine leichte Verschlechterung (Erwartungswert: -4 Punkte).

Berufliche Weiterbildungsanbieter positiver gestimmt als Einrichtungen der allgemeinen Erwachsenenbildung

Während Anbieter mit ausschließlichem Angebotsschwerpunkt in der beruflichen Weiterbildung mit +32 eine positive Wirtschaftsstimmung aufwiesen – wobei die aktuelle Lage (+34) und die Erwartung für die kommenden zwölf Monate (+30) ähnlich beurteilt wurden –, lag der Klimawert von Einrichtungen der allgemeinen Erwachsenenbildung mit +14 deutlich niedriger. Der schlechtere Wert ist vor allem auf vergleichsweise pessimistischere Zukunftsaussichten zurückzuführen (Erwartungswert: +5), während die aktuelle Lage auch bei allgemeinen Erwachsenenbildungseinrichtungen (moderat) positiv (+24) bewertet wurde.

Anbieter, die sowohl berufliche als auch allgemeine Weiterbildung als Schwerpunkt ihres Leistungsspektrums angaben, lagen mit einem Klimawert von +12 im unteren Bereich des ermittelten Wertespektrums. Die aktuelle Lage wurde von ihnen mit +12 leicht besser beurteilt als die Erwartung hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung (+3). Anbieter, die Weiterbildung als Nebenaufgabe durchführten, d. h., die vorrangig in anderen Arbeits- und Geschäftsbereichen aktiv waren, wiesen einen Klimawert nahe am Durchschnitt aller Anbieter auf (+26). Lage- und Erwartungswert unterschieden sich hier deutlich voneinander (Lagewert: +48; Erwartungswert +5).

Optimistischere Zukunftserwartungen in den neuen Ländern im West-Ost-Vergleich

Bezogen auf den Standort der Einrichtungen fielen die Einschätzungen der Weiterbildungsanbieter aus Ostdeutschland (Klimawert 2023: +31 Punkte) vergleichsweise höher aus als die der Weiterbildungsanbieter in den westlichen Bundesländern (Klimawert 2023: 20 Punkte). Der höhere Klimawert resultiert sowohl aus einem leicht höheren Lagewert (Ost: +33 Punkte; West: +29 Punkte) als insbesondere auch aus positiveren Zukunftserwartungen (Erwartungswert Ost: +30 Punkte; West: +12 Punkte).

► 2 Themenschwerpunkt: Energiekrise und ökologische Transformation

Die Energiekrise stellte für die deutsche Wirtschaft eine schwere Belastung dar. Dies äußerte sich in einer hohen Inflation, einem gesamtwirtschaftlichen Kaufkraftentzug und einem rezessiven Abschwung (vgl. PROJEKTGRUPPE GEMEINSCHAFTSDIAGNOSE 2023; 2022). Mit Blick darauf ging der Themenschwerpunkt der **wbmonitor**-Umfrage 2023 zum einen der Frage nach, wie sich die Situation der Weiterbildungsbranche in der Zeit der Energiekrise darstellte. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf Kostensteigerungen sowie die Entwicklung der Nachfragesituation in verschiedenen Angebotssegmenten der Weiterbildung gelegt.

Zum anderen nahm **wbmonitor** die Verbreitung von Weiterbildungsangeboten im Kontext der ökologischen Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft in den Blick. Vor dem Hintergrund stark wachsender grüner Wirtschaftsbereiche (vgl. BMU 2021) kommt der Weiterbildung zur erfolgreichen Gestaltung der ökologischen Transformation eine besondere Rolle zu (vgl. EUROPÄISCHE KOMMISSION 2019). Unter den Ereignissen des Ukrainekriegs erhielt die in Reaktion auf die Gefahren des Klimawandels notwendige Abkehr von der Nutzung fossiler Energien hin zu erneuerbaren zusätzlichen Nachdruck, um Abhängigkeiten in der Energieversorgung abzubauen. Bislang fehlten empirische Informationen zum Weiterbildungsangebot in diesem Bereich.

Ergänzend wurde untersucht, inwieweit sich die Anbieter selbst für Umwelt- und Klimaschutz engagieren und dies in ihren Organisationsprozessen verankert ist. Unter einem erweiterten Verständnis von Nachhaltigkeit im Sinne der Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 (vgl. UNGA 2015) und mit Blick auf das Programm „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (vgl. UNESCO 2021) interessierte sich **wbmonitor** zudem dafür, ob die Einrichtungen Lehrende bei eigenen Weiterbildungsaktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit unterstützten.

2.1 Aktuelle wirtschaftliche Herausforderungen

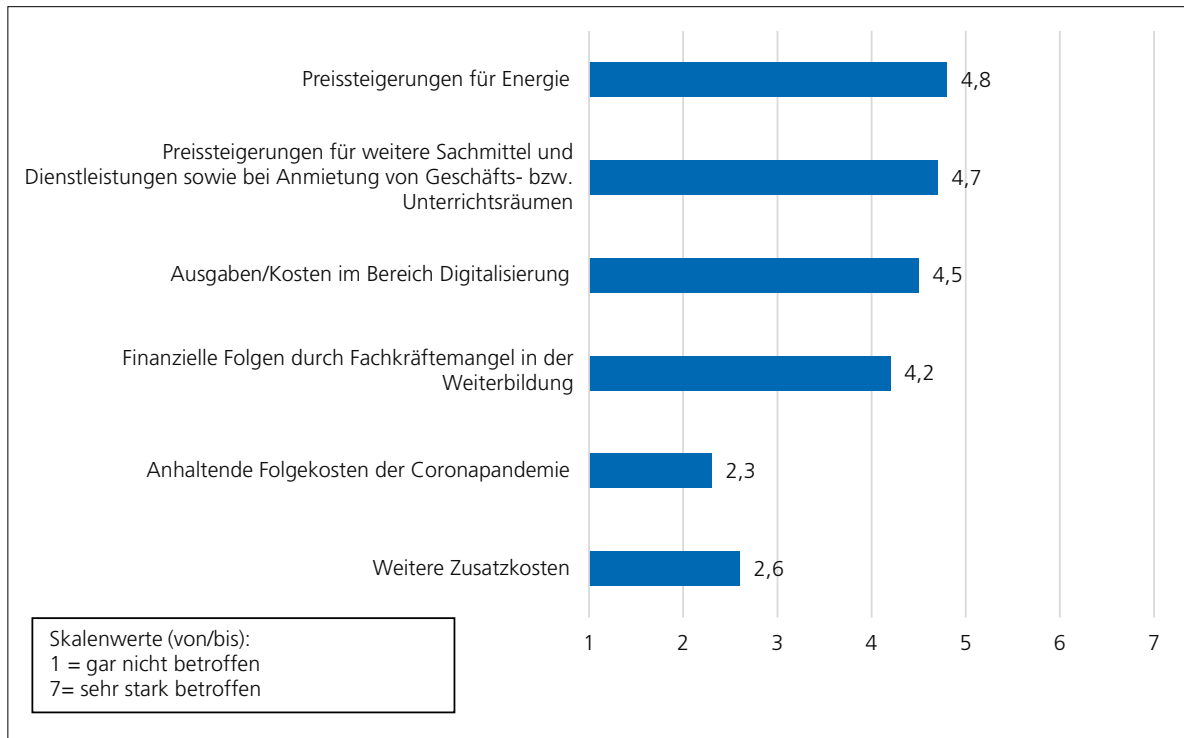
Nach dem Boom der Weiterbildungsbranche in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrzehnts geriet sie mit Beginn der Coronapandemie wirtschaftlich unter Druck (vgl. CHRIST u. a. 2021). Unter den fortwährenden Krisenbedingungen (hohe Inflation und Wachstumsschwäche) setzte sich diese Entwicklung fort (vgl. BIBB 2024; ECHARTI u. a. 2023; KOSCHECK u. a. 2022; Kapitel 1). Vor diesem Hintergrund bat **wbmonitor** die Anbieter im Sommer 2023, verschiedene Kostenfaktoren und Preissteigerungen hinsichtlich ihrer aktuellen wirtschaftlichen Relevanz im vergangenen Zwölfmonatszeitraum zu bewerten. Dies erfolgte auf einer Skala von 1 (gar nicht betroffen) bis 7 (sehr stark betroffen). Die Ergebnisse verdeutlichen multiple wirtschaftliche Herausforderungen der Branche.

Weiterbildungsanbieter waren im Sommer 2023 neben der hohen Inflation mit weiteren wirtschaftlichen Herausforderungen konfrontiert

Von Preissteigerungen bei Energie (z. B. Strom, Gas, Heizöl oder Kraftstoffe) und bei weiteren Sachmitteln und Dienstleistungen (z. B. bei Anschaffung bzw. Wartung/Reparatur von Maschinen und Geräten, Anmietung von Geschäfts- bzw. Unterrichtsräumen) sahen sich die Weiterbildungsanbieter 2023 erwartungsgemäß unter den abgefragten Kostenfaktoren am stärksten betroffen. Im genannten Skalenbereich bewerteten sie die wirtschaftliche Relevanz

von Preissteigerungen im Durchschnitt mit 4,8 (Energie) bzw. 4,7 (Sachmittel und Dienstleistungen bzw. Raummieten) (→ **Abbildung 3**). Die genannten Befunde korrespondieren im Referenzzeitraum der Befragung mit den stark gestiegenen Energiepreisen (vgl. DESTATIS 2024) und dem insgesamt hohen Niveau der Inflation (vgl. DESTATIS 2023).

Abbildung 3: Wirtschaftliche Relevanz aktueller Kostensteigerungen bzw. Zusatzkosten (Mittelwerte im Wertebereich von 1 [= gar nicht betroffen] bis 7 [= sehr stark betroffen])



Quelle: BIBB/DIE *wbmonitor*-Umfrage 2023. Gewichtete und hochgerechnete Werte auf Basis von $n = 798$ (weitere Zusatzkosten) bis $n = 1.143$ (Ausgaben/Kosten im Bereich Digitalisierung) gültigen Angaben.

Auch Ausgaben bzw. Investitionen im Bereich Digitalisierung stellten (weiterhin) einen wirtschaftlich relevanten Aspekt der Kostenstruktur vieler Anbieter dar (4,5). Diese dürften maßgeblich mit der Etablierung von Onlineweiterbildungen und der strategischen Bedeutung des Formats hinsichtlich Marktpositionierung und Wettbewerbsfähigkeit (vgl. ECHARTI u. a. 2023) zusammengehangen haben. Insbesondere angestoßen durch die Kontaktbeschränkungen während der Coronapandemie und das Ausweichen in den virtuellen Raum hat die Digitalisierung in der Weiterbildung deutlich an Fahrt aufgenommen (vgl. ebd.).

Zudem wurden Engpässe an geeignetem Weiterbildungspersonal als wirtschaftliche Herausforderung angesehen (4,2).⁵ Der Fachkräftemangel kann bei den Anbietern beispielsweise durch höhere Kosten der Personalgewinnung (z. B. längere bzw. aufwendigere Suche), Umsatzausfälle durch nicht realisierbare Veranstaltungen (z. B. aufgrund fehlender Lehrkräfte) oder gestiegene Arbeitskosten (z. B. höhere Gehälter) zu Buche schlagen. Es ist davon auszugehen, dass u. a. die oftmals unsicheren Beschäftigungsverhältnisse und vergleichsweise schlechten Verdienstmöglichkeiten in der Weiterbildung (vgl. AUTORENGRUPPE WB-PERSONAL-MONITOR 2016) zu den Personalproblemen der Anbieter beitragen.

⁵ Unterstrichen wird dieser Befund durch die Zustimmung (Anteilswerte „stimme zu“ und „stimme eher zu“ zusammengefasst) von 68 Prozent der Anbieter zu der Aussage „Für unsere Einrichtung ist es schwierig, geeignetes Personal im Bereich Weiterbildung (auch Honorarkräfte) zu gewinnen“.

Einen untergeordneten Kostenfaktor stellten 2023 dagegen anhaltende Folgekosten der Coronapandemie (z. B. in Form der Rückzahlung von Krediten oder staatlichen Hilfen; 2,3) dar. Dies verdeutlicht offenkundig, dass die meisten Anbieter die unmittelbaren wirtschaftlichen Herausforderungen der Pandemie bis Mitte 2023 gut bewältigen konnten. Allerdings zeigte sich knapp jede zehnte Einrichtung davon nach wie vor stark finanziell belastet.⁶ Auch die wirtschaftliche Relevanz weiterer, bislang nicht aufgeführter Zusatzkosten wurde im Durchschnitt vergleichsweise niedrig eingestuft (2,6).⁷

Moderate Unterschiede der wirtschaftlichen Belastung zwischen west- und ostdeutschen Anbietern sowie den verschiedenen Einrichtungstypen

In Ostdeutschland zeigten sich die Anbieter von den abgefragten Zusatzkosten bzw. Kostensteigerungen wirtschaftlich etwas stärker betroffen als in Westdeutschland (siehe [Tabelle A1](#) im Anhang dieser Publikation). Während Preissteigerungen für Energie sowie für weitere Sachmittel und Dienstleistungen von den Einrichtungen in den ostdeutschen Bundesländern jeweils mit 5,1 bewertet wurden, lagen die Werte der westdeutschen Weiterbildungsanbieter mit 4,7 bzw. 4,6 darunter. Durch den Fachkräftemangel sahen sich die ostdeutschen Weiterbildungsanbieter ebenfalls in wirtschaftlicher Hinsicht höher belastet (Ost: 4,6; West: 4,1). Bei den weiteren abgefragten Faktoren fielen die Unterschiede differenziert nach dem Standort geringer aus.

Auch differenziert nach den verschiedenen Anbietertypen waren bezüglich der abgefragten Kostenfaktoren größtenteils eher moderate Unterschiede zu verzeichnen (siehe ebenfalls [Tabelle A1](#) im Anhang dieser Publikation).⁸ Bezüglich Preissteigerungen für Energie lagen privat-gemeinnützige Anbieter und betriebliche Bildungseinrichtungen mit jeweils einem Wert in Höhe von 5,3 um 0,5 Punkte über dem Gesamtdurchschnitt (4,8). Zudem zeigten sich die wirtschaftsnahen Einrichtungen (Kammern, Innungen, Berufsverbände u.Ä.; 5,2) stärker davon betroffen als die Anbieter insgesamt (vgl. auch das folgende Kapitel 2.2). Hinsichtlich Preissteigerungen für weitere Sachmittel und Dienstleistungen sowie bei Anmietung von Geschäfts- bzw. Unterrichtsräumen, bei Ausgaben/Kosten im Bereich Digitalisierung und bezüglich finanzieller Folgen des Fachkräftemangels wiesen privat-gemeinnützige, betriebliche und wirtschaftsnahe Einrichtungen ebenfalls die höchsten ermittelten Werte auf.⁹ Einrichtungen in vorwiegend staatlicher bzw. öffentlicher Trägerschaft erachteten demgegenüber – mit Ausnahme der Digitalisierungskosten und der VHS hinsichtlich finanzieller Auswirkungen des Fachkräftemangels – die genannten Faktoren im Vergleich zum Gesamtdurchschnitt der Weiterbildungsanbieter als weniger relevant; diesbezüglich kamen offensichtlich u. a. ihre vergleichsweise stabilen Finanzierungsgrundlagen zum Tragen. Folgekosten der Coronapandemie waren 2023 am stärksten für privat-kommerzielle Anbieter eine wirtschaftliche Heraus-

6 Der zusammengefasste Anteilswert der Kategorien 6 und 7 der siebenstufigen Antwortkategorie (s. o.) beträgt bezüglich anhaltender Folgekosten der Coronapandemie neun Prozent.

7 Dies verdeutlicht offenkundig, dass die zuvor genannten Faktoren die aktuelle wirtschaftliche Belastung der Anbieter weitgehend erfassen konnten. Es kann allerdings nicht ausgeschlossen werden, dass manche Nennungen „weiterer Zusatzkosten“ den spezifizierten Kategorien zuzuordnen wären.

8 Die folgende Darstellung beschränkt sich auf berichtenswerte Abweichungen vom jeweiligen Gesamtmittel. Für eine Gesamtübersicht der typenspezifischen Werte siehe [Tabelle A1](#) im Anhang dieses Berichts.

9 Preissteigerungen für weitere Sachmittel und Dienstleistungen sowie bei Anmietung von Geschäfts- bzw. Unterrichtsräumen: privat-gemeinnützig 5,2; betriebliche Bildungseinrichtung, wirtschaftsnah (Kammer, Innung, Berufsverband o.Ä.) jeweils 5,1 (alle Anbieter: 4,7). Ausgaben/Kosten im Bereich Digitalisierung: privat-gemeinnützig, betriebliche Bildungseinrichtung jeweils 4,8; wirtschaftsnah 4,6 (alle Anbieter: 4,5). Finanzielle Folgen durch Fachkräftemangel in der Weiterbildung: betriebliche Bildungseinrichtung 4,9; privat-gemeinnützig, wirtschaftsnah jeweils 4,6 (alle Anbieter: 4,2).

forderung, wobei sie auch bei diesem Anbietertyp von eher nachrangigem Stellenwert waren (gemessen am segmentspezifischen Mittelwert 3,0; alle Anbieter: 2,3). Ihr überdurchschnittliches Ergebnis dürfte vor allem auf die Rückzahlung von (staatlichen) Hilfen zurückzuführen sein.¹⁰

In der Gesamtschau der Ergebnisse zeigt sich somit das Bild, dass die aktuellen externen Rahmenbedingungen von den Weiterbildungsanbietern als wirtschaftlich relevant wahrgenommen wurden. Neben der Kostenseite drückten sich diese zudem offenkundig in einer insgesamt nur verhaltenen Nachfrage nach Weiterbildungsleistungen aus (siehe Kapitel 2.3). Darüber hinaus beschäftigte der durch die Coronapandemie angestoßene Digitalisierungstrend (vgl. KOSCHECK u. a. 2022) die Anbieter auch 2023 in wirtschaftlicher Hinsicht. Insofern war das Jahrzehnt für die Anbieter bislang durch zu meisternde Hürden und Umbrüche geprägt, welche den Anbietern eine hohe Anpassungsfähigkeit und flexible Reaktionsweisen abverlangten.

2.2 Reaktionen auf gestiegene (Energie-)Kosten

Eine (deutlich) gestiegene Kostenstruktur kann eine Herausforderung für die Wirtschaftlichkeit von Organisationen darstellen. Mit Blick auf die wirtschaftlichen Belastungen der Weiterbildungsbranche während der Coronapandemie (vgl. CHRIST u. a. 2021; KOSCHECK u. a. 2022) kann davon ausgegangen werden, dass sich zahlreiche Anbieter mit Beginn der Energiekrise bereits in einer angespannten Haushaltslage befanden (vgl. auch Kapitel 1). Vor dem Hintergrund dieser Situation ist zu betrachten, dass eigene Preissteigerungen für die Mehrheit der Anbieter unausweichlich waren, obwohl damit das Risiko einer sinkenden Nachfrage verbunden sein kann (vgl. ECHARTI u. a. 2023). So stimmten im Sommer 2023 sechs von zehn Anbietern (58 %) der Aussage „Infolge gestiegener (Betriebs-)Kosten innerhalb der letzten zwölf Monate haben wir die Preise unserer Weiterbildungsangebote erhöht“ zu.¹¹ Ein besonders hoher Zustimmungswert war bei den wirtschaftsnahen Bildungszentren von Kammern, Innungen, Berufsverbänden o. Ä. (83 %) zu verzeichnen. Dies hängt in Teilen vermutlich mit ihrer Ausrichtung auf technische Weiterbildung¹² zusammen – durch den Einsatz von Maschinen und Geräten in Praxisphasen können sich Weiterbildungsveranstaltungen energieintensiver darstellen als in anderen Themenbereichen. Auch die weiteren Anbietertypen nahmen mehrheitlich Preissteigerungen vor, mit Ausnahme der wissenschaftlichen Weiterbildungsanbieter und der beruflichen Schulen.¹³ Hinsichtlich der letztgenannten ist zu berücksichtigen, dass die Weiterbildungslehrgänge an staatlichen Fachschulen in vielen Fällen kostenfrei sind.

10 Unterdurchschnittliche Werte der vorwiegend staatlichen/öffentlichen Einrichtungen (für im Folgenden nicht aufgeführte Werte [da nahe am Gesamtmittel] siehe **Tabelle A1** im Anhang dieses Berichts): Preissteigerungen für Energie: berufliche Schule 3,7; (Fach-)Hochschule, Akademie 4,2; VHS 4,3 (alle Anbieter: 4,8). Preissteigerungen für weitere Sachmittel und Dienstleistungen sowie bei Anmietung von Geschäfts- bzw. Unterrichtsräumen: (Fach-)Hochschule, Akademie 4,1; Berufliche Schule 4,3; VHS 4,5 (alle Anbieter: 4,7). Ausgaben/Kosten im Bereich Digitalisierung: Berufliche Schule 4,3 (alle Anbieter: 4,5). Finanzielle Folgen durch Fachkräftemangel in der Weiterbildung: Berufliche Schule 3,0; (Fach-)Hochschule, Akademie 4,0 (alle Anbieter: 4,2).

11 Die Anteilswerte „stimme zu“ und „stimme eher zu“ wurden zusammengefasst.

12 Für 63 Prozent der wirtschaftsnahen Anbieter ist technische (inklusive gewerblicher und naturwissenschaftlicher) Weiterbildung ein Angebotsschwerpunkt, 22 Prozent haben sie auch im Angebot (nicht im Angebot: 15 %).

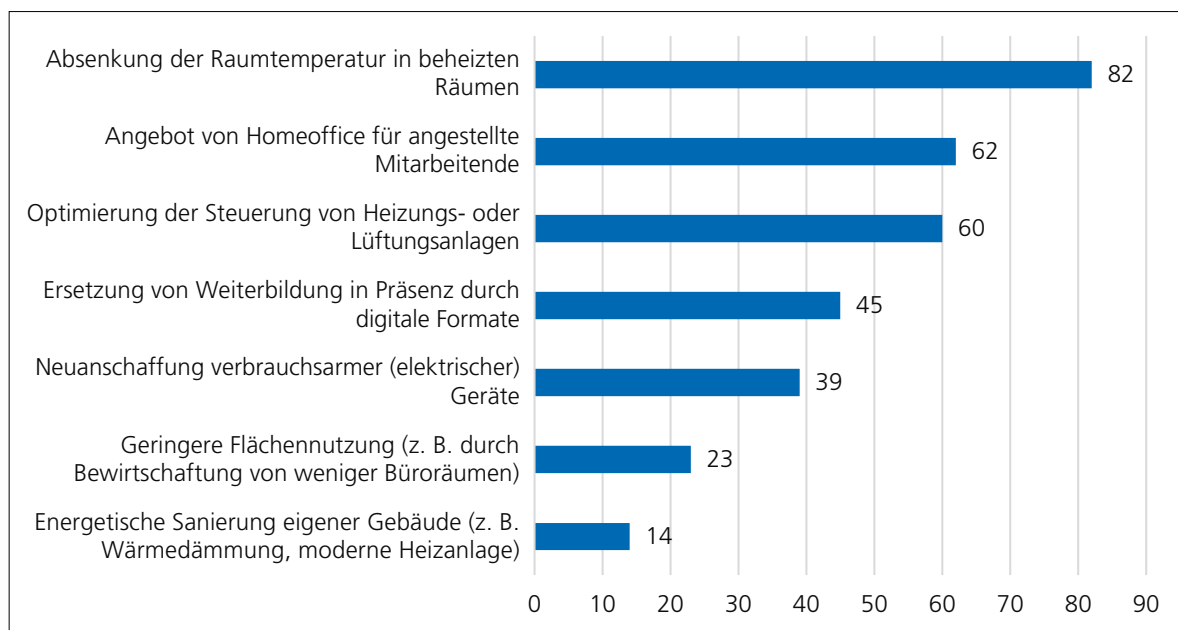
13 Die Zustimmungswerte („stimme zu“ und „stimme eher zu“ zusammengefasst) der weiteren Anbietertypen lauten (absteigend sortiert): betriebliche Bildungseinrichtung 73 Prozent, Einrichtung einer Kirche, Partei, Gewerkschaft, Stiftung, eines Verbandes oder Vereins 67 Prozent, privat-gemeinnützig 65 Prozent, privat-kommerziell 61 Prozent, VHS 55 Prozent, (Fach-)Hochschule, Akademie 44 Prozent, berufliche Schule zwölf Prozent. Sonstige (staatliche) Anbieter werden aufgrund der niedrigen Fallzahl (n < 30) nicht aufgeführt.

Neben der Erhöhung der Einnahmen stellen auf der Ausgabenseite Kostensenkungen einen Hebel zur Sicherung bzw. Verbesserung der Wirtschaftlichkeit dar. In Anbetracht des ungewöhnlich hohen Preisniveaus für Energie 2022 und im ersten Halbjahr 2023 (vgl. DESTATIS 2023a) fokussierte sich **wbmonitor** auf Aktivitäten der Anbieter bezüglich der Reduktion von Energiekosten.

Viele Anbieter setzten auf kurzfristige Maßnahmen des Energiesparens

Angesichts der einfachen Umsetzbarkeit stellte die Absenkung der Raumtemperatur in beheizten Räumen (82 %) eine sehr weit verbreitete Sparmaßnahme dar (→ **Abbildung 4**); lediglich eine Minderheit der Anbieter machte davon keinen Gebrauch. Sechs von zehn Anbietern (60 %) nahmen (zusätzlich) Optimierungen an der Steuerung von Heizungs- und Lüftungsanlagen für eine effizientere Energienutzung vor. Knapp die Hälfte (45 %) ersetzte Weiterbildung in Präsenz durch digitale Formate und konnte so bei der Durchführung der betroffenen Veranstaltungen auf das Heizen größerer Räume verzichten. Auch beim Angebot von Homeoffice für angestellte Mitarbeitende spielte die Intention des Energiekostensparens für einen Großteil der Anbieter eine Rolle (62 %). Eine grundsätzlich geringere Flächennutzung, z. B. durch die Bewirtschaftung von weniger Büroräumen, wurde dagegen nur von knapp einem Viertel (23 %) der Anbieter genannt.

Abbildung 4: Maßnahmen zur Reduktion von Energiekosten (Anteile in %)



Quelle: BIBB/DIE **wbmonitor**-Umfrage 2023. Gewichtete und hochgerechnete Werte auf Basis von $n = 1.159$ (Optimierung der Steuerung von Heizungs- oder Lüftungsanlagen) bis $n = 1.169$ (Absenkung der Raumtemperatur in beheizten Räumen) gültigen Angaben.

Mit der Intention langfristiger Einsparungen veranlasste die Situation hoher Energiekosten 39 Prozent der Einrichtungen zur Anschaffung verbrauchsarmer Geräte. Eine Minderheit von 14 Prozent gab an, sich während der Situation der Energiekrise für die energetische Sanierung eigener Gebäude (z. B. mittels Wärmedämmung oder des Einbaus einer modernen Heizanlage) entschieden zu haben, wofür neben dem Kostenaspekt vermutlich oftmals auch grundsätzliche Nachhaltigkeitsmotive relevant waren (vgl. Kapitel 2.6).¹⁴ Bezüglich des im Vergleich zu

¹⁴ Gleiches kann auch für die anderen abgefragten Maßnahmen zur Reduktion von Energiekosten gelten.

den anderen abgefragten Sparmaßnahmen niedrigen Wertes gilt es in Rechnung zu stellen, dass bei Mietnutzungen¹⁵ die Entscheidungsbefugnis für energetische Modernisierung bei den Eigentümerinnen und Eigentümern liegt.

2.3 Nachfrage und Nachfrageentwicklung in unterschiedlichen Marktsegmenten

Auf der Einnahmenseite der Anbieter ist eine Nachfrage nach ihren Weiterbildungsleistungen eine zentrale Voraussetzung zur Erzielung von Umsätzen und damit zur Sicherung der organisationalen Finanzierungsgrundlagen. Angesichts der Krisenbedingungen (hohe Inflation und schlechte Konjunktur) befragte **wbmonitor** die Anbieter daher zur Nachfragesituation in verschiedenen Marktsegmenten der Weiterbildung sowie zu diesbezüglichen Veränderungen. Dies erfolgte mit der Intention, offizielle Statistiken bzw. Datenquellen für staatlich finanzierte Weiterbildungsbereiche (vgl. Kapitel 1) um die Einschätzungen der Anbieter selbst zu ergänzen und für Weiterbildungsbereiche in privater Finanzierung entsprechende Informationen bereitzustellen. Die Ergebnisse leisten so einen relevanten Beitrag zur aktuellen Situationsbeschreibung der Weiterbildungsbranche.

BAMF-geförderte Angebote boomen durch ukrainische Geflüchtete

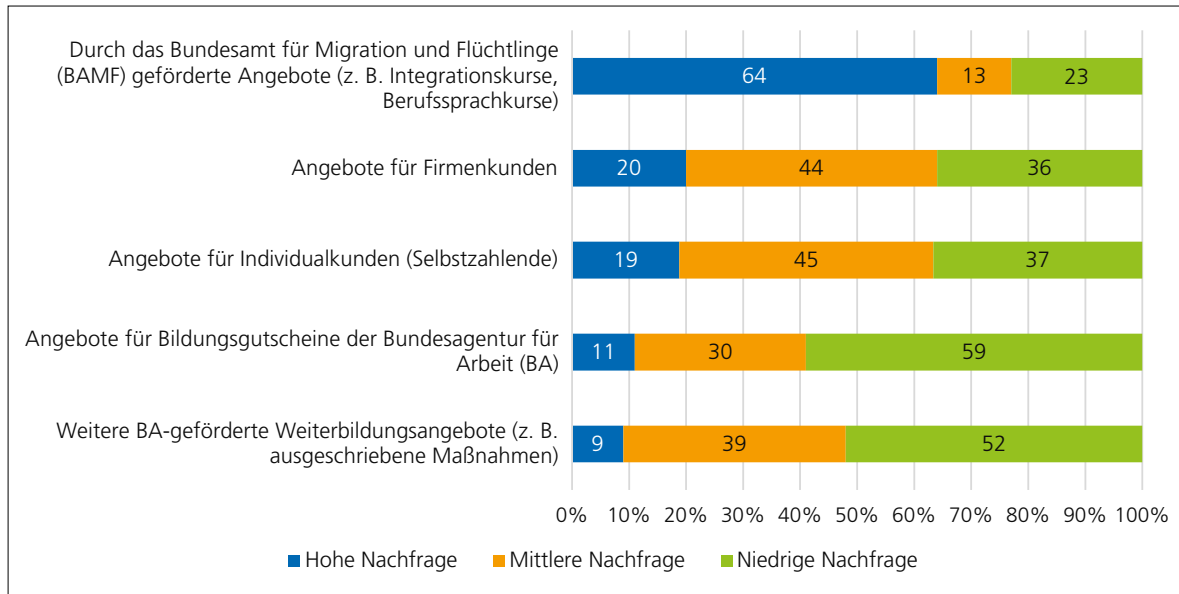
Mehrheitlich eine hohe Nachfrage wurde im Sommer 2023 von den Anbietern einzig im Segment der vom BAMF geförderten Angebote beobachtet, d. h. bei Integrationskursen und Berufssprachkursen (64 %) (→ **Abbildung 5**). Zugleich war dieser Bereich stark expansiv (68 % berichteten von einer Zunahme der Nachfrage im Vergleich zum Vorjahreszeitpunkt; → **Abbildung 6**).¹⁶ Die Einschätzungen decken sich mit der offiziellen Integrationskursgeschäftsstatistik des BAMF, die einen deutlichen Anstieg der Teilnehmenden im ersten Halbjahr 2023 gegenüber dem Vorjahreszeitraum ausweist (vgl. BAMF 2023). Die Entwicklung war maßgeblich durch Geflüchtete aus der Ukraine geprägt – im genannten Zeitraum stellten Personen ukrainischer Nationalität mehr als die Hälfte der neuen Integrationskursteilnehmenden (vgl. ebd.). Wenngleich Anbieter wirtschaftlich von der gestiegenen Nachfrage profitiert haben dürften, wurden sie offensichtlich vor zusätzliche Herausforderungen bei der Rekrutierung von Lehrpersonal für die Integrationskurse gestellt. So berichteten mehr als die Hälfte der Einrichtungen (53 %) mit hoher Nachfrage nach BAMF-geförderten Angeboten von Schwierigkeiten bei der Gewinnung von geeignetem Personal; bei knapp einem Drittel (31 %) war dies tendenziell der Fall.¹⁷

15 Es liegen keine Informationen dazu vor, welcher Anteil der Weiterbildungsanbieter über eigene Immobilien verfügt und wie viele ausschließlich angemietete Räumlichkeiten nutzen.

16 22 Prozent berichteten von einer etwa gleich gebliebenen Nachfrage nach BAMF-Angeboten und zehn Prozent stuften sie als gesunken ein.

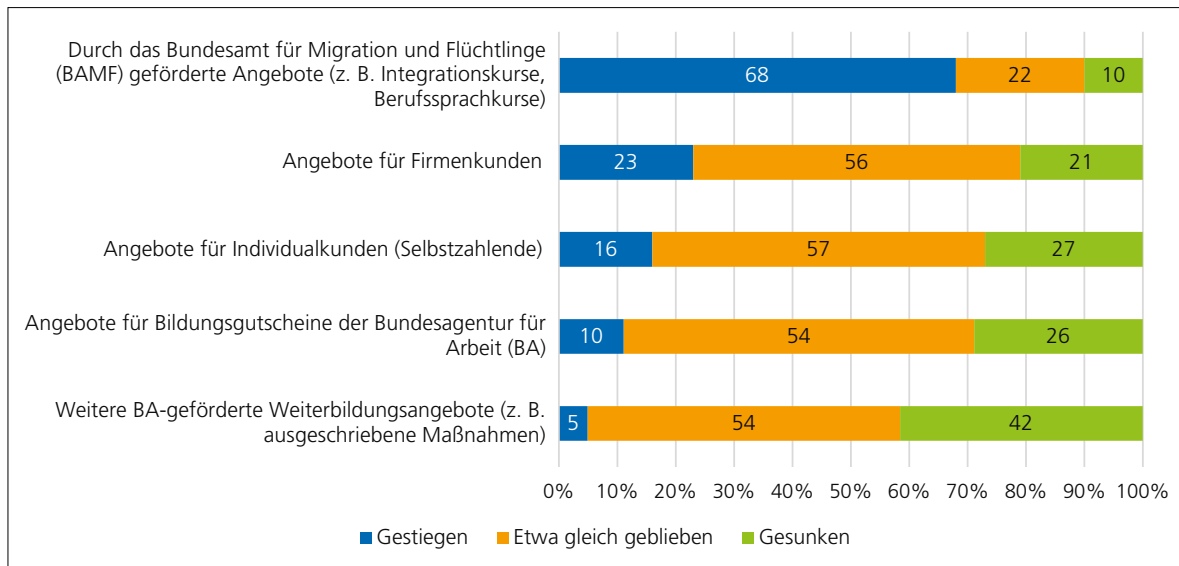
17 Werte „stimme zu“ bzw. „stimme eher zu“ zu der Aussage „Für unsere Einrichtung ist es schwierig, geeignetes Personal im Bereich Weiterbildung (auch Honorarkräfte) zu gewinnen“.

Abbildung 5: Einschätzungen der Nachfrage in verschiedenen Angebotsbereichen im August/September 2023 (in %; Basis: im jeweiligen Segment tätige Anbieter)



Quelle: BIBB/DIE wbmonitor-Umfrage 2023. Gewichtete und hochgerechnete Werte auf Basis von n = 349 (weitere durch die Bundesagentur für Arbeit (BA) geförderte Weiterbildungsangebote) bis n = 873 (Angebote für Individualkunden/-kundinnen) gültigen Angaben.

Abbildung 6: Einschätzungen der Nachfrageentwicklung in verschiedenen Angebotsbereichen im August/September 2023 (in %; Basis: im jeweiligen Segment tätige Anbieter)



Quelle: BIBB/DIE wbmonitor-Umfrage 2023. Gewichtete und hochgerechnete Werte auf Basis von n = 267 (weitere BA-geförderte Weiterbildungsangebote) bis n = 765 (Angebote für Individualkunden/-kundinnen) gültigen Angaben.

Moderate betriebliche und individuelle Nachfrage nach Weiterbildung im Zuge der schlechten Konjunktursituation

In den weiteren unterschiedlichen Angebotssegmenten beobachtete demgegenüber jeweils nur eine Minderheit der befragten Anbieter eine hohe Nachfrage nach ihren Weiterbildungsveranstaltungen. Bei Angeboten für Individualkundinnen und -kunden bzw. Selbstzahlende (19 %)

sowie bei Angeboten für Firmenkunden/-kundinnen (20 %) traf dies jeweils lediglich auf ein Fünftel der Anbieter zu. Höhere Anteile der in den privat finanzierten Angebotssegmenten tätigen Einrichtungen konstatierten nur eine niedrige Nachfrage (37 % [Individualkundinnen und -kunden] bzw. 36 % [Firmenkunden/-kundinnen]; mittlere Nachfrage: 45 % bzw. 44 %). Die Entwicklung beschrieben die meisten Anbieter hier als konstant.¹⁸ Die Beobachtungen der Anbieter bezüglich der verhaltenen betrieblichen Nachfrage korrespondieren mit bisherigen Erkenntnissen zum prozyklischen Weiterbildungsverhalten der Unternehmen, d. h. rückläufigen Investitionen in Krisenzeiten (vgl. JOST/LEBER 2021; KOSCHECK 2009). Der positive Trend der betrieblichen Weiterbildungsaktivitäten unmittelbar nach der Coronakrise (vgl. SCHWENGLER/LEBER 2023) setzte sich somit im Zuge der schlechten Konjunkturlage offensichtlich nicht weiter fort. Hinsichtlich der zögerlichen individuellen Nachfrage nach Weiterbildungsangeboten dürfte das schlechte Konsumklima bzw. die niedrige Ausgabeneigung der privaten Haushalte (vgl. GfK 2023) eine Rolle gespielt haben.

Niedriger Bedarf an BA-geförderten Weiterbildungsangeboten

Aus Anbietersicht am schlechtesten stellte sich die Nachfragesituation bei den BA-geförderten Weiterbildungen dar. Jeweils lediglich jeder zehnte in dem Segment tätige Anbieter berichtete von einer hohen Nachfrage bei Angeboten für Bildungsgutscheine (11 %) bzw. bei weiteren BA-geförderten Maßnahmen (9 %), beispielsweise zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung. Die Mehrheit bewertete die Nachfrage hier nur als niedrig (59 % [Bildungsgutscheine] bzw. 52 % [weitere BA-geförderte Maßnahmen]).¹⁹ Zudem wurde in den Bereichen der SGB-geförderten Weiterbildung die Entwicklung vergleichsweise häufig als rückläufig beschrieben (36 % bzw. 42 %). Hinsichtlich Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung korrespondiert dies mit der von der BA-Statistik ausgewiesenen leichten Abnahme der Förderfälle in den Monaten August und September 2023 im Vergleich zum jeweiligen Vorjahresmonat (vgl. BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2023b; 2023c). Bei der Förderung der beruflichen Weiterbildung (Bildungsgutscheine) ist im genannten Zeitraum jedoch ein Anstieg der Teilnahmefälle zu verzeichnen (vgl. ebd.). Die negative Trendeinschätzung von knapp über einem Drittel der Anbieter ist hier möglicherweise u. a. auf den hohen Wettbewerb in diesem Anbietersegment zurückzuführen (vgl. ECHARTI u. a. 2023).

Mit dem neuen Gesetz zur Stärkung der Aus- und Weiterbildungsförderung wurden Förderinstrumente der Arbeitsmarktpolitik weiterentwickelt, um der digitalen und ökologischen Transformation und dem dadurch bedingten Strukturwandel Rechnung zu tragen (vgl. BMAS 2023). Hinsichtlich der Frage, inwieweit dadurch die Nachfrage belebt wird, zeigten sich die im Bereich der SGB-geförderten Weiterbildung tätigen Anbieter im Sommer 2023 zweigeteilt: 52 Prozent erwarteten dies,²⁰ 48 Prozent dagegen (eher) nicht.²¹

18 Entwicklung der Nachfrage von Angeboten für Individualkundinnen und -kunden bzw. Selbstzahlende: gestiegen 16 Prozent, etwa gleich geblieben 57 Prozent, gesunken 27 Prozent. Entwicklung der Nachfrage von Angeboten für Firmenkunden/-kundinnen: gestiegen 23 Prozent, etwa gleich geblieben 56 Prozent, gesunken 21 Prozent.

19 Mittlere Nachfrage: 30 Prozent (Bildungsgutscheine) bzw. 39 Prozent (weitere BA-geförderte Weiterbildungsangebote).

20 Zusammengefasste Anteilswerte „stimme zu“ und „stimme eher zu“ zu der Aussage „Wir rechnen damit, dass die Nachfrage nach unseren Weiterbildungsangeboten durch das neue Weiterbildungsgesetz (Gesetz zur Stärkung der Aus- und Weiterbildungsförderung) zunehmen wird.“

21 Zusammengefasste Anteilswerte „stimme nicht zu“ und „stimme eher nicht zu“.

2.4 Aktueller Wettbewerbsdruck

In Anbetracht der anhaltend krisengeprägten Rahmenbedingungen befragte **wbmonitor** die Weiterbildungsanbieter wie bereits im Vorjahr zum Wettbewerbsdruck in der Branche. Beim Vorjahresvergleich sind methodische Differenzen zu beachten (siehe methodischer Hinweis bei Abbildung 7). Im Ergebnis zeigte sich für die Weiterbildungsbranche insgesamt mit einem Mittelwert von 4,3 (im Skalenbereich von 1 [kein Wettbewerbsdruck] bis 7 [sehr hoher Wettbewerbsdruck]) eine gegenüber dem Vorjahr ähnliche Situation (2022: 4,4; → [Abbildung 7](#)). Die Konkurrenzsituation blieb in der Wahrnehmung der Anbieter insofern angespannter als noch vor Beginn der Coronapandemie (für 2019 betrug der Mittelwert 3,6).

Unter den verschiedenen Einrichtungstypen berichteten privatwirtschaftliche Anbieter – wie im Vorjahr – vom höchsten Wettbewerbsdruck. Die Mittelwerte der privat-gemeinnützigen (4,7) und der privat-kommerziellen Weiterbildungsanbieter (4,6) lagen über dem Gesamtdurchschnitt und veränderten sich gegenüber 2022 nur minimal (privat-kommerziell: –0,1 Punkte; privat-kommerziell: +0,1 Punkte).²² Die genannten Ergebnisse dürften auf eine Unternehmensfinanzierung am Markt bei verhaltener Nachfrage (vgl. Kapitel 2.3) zurückzuführen sein.

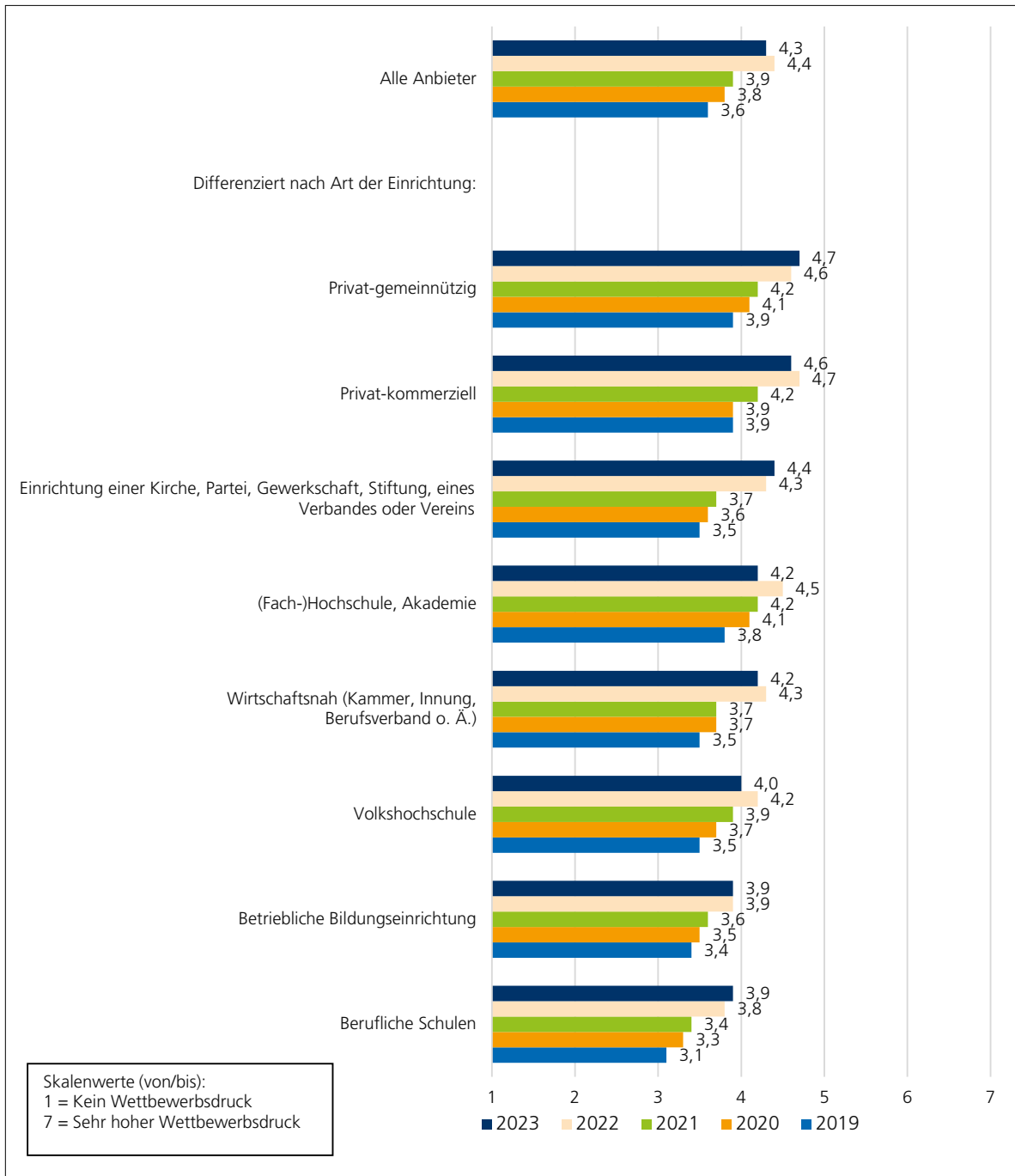
Einrichtungen in staatlicher (Teil-)Finanzierung beurteilten den Wettbewerbsdruck etwas geringer. Jedoch verdeutlichen auch die Werte der VHS (4,0; 2022: 4,2) und der beruflichen Schulen bzw. der Fachschulen (3,9; 2022: 3,8), dass sie in Konkurrenz zu anderen Anbietern stehen. Bei den VHS als kommunal verankerte Bildungseinrichtungen mit breitem Themenspektrum können diesbezüglich sowohl ähnliche Angebote von Einrichtungen aus der Region (z. B. in kirchlicher Trägerschaft) als auch andere VHS-Kurse im Onlineformat relevant sein (vgl. ECHARTI u. a. 2023, S. 35).

(Fach-)Hochschulen und Akademien wiesen mit 4,2 eine nahezu durchschnittlich hohe Bewertung des Wettbewerbsdrucks auf. Hierbei gilt es zu berücksichtigen, dass Weiterbildungsangebote der Hochschulen gemäß den Landeshochschulgesetzen im Sinne einer Vollkostendeckung durch die Teilnahmegebühren zu finanzieren sind (vgl. MASCHWITZ u. a. 2017, S. 6). Durch den hohen Anteil an Onlineangeboten entwickelt sich die wissenschaftliche Weiterbildung zudem zu einem bundesweiten Markt (vgl. ECHARTI u. a. 2023). Dennoch war die Einschätzung der Konkurrenzsituation gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig (2022: 4,5).

Auch für die gemeinschaftlichen Einrichtungen in der Trägerschaft von Kirchen, Gewerkschaften und anderen Non-Profit-Organisationen (4,4; 2022: 4,3) sowie die wirtschaftsnahen Bildungszentren von Kammern, Innungen, Berufsverbänden u. Ä. (4,2; 2022: 4,3) wurden Werte nahe am Gesamtdurchschnitt ermittelt. Betriebliche Bildungseinrichtungen bewerteten den Wettbewerbsdruck mit 3,9 etwas niedriger, was mit ihrem Status als Organisationsabteilung oder Teil eines Unternehmensgefüges zusammenhängen dürfte. Da sie in der Regel auch betriebsinterne Qualifizierungsaufgaben erfüllen, sind sie in ihrer Ressourcenbeschaffung nicht ausschließlich vom Markterfolg abhängig.

²² Korrespondierend zum überdurchschnittlichen Wettbewerbsdruck sahen privat-kommerzielle (19 %) und privat-gemeinnützige Anbieter (17 %) im Sommer 2023 gegenüber den Einrichtungen insgesamt (12 %) häufiger den Fortbestand ihrer Organisation oder ihres Weiterbildungsbereichs in Gefahr.

Abbildung 7: Einschätzung des Wettbewerbsdrucks 2019 bis 2023, differenziert nach Anbietertypen (Mittelwerte im Wertebereich von 1 [= kein Wettbewerbsdruck] bis 7 [= sehr hoher Wettbewerbsdruck])



Methodischer Hinweis: Während die Einschätzungen des Wettbewerbsdrucks 2023 in der aktuellen **wbmonitor**-Umfrage erhoben wurden, basieren die weiteren Werte auf Angaben der vorherigen Umfragerunde 2022. Der Zeitraum 2019 bis 2021 wurde darin retrospektiv abgefragt. Die realisierte Stichprobe 2023 unterscheidet sich von derjenigen 2022 sowohl hinsichtlich ihrer Größe als auch hinsichtlich der Zusammensetzung der beteiligten Einrichtungen (die Hälfte [50 %] der umfragebeteiligten Einrichtungen 2023 nahm auch 2022 am **wbmonitor** teil).

Quelle: BIBB/DIE **wbmonitor**-Umfragen 2023 und 2022. Gewichtete und hochgerechnete Werte auf Basis von $n = 1.144$ (Wettbewerbsdruck 2023) bis $n = 1.796$ (Wettbewerbsdruck 2021) gültigen Angaben.

2.5 Weiterbildungsangebot im Bereich ökologische Transformation

Neben den aktuellen wirtschaftlichen Herausforderungen und der Marktsituation interessierte sich die **wbmonitor**-Umfrage 2023 für das Weiterbildungsangebot im Kontext der ökologischen Transformation. Mit dieser tiefgreifenden Veränderung für Wirtschaft und Gesellschaft gehen einerseits neue bzw. veränderte Kompetenzanforderungen an Beschäftigte verschiedener Branchen und Berufsfelder einher, andererseits sind für den Schutz des Ökosystems auch persönliches Engagement und nachhaltiges Handeln im Alltag erforderlich. Vor diesem Hintergrund wurden die abgefragten Weiterbildungsinhalte nach beruflicher (Kapitel 2.5.1) und allgemeiner Weiterbildung (Kapitel 2.5.2) unterschieden, wobei für die Zuordnungen die anbieterseitige Ausrichtung ausschlaggebend war.²³

2.5.1 Berufliches Weiterbildungsangebot zur ökologischen Transformation

Zum Gelingen des gegenwärtigen Übergangsprozesses von einer auf der Nutzung fossiler Energien basierenden Wirtschaft hin zu einem ökologisch-nachhaltigen Wirtschaftssystem (Green Economy) kommt beruflichen Fähigkeiten eine Schlüsselrolle zu. Berufliche Tätigkeiten verändern sich durch den Einsatz neuer Technologien, was eine Kompetenzentwicklung bzw. -erweiterung der Beschäftigten erfordert. Für die Anbieter stellt der facettenreiche Themenbereich ökologische Transformation einen zukunftsrelevanten Markt für Qualifizierungsleistungen dar – Wirtschaftsbereiche, in denen neue grüne Technologien entwickelt und genutzt werden, sind durch ein hohes Wachstum gekennzeichnet (vgl. BMU 2021). Zur Gewinnung von Informationen über die aktuelle Verbreitung des diesbezüglichen beruflichen Weiterbildungsangebots lehnte sich die **wbmonitor**-Umfrage 2023 an eine Typisierung des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit an (vgl. ebd.).²⁴ Ergänzend bestand im **wbmonitor** die Möglichkeit, weitere berufliche Weiterbildungsangebote im Bereich Umwelttechnik, Ressourceneffizienz und ökologische Nachhaltigkeit in Textform zu nennen. Bei der Interpretation der im Folgenden dargestellten Ergebnisse gilt es zu berücksichtigen, dass hinsichtlich der abgefragten Themenbereiche auch Bestandteile bzw. Teilmodule von beruflichen Weiterbildungen (z. B. im Rahmen von längeren [Aufstiegs-]Fortbildungen) einbezogen wurden.

Berufliche Weiterbildung zur ökologischen Transformation bei etwa einem Drittel der Anbieter

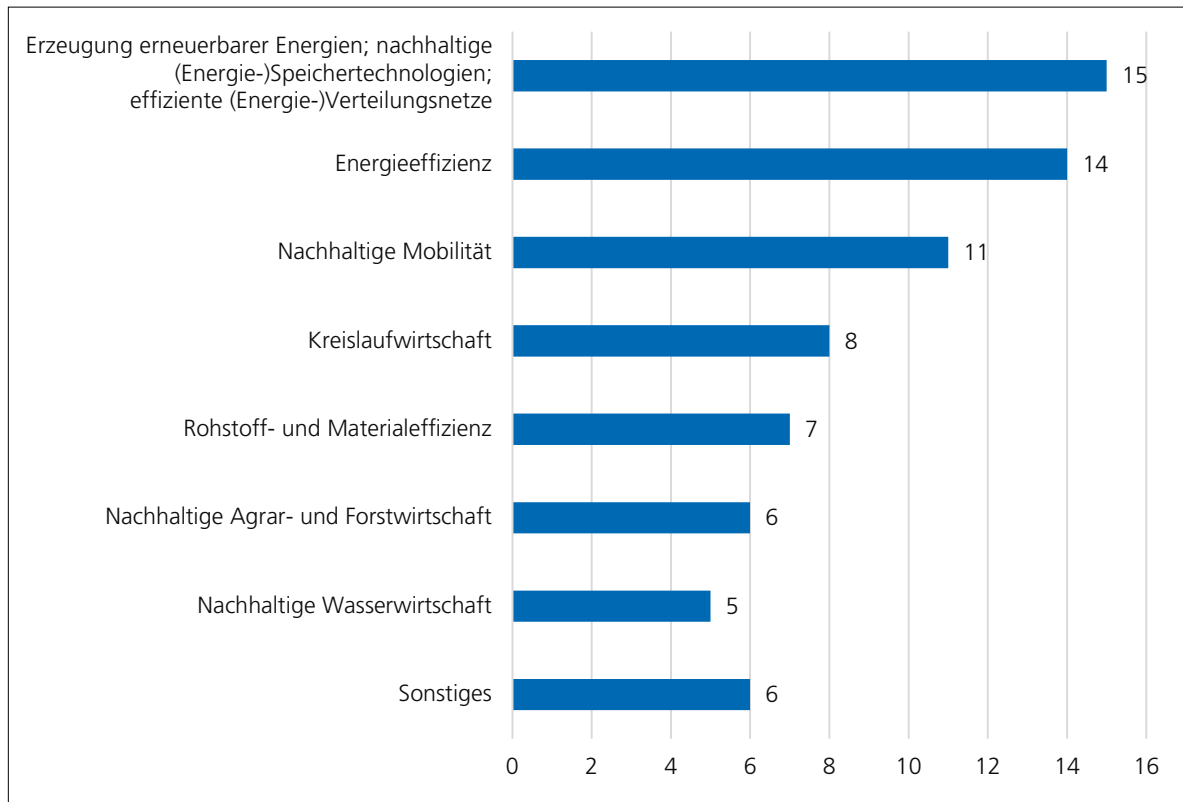
Insgesamt hatten im Sommer 2023 etwas weniger als ein Drittel der Anbieter (30 %) berufliche Weiterbildung im Themenspektrum der ökologischen Transformation im Angebot oder

23 Bei der Interpretation der im Folgenden dargestellten Ergebnisse gilt es daher zu berücksichtigen, dass – insbesondere für sowohl in der beruflichen als auch der allgemeinen Weiterbildung tätige Anbieter – eine Zuordnung von Angeboten bzw. Themen zu den abgefragten Themenbereichen der beruflichen Weiterbildung mit gewissen Schwierigkeiten behaftet sein konnte. Konkret dürfte es in manchen Fällen aus Anbietersicht schwer abzuschätzen gewesen sein, ob Weiterbildungsinhalte ausschließlich auf Privatpersonen abzielten oder auch im beruflichen bzw. betrieblichen Kontext verwertbar sein konnten. Es ist davon auszugehen, dass diese Trennschärfeproblematik vor allem die VHS mit ihrem inhaltlich breit aufgestellten Veranstaltungsangebot betraf (siehe Kapitel 2.5.1).

24 Diese differenziert die Entwicklung und den Einsatz grüner Technologien (GreenTech) nach sieben Hauptbereichen (sogenannte Leitmärkte) und 30 Unterbereichen (sogenannte Teilmärkte, vgl. BMU 2021).

planten dies für die kommenden zwei Jahre.²⁵ Unterschieden nach thematischen Bereichen²⁶ zeigte sich hinsichtlich der Verbreitung ein recht ausgewogenes Bild, wobei jeweils nur ein kleiner Teil der Anbieter darin aktiv war. Auf Weiterbildungsthemen zu Energiegewinnung, -speicherung und -verteilung entfiel mit 15 Prozent der höchste Anteilswert (→ **Abbildung 8**).

Abbildung 8: Angebotene bzw. in den nächsten zwei Jahren geplante Themen beruflicher Weiterbildung in Umwelttechnik, Ressourceneffizienz und ökologischer Nachhaltigkeit (Anteile in %)



Quelle: BIBB/DIE *wbmonitor*-Umfrage 2023. Gewichtete und hochgerechnete Werte auf Basis von $n = 1.095$ gültigen Angaben.

Neben erneuerbarer Energieerzeugung wie Wasser- und Windkraft oder Fotovoltaik fallen hierunter nachhaltige Technologien zur mechanischen, elektrochemischen oder thermischen Speicherung von Energie und Regelungstechnologien für Energienetze und Anlagen. Ähnlich viele Anbieter nannten den Bereich Energieeffizienz (14 %), der sich auf Produktionsverfahren, Gebäude, Geräte oder universell einsetzbare Technologien²⁷ beziehen kann. Berufliche Themen im Bereich nachhaltige Mobilität (z. B. alternative Antriebstechnologien, erneuerbare Kraftstoffe, Effizienzsteigerung von Fahrzeugen oder nachhaltiger Verkehrsinfrastruktur und -steuerung) hatten elf Prozent der Anbieter im Repertoire. Jeweils weniger als ein Zehntel der Anbieter war in Themenbereichen der Kreislaufwirtschaft (z. B. nachhaltige Abfallsammlung und stoffliche Verwertung; 8 %), der nachhaltigen Wasserwirtschaft (z. B. umweltfreundliche

25 Im Folgenden wird zur sprachlichen Vereinfachung überwiegend von „Verbreitung“ gesprochen. Dies beinhaltet nicht nur das aktuelle Angebot, sondern auch für den Zeitraum der nächsten zwei Jahre geplante Weiterbildungen. Diesbezüglich differenzierte Ergebnisse sind in **Tabelle A2** im Anhang dieser Publikation dargestellt, wobei dort zusätzlich zwischen realisiertem und nicht realisiertem Angebot unterschieden wird.

26 An dieser Stelle beschränkt sich die Darstellung auf die GreenTech-Hauptbereiche (vgl. Fußnote 24). Für tiefergehende Ergebnisse auf der Ebene von Teilbereichen siehe **Tabelle A2** im Anhang dieses Berichts.

27 Zum Beispiel elektrische Antriebe, Mess-, Steuer- und Regeltechnik, Kompressoren, Druckluft- und Vakuumtechnik oder Wärmetauscher.

Wassergewinnung, -aufbereitung und -verteilung; umweltfreundliche Sanitärsysteme; 5 %), der nachhaltigen Agrar- und Forstwirtschaft (z. B. nachhaltiger Einsatz von Düngemitteln, Pflanzenschutz- und Futtermitteln; 6 %) oder der Rohstoff- und Materialeffizienz (7 %) aktiv. Zum letztgenannten Themenbereich zählen materialeffiziente Produktionsverfahren, Bio- und Nanotechnologie sowie organische Elektronik, die Nutzung nachwachsender Rohstoffe oder der Schutz von Umweltgütern. Etwas mehr als jeder zwanzigste Anbieter (6 %) nannte Weiterbildung in diversen sonstigen beruflichen Themen im Bereich Umwelttechnik, Ressourceneffizienz und ökologische Nachhaltigkeit, beispielsweise zu betrieblichem Nachhaltigkeitsmanagement oder für pädagogisches Personal.

Kammereinrichtungen und wissenschaftliche Anbieter sind Vorreiter bei Weiterbildung für die Green Economy

Differenziert nach Art der Einrichtung waren wirtschaftsnahe Bildungszentren von Kammern, Innungen, Berufsverbänden o.Ä. am häufigsten im Bereich der Weiterbildungsangebote für den Übergang in eine Green Economy aktiv (60 %; → **Abbildung 9**). Dies verdeutlicht, dass in vielen kammervetretenen Berufen grüne Technologien und ökologische Nachhaltigkeitsthemen bedeutsam sind und die Bildungszentren der berufsständischen Organisationen eine wichtige Funktion für den Transfer von entsprechender Fachkompetenz in die betriebliche Praxis einnehmen. Auch eine knappe Mehrheit (52 %) der wissenschaftlichen Weiterbildungsanbieter, d. h. (Fach-)Hochschulen und wissenschaftliche Akademien, waren im Bereich beruflicher Weiterbildung zu ökologischer Nachhaltigkeit aktiv. Bei dem ebenfalls überdurchschnittlichen Wert der VHS (37 %) gilt es zu berücksichtigen, dass bei VHS-Kursangeboten oftmals schwer zwischen einer rein privaten und einer (auch) berufsbezogenen Verwertung der Lehr-/Lerninhalte zu trennen ist.²⁸ Insofern ist zu vermuten, dass von den befragten VHS hier Bildungsveranstaltungen – insbesondere des Programmbereichs „Politik, Gesellschaft und Umwelt“ – berücksichtigt wurden, die nicht primär der Vermittlung berufsfachlicher Kompetenzen dienen, sondern generelle Informationen vermitteln und auf nachhaltiges Handeln im Alltag oder auf bürgerschaftliches Engagement abzielen (vgl. das folgende Kapitel 2.5.2). Zudem dürfte bei dem Wert der VHS auch die Größe ihres Angebots zum Tragen kommen (vgl. Kapitel 3). Unter den beruflichen Schulen bzw. Fachschulen waren bei jeder dritten Einrichtung (33 %) berufliche Themen im Bereich Umwelttechnik, Ressourceneffizienz bzw. ökologische Transformation vorhanden. Hier ist davon auszugehen, dass es sich in der Regel um Teilbereiche von Aufstiegsfortbildungen gehandelt hat. Unterdurchschnittliche Werte wiesen betriebliche Bildungseinrichtungen (19 %), Einrichtungen in der Trägerschaft einer Kirche, Partei, Gewerkschaft, Stiftung, eines Verbandes oder Vereins (18 %), und privat-gemeinnützige sowie privat-kommerzielle Anbieter (25 % bzw. 18 %) auf. Bei den letztgenannten ist dies u. a. auf die vergleichsweise geringere Größe der Einrichtungen und die damit verbundene stärkere thematische Fokussierung des Angebots zurückzuführen (vgl. Kapitel 3).

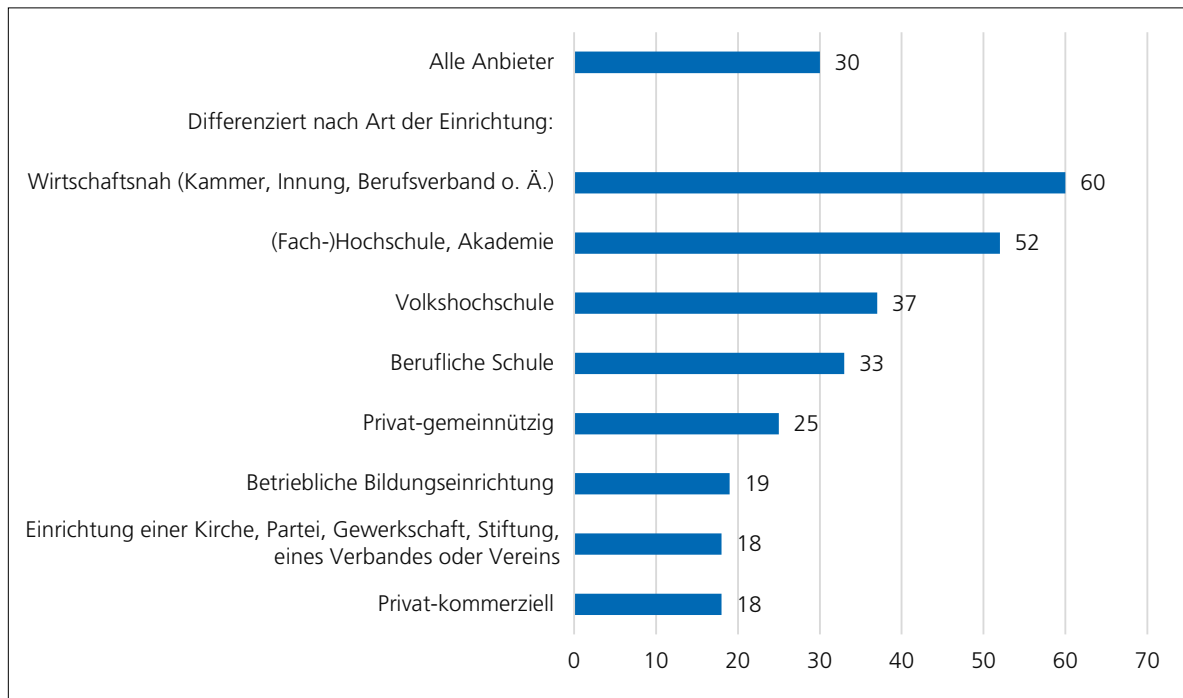
Expansiver Markt für berufliche Weiterbildung zur ökologischen Transformation

Berufliche Weiterbildung in Themenbereichen der ökologischen Transformation stellt einen expansiven Markt dar. Die überwiegende Mehrheit der hier aktiven Anbieter (84 %) beabsich-

²⁸ Mit „Qualifikationen für das Arbeitsleben – IT – Organisation/Management“ ist zwar nur einer von sieben Programmbereichen explizit berufsbezogen ausgerichtet, jedoch können auch Angebote der anderen Felder („Schulabschlüsse – Studienzugang und -begleitung“, „Grundbildung“, „Politik, Gesellschaft und Umwelt“, „Gesundheit“ „Kultur und Gestalten“ sowie „Sprachen“) beruflich verwertbare Kompetenzen vermitteln.

tigte, ihr entsprechendes Angebot in den nächsten zwei Jahren weiter auszubauen.²⁹ Im Jahr 2023 stufte knapp die Hälfte (47 %) ihre Nachfrage als hoch ein.³⁰ Ein etwas höherer Anteil der Anbieter (57 %) sah den genannten Themenbereich als bedeutsam für ihren Markterfolg an.³¹

Abbildung 9: Vorhandenes bzw. in den nächsten zwei Jahren geplantes berufliches Weiterbildungsangebot in Umwelttechnik, Ressourceneffizienz und ökologischer Nachhaltigkeit, differenziert nach Art der Einrichtung (Anteile in %)



Quelle: BIBB/DIE **wbmonitor**-Umfrage 2023. Gewichtete und hochgerechnete Werte auf Basis von $n = 1.095$ gültigen Angaben. Sonstige (staatliche) Anbieter sind aufgrund niedriger Fallzahl ($n < 30$) nicht dargestellt.

2.5.2 Allgemeines Weiterbildungsangebot zu ökologischer Nachhaltigkeit

Für Klima- und Umweltschutz ist nicht nur eine klimafreundliche Umgestaltung des Wirtschaftssystems, sondern auch ein ressourcenschonendes und nachhaltiges Handeln in verschiedenen Bereichen des Alltags erforderlich, z. B. Mobilität, Wohnen, Ernährung und Konsum. Allgemeine Weiterbildung kann hierzu relevante Informationen vermitteln, Bewusstsein erzeugen bzw. schärfen und so Verhaltensänderungen anstoßen. Mit Blick darauf wurde in der **wbmonitor**-Umfrage 2023 das Angebot an allgemeiner Weiterbildung zu ökologischer Nachhaltigkeit abgefragt, das von Themen der grundsätzlichen Auseinandersetzung mit dem Klimawandel und dessen Folgen bis zur Deckung von spezifischen Informationsbedarfen von Bürgerinnen und Bürgern reichte.

29 Die Anteilswerte „stimme zu“ und „stimme eher zu“ zu der Aussage „In den kommenden 2 Jahren werden wir unser Weiterbildungsangebot im Themenbereich ökologische Transformation bzw. Nachhaltigkeit erweitern“ wurden zusammengefasst.

30 Die Anteilswerte „stimme zu“ und „stimme eher zu“ zu der Aussage „Die Nachfrage nach unseren Weiterbildungsangeboten im Themenbereich ökologische Nachhaltigkeit ist hoch“ wurden zusammengefasst.

31 Die Anteilswerte „stimme zu“ und „stimme eher zu“ zu der Aussage „Um am Markt erfolgreich bestehen zu können, sind für unsere Einrichtung Weiterbildungsangebote im Themenbereich ökologische Nachhaltigkeit unerlässlich“ wurden zusammengefasst.

Hoher Stellenwert ökologischer Nachhaltigkeit als Thema der allgemeinen Weiterbildung

Insgesamt hatten im Sommer 2023 43 Prozent aller Anbieter allgemeine Weiterbildung im Themenbereich ökologische Nachhaltigkeit im Angebot oder in Planung. Insofern war hier ein höherer Anteil der Anbieter aktiv als in nachhaltigkeitsbezogenen Themenfeldern der beruflichen Weiterbildung (vgl. Kapitel 2.5.1). Bezogen auf die Einrichtungen, die überhaupt allgemeine Weiterbildung anboten,³² waren dies sogar mehr als die Hälfte (55 %). Dies verdeutlicht den hohen Stellenwert, den das facettenreiche Thema ökologische Nachhaltigkeit in der Erwachsenenbildung bereits einnimmt.

Breites Themenspektrum an allgemeiner Weiterbildung zu ökologischer Nachhaltigkeit

Das Spektrum an allgemeiner Weiterbildung zu ökologisch nachhaltigkeitsbezogenen Themen reichte von Informationsgrundlagen bis zu spezifischen Wissensbedarfen und Verbraucherfragen. Jeweils etwas mehr als ein Viertel der Anbieter griff ökologische Nachhaltigkeit in einer gesellschaftspolitischen Perspektive auf bzw. plante dies.³³ Dazu gehörten Weiterbildungsveranstaltungen zu Ursachen des Klimawandels (26 %), zu ökologischen und sozialen Folgen des Klimawandels für den gesamten Planeten oder bestimmte Regionen (27 %) sowie grundlegende Informationen zur ökologischen Transformation (26 %), beispielsweise zu Herausforderungen der Energiewende für Wirtschaft und Gesellschaft (→ **Abbildung 10**). Dass die VHS in den genannten Themenbereichen stark überproportionale Werte aufwies,³⁴ hängt offenkundig mit dem VHS-Programmbereich „Politik, Gesellschaft und Umwelt“ zusammen, der auf die kritische Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen und Fragestellungen abzielt und Teilhabefähigkeit fördern soll (vgl. DVV 2024).

Der insgesamt höchste Wert der abgefragten Themenbereiche allgemeiner Weiterbildung entfiel mit 30 Prozent auf Angebote zu nachhaltiger Ernährung bzw. nachhaltigem Konsumverhalten. Dies konnte beispielsweise Informationen zum ökologischen Fußabdruck bzw. zur Umweltbilanz von Lebensmitteln und Produkten, Kurse zum Kochen mit klimafreundlichen Zutaten und Veranstaltungen im Bereich Upcycling (d. h. der kreativen Wiederverwertung vermeintlicher Abfallgegenstände) oder *Repair-Cafés* zur Verlängerung der Lebensdauer defekter Alltagsgegenstände beinhalten. Differenziert nach den verschiedenen Anbietertypen stachen hier wiederum die VHS (84 %) deutlich hervor.

Dass etwas mehr als ein Viertel der Einrichtungen (27 %) Angebote zur Reduktion des Energieverbrauchs im Haushalt/Alltag (z. B. von Strom oder zum Heizen) nannte, dürfte auch den zum Zeitpunkt der Befragung hohen Energiepreisen und insofern einem Bedarf von Verbraucherinnen und Verbrauchern nach Informationen und Tipps zur Begrenzung von Betriebskostenausgaben geschuldet gewesen sein. Etwas weniger Anbieter (22 %) hatten das Thema der Müllvermeidung und -reduktion im Haushalt bzw. Alltag im Repertoire. Weitere abgefragte Themenbereiche bezogen sich auf den Bereich Wohnen, Haus und Garten (nachhaltige Energie- und Wärmeversorgung in Privathaushalten:³⁵ 22 %; Möglichkeiten der energetischen Sa-

32 Während fast alle Weiterbildungsanbieter in der beruflichen Weiterbildung tätig sind (93 %), trifft dies hinsichtlich allgemeiner Erwachsenenbildung nur auf zwei Drittel (67 %) zu (vgl. Kapitel 3).

33 Für eine zu den Themenbereichen beruflicher Weiterbildung (Kapitel 2.5.1) einheitliche Ergebnisdarstellung wurden im Folgenden das vorhandene und das für den Zeitraum der nächsten zwei Jahre geplante Angebot zusammengefasst. Zur sprachlichen Vereinfachung wird diesbezüglich überwiegend von „Verbreitung“ gesprochen. Differenzierte Ergebnisse werden in **Tabelle A3** im Anhang dieser Publikation dargestellt, wobei dort wiederum zusätzlich zwischen realisiertem und nicht realisiertem Angebot unterschieden wird.

34 VHS-spezifische Werte des vorhandenen oder/und geplanten Angebots: Ursachen des Klimawandels: 78 Prozent; Ökologische und soziale Folgen des Klimawandels: 71 Prozent; Grundlegende Informationen zur ökologischen Transformation: 70 Prozent.

35 Zum Beispiel durch Fotovoltaik-Anlage, Wärmepumpe, Solarthermie oder Blockheizkraftwerk.

nierung von Wohnimmobilien/-eigentum und staatliche Förderangebote für Bürger/-innen: 17 %; ökologisch nachhaltige Gartengestaltung:³⁶ 23 %) und Mobilität bzw. Reisen (Elektromobilität:³⁷ 18 %; klimafreundliches Reisen bzw. nachhaltiger Tourismus: 9 %). Im Anbieter-spektrum waren die genannten Themenbereiche wiederum Domänen der VHS.³⁸

Abbildung 10: Angebotene bzw. in den nächsten zwei Jahren geplante Themen allgemeiner Weiterbildung im Bereich ökologische Nachhaltigkeit (Anteile in %)



Quelle: BIBB/DIE *wbmonitor*-Umfrage 2023. Gewichtete und hochgerechnete Werte auf Basis von $n = 1.135$ bzw. $n = 1.136$ gültigen Angaben.

Fast jede VHS in allgemeiner Weiterbildung zu ökologischer Nachhaltigkeit aktiv

Die genannten überdurchschnittlichen Werte der VHS bezüglich einzelner Themenbereiche spiegeln sich in einem sehr hohen Gesamtwert. Differenziert nach den verschiedenen Anbietertypen stachen sie als Einrichtungen mit öffentlichem Bildungsauftrag deutlich aus dem Anbieterspektrum hervor: Fast jede VHS (94 %) hatte allgemeine Weiterbildung zu Themen der ökologischen Nachhaltigkeit im Angebot oder plante dies (→ [Abbildung 11](#)). Auch gemein-

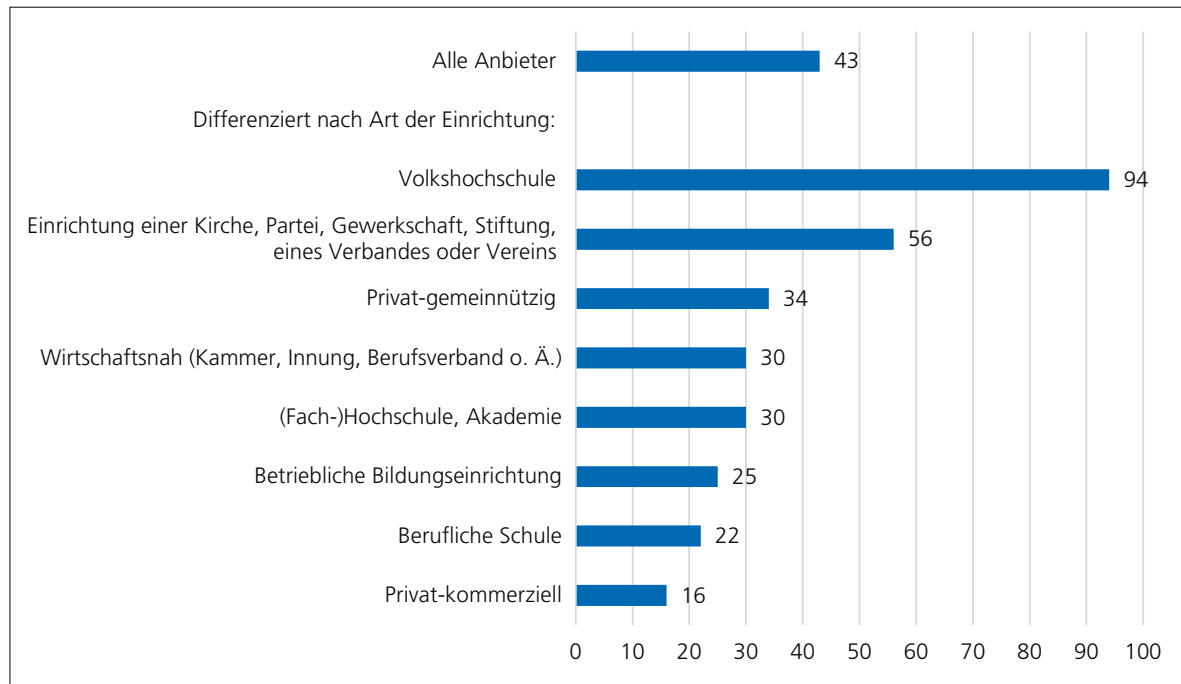
36 Zum Beispiel zu insektenfreundlicher Bepflanzung oder zum Einsatz ökologischer Dünge- und Pflanzenschutzmittel.

37 Zum Beispiel zu Kosten, zu (zum Zeitpunkt der Umfrage bestehenden) Fördermöglichkeiten oder zur Ladeinfrastruktur.

38 VHS-spezifische Werte des vorhandenen oder/und geplanten Angebots: Reduktion des Energieverbrauchs im Haushalt/Alltag: 80 Prozent; Müllvermeidung/-reduktion im Haushalt/Alltag: 55 Prozent; nachhaltige Energie- und Wärmeversorgung in Privathaushalten: 78 Prozent; Möglichkeiten der energetischen Sanierung von Wohnimmobilien/-eigentum und staatliche Förderangebote für Bürger/-innen: 62 Prozent; ökologisch nachhaltige Gartengestaltung: 69 Prozent; Elektromobilität: 60 Prozent; klimafreundliches Reisen bzw. nachhaltiger Tourismus: 27 Prozent.

schaftliche Einrichtungen in der Trägerschaft von Kirchen, Parteien, Gewerkschaften, Stiftungen, Verbänden oder Vereinen waren darin – entsprechend ihrer häufigen Fokussierung auf allgemeine Erwachsenenbildung (vgl. Kapitel 3) – überdurchschnittlich häufig aktiv (56 %). Am seltensten war allgemeine Weiterbildung zu ökologischer Nachhaltigkeit dagegen an den beruflichen Schulen bzw. Fachschulen (22 %) und bei privat-kommerziellen Anbietern (16 %) als Einrichtungen vorwiegend der beruflichen Weiterbildung (vgl. Kapitel 3) verbreitet.

Abbildung 11: Vorhandenes bzw. in den nächsten zwei Jahren geplantes allgemeines Weiterbildungsangebot in ökologischer Nachhaltigkeit, differenziert nach Art der Einrichtung (Anteile in %)



Quelle: BIBB/DIE wbmonitor-Umfrage 2023. Gewichtete und hochgerechnete Werte auf Basis von $n = 1.136$ gültigen Angaben. Sonstige (staatliche) Anbieter sind aufgrund niedriger Fallzahl ($n < 30$) nicht dargestellt.

2.6 Ökologische Nachhaltigkeitsmaßnahmen

Ökologische Nachhaltigkeit ist für Weiterbildungsanbieter nicht nur ein Arbeitsfeld der Entwicklung und Durchführung von Qualifizierungsleistungen, sondern stellt oftmals auch eine Prämisse betrieblichen Handelns dar. So gaben knapp die Hälfte der Weiterbildungsanbieter (46 %) an, Prozesse und Strukturen im Sinne eines ganzheitlichen Organisationsansatzes darauf auszurichten.³⁹ Über eine Zertifizierung oder ein Siegel zum Nachweis ihres Engagements für Umweltschutz und ökologische Nachhaltigkeit verfügte allerdings weniger als jede zehnte Einrichtung (6 %). Weitere vier Prozent bereiteten zum Zeitpunkt der Befragung eine Zertifizierung im Bereich ökologische Nachhaltigkeit vor oder befanden sich gerade im Zertifizierungsprozess. Unter den Einrichtungen mit nachgewiesenem Engagement im Umweltschutz waren Zertifizierungen nach der internationalen Umweltmanagementsystemnorm ISO 14001 und nach der Eco-Management and Audit Scheme (EMAS)-Verordnung am häufigsten ver-

³⁹ Zusammengefasste Anteilswerte „stimme zu“ und „stimme eher zu“ zu der Aussage „Unsere Einrichtung richtet ihre Prozesse und Strukturen ganzheitlich auf Nachhaltigkeit aus (im Sinne eines „Whole Institution Approach“)“.

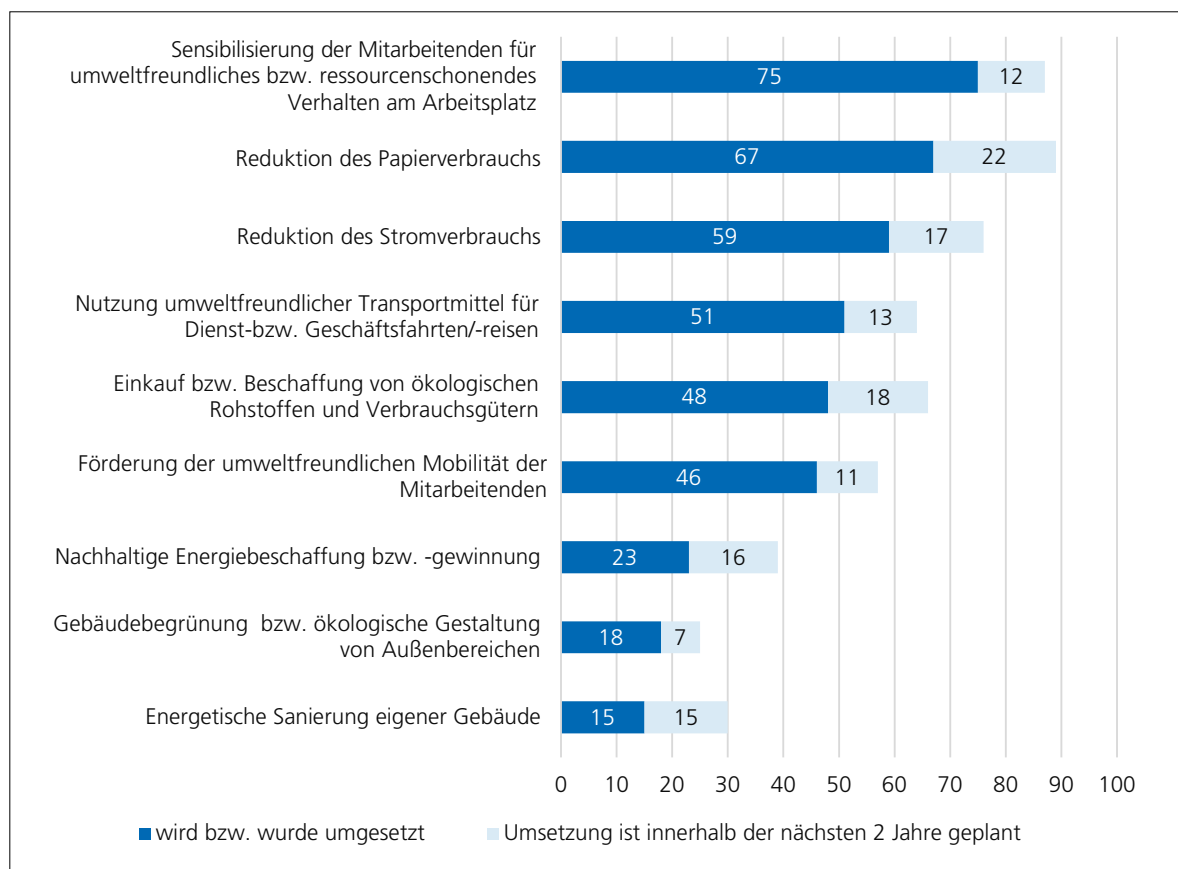
breitet (jeweils 20 %). Darüber hinaus bestand ein breites Spektrum verschiedener Zertifikate und Siegel.⁴⁰

Aber auch ohne formale organisationale Verankerung waren viele Einrichtungen im Umwelt- und Klimaschutz aktiv. **Abbildung 12** gibt einen Überblick über verschiedene ökologische Nachhaltigkeitsmaßnahmen der Anbieter, die bereits umgesetzt wurden oder deren Umsetzung innerhalb der nächsten zwei Jahre geplant war. Hinsichtlich der bereits verwirklichten Maßnahmen wurde am häufigsten – von drei Vierteln der Anbieter (75 %) – mit der Sensibilisierung von Mitarbeitenden für umweltfreundliches bzw. ressourcenschonendes Verhalten am Arbeitsplatz ein niederschwelliges Mittel genannt. Auch eine Reduktion des Ressourcenverbrauchs von Papier (z. B. durch digitale Prozesse und Dokumente, digitales Veranstaltungsprogramm, Onlineanmeldung, digitale Veranstaltungsunterlagen; 67 %) bzw. Strom (z. B. durch effiziente Beleuchtung, energiesparende Technik, Optimierung/Regulierung von Klimaanlage; 59 %) wurde jeweils von der Mehrheit der Anbieter vorgenommen. Knapp jede zweite Einrichtung (48 %) berichtete, beim Einkauf bzw. der Beschaffung von Rohstoffen und Verbrauchsgütern auf ökologische Produkte, die z. B. recycelbar oder biologisch abbaubar sind, zu achten. Auch nachhaltige Mobilität war zahlreichen Anbietern nach eigenen Angaben wichtig. Die Hälfte der Anbieter (51 %) nutzte (auch) umweltfreundliche Transportmittel für Dienst- bzw. Geschäftsfahrten und -reisen, etwas weniger (46 %) förderten ihre Mitarbeitenden bei der Nutzung umweltfreundlicher Mobilität (beispielsweise durch einen Zuschuss zum Deutschlandticket oder die Bereitstellung von Fahrradstellplätzen). Investitionsintensivere Maßnahmen wie eine eigene Fotovoltaikanlage zur nachhaltigen Energiegewinnung⁴¹ (23 %), Gebäudebegrünung von Dächern oder Fassaden bzw. die ökologische Gestaltung von Außenbereichen (18 %) oder energetische Sanierung (z. B. durch Wärmedämmung und/oder den Einbau einer modernen Heizanlage; 15 %) setzten bislang deutlich weniger Weiterbildungsanbieter um. Diesbezüglich gilt es zu berücksichtigen, dass die letztgenannten Maßnahmen bei gemieteten Büro- bzw. Geschäftsräumen nicht ohne Weiteres umgesetzt werden können, sondern in der Regel eigenen Immobilienbesitz voraussetzen. Hinsichtlich energetischer Sanierung plante allerdings ein ebenso hoher Anteil der Anbieter wie in bereits abgeschlossener oder laufender Umsetzung dies in den kommenden zwei Jahren in Angriff zu nehmen.

40 Unter anderem handelte es sich dabei um nachgewiesene Klimaneutralität, Ökoproofit, Grüner Gockel bzw. Grüner Hahn (für kirchliche Einrichtungen) sowie um Prädikate als Klimaschule oder Umweltschule in Europa.

41 Die Kategorie „nachhaltige Energiebeschaffung bzw. Gewinnung“ beinhaltete auch den aufwandsarm umsetzbaren Bezug von Ökostrom.

Abbildung 12: Maßnahmen ökologischer Nachhaltigkeit der Weiterbildungsanbieter (Anteile in %)



Quelle: BIBB/DIE *wbmonitor*-Umfrage 2023. Gewichtete und hochgerechnete Werte auf Basis von $n = 1.150$ (nachhaltige Energiebeschaffung bzw. -gewinnung) bis $n = 1.161$ (Sensibilisierung der Mitarbeitenden) gültigen Angaben.

Ökologische Nachhaltigkeit dient auch dem Marketing

Mit ökologischer Nachhaltigkeit tragen viele Einrichtungen auch den an sie gerichteten Wünschen und Präferenzen Rechnung und nutzen dies in ihrer Außendarstellung. So stimmten die Anbieter mehrheitlich (54 %) der Aussage zu, dass Kundinnen und Kunden bzw. Teilnehmende großen Wert auf ein nachhaltiges Veranstaltungsmanagement legen, beispielsweise hinsichtlich der Erreichbarkeit der Veranstaltungsorte mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder des Caterings.⁴² Ebenso viele Einrichtungen (54 %) gaben an, dass ökologische Nachhaltigkeit auch ein relevanter Marketingfaktor ist.⁴³

2.7 Unterstützung bzw. Förderung von Lehrenden bei eigener Weiterbildung im Bereich Nachhaltigkeit

In den bisher dargestellten Umfrageergebnissen lag der Fokus auf ökologischen Aspekten von Nachhaltigkeit. Unter einer ganzheitlichen Betrachtung kann eine ökologisch nachhaltige Transformation der Gesellschaft langfristig jedoch nur erreicht werden, wenn auch wirtschaft-

⁴² Zusammengefasste Anteilswerte „stimme zu“ und „stimme eher zu“ zu der Aussage „Unsere Kunden/Kundinnen bzw. Teilnehmenden legen hohen Wert auf ein nachhaltigkeitsbewusstes Veranstaltungsmanagement (z. B. hinsichtlich ÖPNV-Erreichbarkeit, Catering)“.

⁴³ Zusammengefasste Anteilswerte „stimme zu“ und „stimme eher zu“ zu der Aussage „Ökologische Nachhaltigkeit ist ein relevanter Bestandteil unserer Marketingstrategie“.

liche und soziale Aspekte von Nachhaltigkeit mitberücksichtigt werden. Dieses umfassende Verständnis von Nachhaltigkeit ist Grundlage der 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedeten 17 Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, auch Agenda 2030 genannt; vgl. UNGA 2015).⁴⁴ Als eine grundlegende Voraussetzung für deren Erreichen wird ein inklusives, chancengerechtes und qualitativ hochwertiges Bildungssystem im Allgemeinen und eine BNE im Speziellen betrachtet.⁴⁵ Damit sollen Lernende die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, was nicht nur auf fachliche Kompetenzen abzielt, sondern auch auf Querschnittskompetenzen, d. h. kognitive, sozio-emotionale und verhaltensbezogene Dimensionen des Lernens (vgl. UNESCO 2021, S. 14).⁴⁶ Ziele sind die bewusste Reflexion des eigenen Verhaltens bzw. dessen Auswirkungen, das fundierte Treffen von Entscheidungen für verantwortungsbewusstes und nachhaltiges Handeln und die Partizipation an gesellschaftlichen Entscheidungen.

Vor diesem Hintergrund fragte **wbmonitor** die Anbieter, inwieweit sie Lehrende in den letzten zwölf Monaten bei eigenen Weiterbildungsaktivitäten in verschiedenen Nachhaltigkeitsbereichen unterstützt bzw. gefördert haben.⁴⁷ Die Abfrage erfolgte getrennt nach Lehrenden in Anstellung (inklusive Beamtinnen und Beamten) und Honorarkräften.

Fachbezogene Weiterbildung im Bereich Nachhaltigkeit wurde am häufigsten gefördert

Die häufigste Unterstützung erfuhren angestellte Lehrkräfte bei Weiterbildungsaktivitäten in konkreten fachbezogenen Themen bzw. Inhalten im Bereich Nachhaltigkeit (43 %;⁴⁸ → **Abbildung 13**). Hier dürfte von einem vielfältigen Themenspektrum ökologischer Nachhaltigkeit (vgl. Kapitel 2.5) und darüber hinausgehender Nachhaltigkeitsaspekte auszugehen sein. Differenziert nach Art der Einrichtung wurden angestellte bzw. verbeamtete Lehrende hinsichtlich fachbezogener Nachhaltigkeitsthemen überdurchschnittlich an den beruflichen Schulen gefördert (55 %).⁴⁹

Beim Wissenserwerb bzw. der Kompetenzerweiterung bezüglich grundsätzlicher bzw. fachübergreifender Nachhaltigkeitsaspekte – beispielsweise zum Einbezug der verschiedenen Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 in die Bildungsarbeit sowie zu didaktischen Prinzipien und Methoden von BNE bzw. transformativem Lernen – wurden Lehrende mit Organisations-

44 Diese beinhalten neben dem Klimaschutz sowie dem Schutz von Meeres- und Landökosystemen u. a. nachhaltige Produktions- und Konsummuster, menschenwürdige Arbeit bzw. Arbeitsbedingungen für alle und ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum, die Gleichstellung der Geschlechter und insbesondere die Stärkung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Teilhabe von Frauen und Mädchen, die Verringerung jeglicher Arten von Ungleichheiten innerhalb und zwischen Ländern und schließlich die Förderung von friedlichen, inklusiven und rechtsstaatlichen Gesellschaften (vgl. UNGA 2015).

45 Dabei handelt es sich zugleich um ein Ziel und ein Unterziel der Agenda 2030 (vgl. UNGA 2015).

46 Auch in der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und deren Weiterentwicklung, der Umsetzung der Agenda 2030 auf nationaler Ebene, wird die übergreifende Bedeutung von BNE als Querschnittsaufgabe zur Umsetzung der anderen Nachhaltigkeitsziele betont (vgl. Bundesregierung 2021).

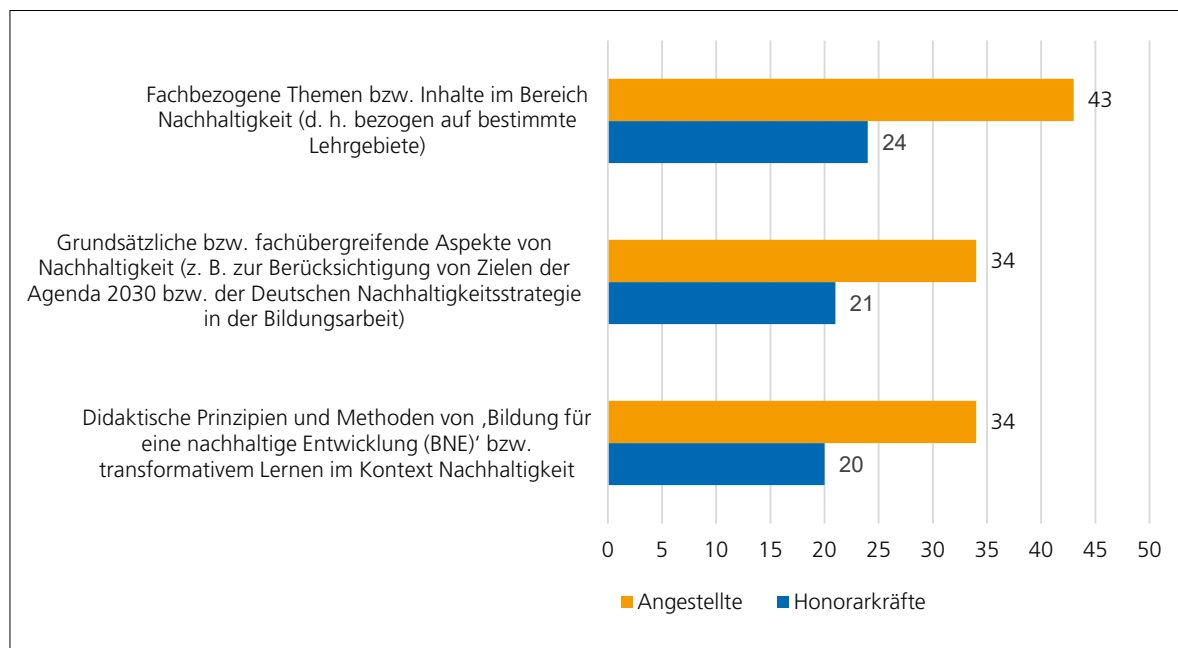
47 Die Unterstützung bzw. Förderung konnte beispielsweise in Form von internen Weiterbildungsveranstaltungen, der vollständigen oder anteiligen Kostenübernahme der Teilnahme an externen Weiterbildungsveranstaltungen bzw. diesbezüglicher Freistellung oder der Bereitstellung von Lernmaterialien und Fachliteratur erfolgen.

48 Die Prozentuierung bezieht sich auf Anbieter, bei denen Lehrende in Anstellung bzw. in Verbeamtung tätig waren.

49 Anteilswerte der weiteren Anbietertypen bezüglich fachbezogener Themen bzw. Inhalte im Bereich Nachhaltigkeit (angestellte Lehrende; absteigend sortiert): wirtschaftsnah (Kammer, Innung, Berufsverband o. Ä.) 48 Prozent; VHS 44 Prozent; privat-gemeinnützig 43 Prozent; Einrichtung einer Kirche, Partei, Gewerkschaft, Stiftung, eines Verbandes oder Vereins 42 Prozent; privat-kommerziell 33 Prozent. Die Werte von betrieblichen Bildungseinrichtungen, (Fach-)Hochschulen und wissenschaftlichen Akademien sowie sonstigen (staatlichen) Einrichtungen werden aufgrund niedriger Fallzahlen (n < 30) nicht aufgeführt.

mitgliedschaft von jeweils einem Drittel (34 %) der Einrichtungen unterstützt bzw. gefördert. In diesen identischen Werten kommt möglicherweise ein wechselseitiger Bezug beider Bereiche in der Arbeit der Lehrkräfte zum Ausdruck. Dass vorwiegend öffentliche bzw. staatliche Einrichtungen hier überdurchschnittliche Werte aufwiesen, dürfte Bemühungen der Politik zur Verankerung der Sustainable Development Goals und BNE in Bildungseinrichtungen widerspiegeln.⁵⁰

Abbildung 13: Unterstützung von angestellten Lehrenden bzw. von Honorarkräften bei eigenen Weiterbildungsaktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit (Anteile in %)



Quelle: BIBB/DIE *wbmonitor*-Umfrage 2023. Gewichtete und hochgerechnete Werte auf Basis von $n = 634$ (Honorarkräfte) bzw. $n = 648$ (angestellte Lehrende) gültigen Angaben. Mehrfachnennungen; Basis: jeweils Anbieter mit Beschäftigten dieser Personengruppe.

Honorarkräfte wurden seltener betrieblich unterstützt

Auf Honorarbasis tätige Lehrende wurden seltener durch die beschäftigenden Einrichtungen bei eigenen Weiterbildungsaktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit unterstützt als Angestellte. Knapp ein Viertel (24 %)⁵¹ der Einrichtungen gab an, Honorarkräfte in den vergangenen zwölf Monaten hinsichtlich fachspezifischer Themen bzw. Inhalte im Bereich Nachhaltigkeit gefördert zu haben. Geringfügig seltener erfolgte dies bezüglich fachübergreifender Aspekte von Nachhaltigkeit oder didaktischen Methoden transformativer Bildung (21 % bzw. 20 %). Die niedrigere betriebliche Unterstützung der Honorarkräfte hinsichtlich Weiterbildungsaktivitäten

50 Nach Art der Einrichtung differenzierte Werte (jeweils absteigend sortiert; die Werte von betrieblichen Bildungseinrichtungen, (Fach-)Hochschulen und wissenschaftlichen Akademien sowie sonstigen (staatlichen) Einrichtungen werden jeweils aufgrund niedriger Fallzahlen ($n < 30$) nicht aufgeführt): Grundsätzliche bzw. fachübergreifende Aspekte von Nachhaltigkeit (angestellte Lehrende): VHS 46 Prozent; berufliche Schule 44 Prozent, Einrichtung einer Kirche, Partei, Gewerkschaft, Stiftung, eines Verbandes oder Vereins 37 Prozent; privat-gemeinnützig 31 Prozent; privat-kommerziell 23 Prozent; wirtschaftsnah (Kammer, Innung, Berufsverband o.Ä.) 18 Prozent. Didaktische Prinzipien und Methoden von BNE bzw. transformativem Lernen (angestellte Lehrende): berufliche Schule 45 Prozent; VHS 41 Prozent; Einrichtung einer Kirche, Partei, Gewerkschaft, Stiftung, eines Verbandes oder Vereins 37 Prozent; privat-gemeinnützig 31 Prozent; wirtschaftsnah (Kammer, Innung, Berufsverband o.Ä.) 24 Prozent; privat-kommerziell 17 Prozent.

51 Die Prozentuierung bezieht sich auf Anbieter, bei denen Lehrende auf Honorarbasis tätig sind.

ten korrespondiert mit bisherigen Ergebnissen (vgl. KOSCHECK u. a. 2022, S. 43). Ein möglicher Erklärungsansatz ist eine ungewisse Nutzenerwartung der Arbeitgeber bei temporären, ggf. nur sporadischen Beschäftigungsverhältnissen. Unter den verschiedenen Einrichtungstypen wiesen die VHS höhere Werte als der Gesamtdurchschnitt auf, insbesondere bezüglich fachübergreifender und methodisch-didaktischer Inhalte.⁵² In Anbetracht der Realisierung des VHS-Angebots durch Honorarkräfte ist davon auszugehen, dass hier zu Kursleitenden teilweise langjährige Arbeitsbeziehungen bestehen und sich die Weiterbildungsinvestitionen insofern für die Einrichtungen auszahlen.

2.8 Fazit und Ausblick

Das krisengeprägte Jahrzehnt war für die Weiterbildungsbranche bislang durch schwierige Rahmenbedingungen und wirtschaftliche Herausforderungen gekennzeichnet. Zum Befragungszeitpunkt im Sommer 2023 waren die hohe Inflation und die Energiekrise die drängendsten der abgefragten Themen. Viele Anbieter reagierten auf die stark gestiegenen Energiepreise zwar mit Sparmaßnahmen wie beispielsweise Temperaturabsenkung in beheizten Seminarräumen oder der Steueroptimierung von Heizanlagen. Es ist jedoch davon auszugehen, dass dadurch der finanzielle Mehraufwand – auch mit Blick auf gestiegene Kosten für unternehmensbezogene Dienstleistungen oder Raummieten – nur teilweise abgedeckt werden konnte. Zudem befanden sich viele Einrichtungen mit Beginn der Energiekrise bereits in einer wirtschaftlich angespannten Situation – die Bewältigung der Herausforderungen der Coronapandemie wie insbesondere die kurzfristige Verlagerung von Weiterbildungsveranstaltungen in den virtuellen Raum lag erst relativ kurze Zeit zurück. Im Zuge dessen hatten viele Einrichtungen zum einen Investitionen in digitale Infrastrukturen zu stemmen, zum anderen belasteten Umsatzausfälle den Haushalt. Vor dem Hintergrund eines in den letzten Jahren verschärften Wettbewerbs am Weiterbildungsmarkt und der Etablierung von Onlineveranstaltungen setzten viele Anbieter 2023 ihren digitalen Ausbau fort. Digitale Weiterbildung stellt mittlerweile einen Angebotsbereich dar, in dem viele Einrichtungen für eine erfolgreiche Marktbehauptung aktiv sein müssen. Darüber hinaus fordert der Fachkräftemangel in der Weiterbildung die Anbieter bei ihrer Personalgewinnung heraus und wird insofern als wirtschaftlich hemmender Faktor wahrgenommen.

In Summe ist aufgrund der genannten Ausgabefaktoren bei vielen Einrichtungen von einer deutlich gestiegenen Kostenstruktur auszugehen. Infolge dieser Entwicklung sah sich die Mehrheit der Anbieter zu eigenen Preiserhöhungen gezwungen. Bei einer 2023 schwachen Konjunkturlage zeigte sich auch nur eine insgesamt verhaltene Nachfrage nach Weiterbildungsleistungen. Zum einen war hier das bekannte Muster zurückhaltender betrieblicher Wei-

52 Nach Art der Einrichtung differenzierte (jeweils absteigend sortiert; die Werte von betrieblichen Bildungseinrichtungen, (Fach-)Hochschulen und wissenschaftlichen Akademien sowie sonstigen (staatlichen) Einrichtungen werden jeweils aufgrund niedriger Fallzahlen ($n < 30$) nicht aufgeführt): Fachbezogene Themen bzw. Inhalte im Bereich Nachhaltigkeit (Honorarkräfte): privat-gemeinnützig 31 Prozent; VHS 29 Prozent; berufliche Schule, wirtschaftsnah (Kammer, Innung, Berufsverband o.Ä.) jeweils 25 Prozent; Einrichtung, einer Kirche, Partei, Gewerkschaft, Stiftung, eines Verbandes oder Vereins 23 Prozent; privat-kommerziell 16 Prozent. Grundsätzliche bzw. fachübergreifende Aspekte von Nachhaltigkeit (Honorarkräfte): VHS 31 Prozent; privat-gemeinnützig, Einrichtung, einer Kirche, Partei, Gewerkschaft, Stiftung, eines Verbandes oder Vereins jeweils 20 Prozent; privat-kommerziell 17 Prozent; wirtschaftsnah (Kammer, Innung, Berufsverband o.Ä.) 13 Prozent; berufliche Schule k. A. ($n < 30$). Didaktische Prinzipien und Methoden von BNE bzw. transformativem Lernen (Honorarkräfte): VHS 30 Prozent; Einrichtung, einer Kirche, Partei, Gewerkschaft, Stiftung, eines Verbandes oder Vereins 22 Prozent; berufliche Schule 21 Prozent; privat-gemeinnützig 17 Prozent; privat-kommerziell 15 Prozent; wirtschaftsnah (Kammer, Innung, Berufsverband o.Ä.) zwölf Prozent.

terbildungsinvestitionen in Krisenzeiten zu beobachten, zum anderen hemmte das schlechte Konsumklima der privaten Haushalte offensichtlich die individuell getätigten Angebotsbuchungen. Besonders schwierig stellte sich wirtschaftlich rentables Arbeiten unter den genannten Rahmenbedingungen im Bereich der BA-geförderten Weiterbildung mit vorgegebenen bzw. begrenzten Kostensätzen dar. Die dargestellte Situation spiegelte sich in einer 2023 insgesamt nur moderat positiven wirtschaftlichen Stimmung der Weiterbildungsbranche wider, die weiterhin unter dem hohen Niveau des vergangenen Jahrzehnts lag.

Gegen den Gesamttrend stellten BAMF-Kurse 2023 ein expansives Angebotssegment dar. Vor allem Integrationskurse boomten aufgrund der hohen Teilnahmezahl ukrainischer Geflüchteter. Möglicherweise leistete dies auch einen Beitrag dazu, dass die VHS als häufigste Trägerart von BAMF-geförderten Angeboten nach zwei pandemiebedingten Krisenjahren wieder eine positive wirtschaftliche Lage aufwies. Zugleich brachte die hohe Nachfrage in diesem Segment offensichtlich ein verschärftes Problem der Lehrkräftegewinnung mit sich.

Einen zukunftsrelevanten Markt stellt berufliche Weiterbildung im Kontext der ökologischen Transformation dar. Insbesondere für Betriebe, die neue grüne Technologien einsetzen, besteht die Notwendigkeit einer entsprechenden Kompetenzerweiterung und -entwicklung ihrer Beschäftigten. Korrespondierend mit hohen Wachstumsraten grüner Wirtschaftsbereiche plante die überwiegende Mehrheit der im Bereich der ökologischen Nachhaltigkeit aktiven Weiterbildungsanbieter, ihr diesbezügliches berufliches Weiterbildungsangebot auszubauen. Das Themenspektrum reicht dabei von der Erzeugung und Verteilung erneuerbarer Energien über Techniken der Energieeffizienz bis hin zu nachhaltiger Land-, Forst- oder Wasserwirtschaft. 2023 konzentrierten sich entsprechende Weiterbildungsangebote auf weniger als ein Drittel der Anbieter, wobei hier Bildungszentren von Kammern, Innungen bzw. Berufsverbänden und wissenschaftliche Weiterbildungsanbieter besonders aktiv waren. Demgegenüber wies allgemeine Weiterbildung zu ökologischer Nachhaltigkeit – im Themenspektrum von Informationsgrundlagen bis spezifischen Verbraucherfragen – eine höhere Verbreitung auf. Der Bereich war vor allem eine Domäne der VHS.

Ökologische Nachhaltigkeit stellte für viele Weiterbildungsanbieter zugleich eine Prämisse betrieblichen Handelns dar. Bezüglich des Engagements für Umweltschutz und ökologische Nachhaltigkeit wurden vielfältige Bemühungen und Vorhaben umgesetzt. Diese reichten von niederschweligen Maßnahmen wie der Sensibilisierung der Mitarbeitenden für umweltfreundliches bzw. ressourcenschonendes Verhalten am Arbeitsplatz bis hin zu baulichen Maßnahmen wie eigenen Photovoltaikanlagen oder energetischer Sanierung. Wenngleich knapp die Hälfte aller Einrichtungen ihre Prozesse und Strukturen sogar im Sinne eines ganzheitlichen Organisationsansatzes auf ökologische Nachhaltigkeit ausrichtete, verfügte nur weniger als jede zehnte über eine diesbezügliche Zertifizierung.

Eine Herausforderung, welche die Weiterbildungsbranche auf längere Zeit begleiten dürfte, ist der Fachkräftemangel. Dass 2023 mehr als zwei Drittel (68 %) der Anbieter angaben, Schwierigkeiten bei der Rekrutierung geeigneten Personals im Weiterbildungsbereich gehabt zu haben, verdeutlicht die hohe Relevanz dieser Entwicklung. Der Mangel an Weiterbildungspersonal stellt nicht nur auf der Einrichtungsebene einen limitierenden und kostensteigernden Faktor dar, sondern kann auch die Leistungsfähigkeit des gesamten Weiterbildungssystems beeinträchtigen. Gerade in der Gestaltung der ökologischen Transformation nimmt die Weiterbildung jedoch eine Schlüsselstellung ein hinsichtlich der Deckung des Qualifizierungsbedarfs in grünen Wachstumssektoren und der Kompetenzentwicklung im Einsatz neuer umweltfreundlicher Technologien. Vor diesem Hintergrund stellen Fachkräfteengpässe in der Weiterbildung und darauf reagierende Strategien der Personalrekrutierung Themen dar, welche es in kommenden Erhebungen näher zu beleuchten gilt.

► 3 Strukturinformationen aus der **wbmonitor-Umfrage 2023**

Die Weiterbildungslandschaft zeichnet sich durch ein vielfältiges Spektrum von Einrichtungen in privater, öffentlicher und staatlicher Rechtsform aus.⁵³ Die größte Gruppe (36 %) der im **wbmonitor** befragten Weiterbildungseinrichtungen bildeten auch im Jahr 2023 privatwirtschaftliche Anbieter. Insgesamt waren 20 Prozent der Anbieter privat-kommerziell (d. h. gewinnorientiert) und 16 Prozent privat-gemeinnützig ausgerichtet. Darüber hinaus waren etwa ein Fünftel (19 %) werte- und interessengebundene Einrichtungen in Trägerschaft einer Kirche, Partei, Gewerkschaft, Stiftung, eines Verbandes oder Vereins, bei etwa jeder sechsten Einrichtung (16 %) handelte es sich um eine VHS, und ein Zehntel (10 %) waren wirtschaftsnahe Einrichtungen, d. h. Kammern, Innungen, Berufsverbände u. Ä. bzw. deren Bildungszentren. Geringere Anteile entfielen auf berufliche Schulen bzw. Fachschulen (9 %), Anbieter wissenschaftlicher Weiterbildung, d. h. Universitäten, (Fach-)Hochschulen und wissenschaftliche Akademien und deren Spin-Offs (4 %), betriebliche Bildungseinrichtungen (3 %) und sonstige Einrichtungen in öffentlicher Trägerschaft (3 %).⁵⁴

Vielfältige Finanzierungsquellen prägen die Weiterbildungslandschaft

Die Finanzierung der Weiterbildungsanbieter war auch im Jahr 2023 vielfältig und erfolgte abhängig vom Leistungsangebot sowohl durch private Investitionen – z. B. von Unternehmen oder den Teilnehmenden selbst – als auch durch verschiedene öffentliche Mittel. Dementsprechend bestanden bei den Anbietern häufig differenzierte Finanzierungsstrategien, die durch eine Kombination unterschiedlicher Einnahmequellen gekennzeichnet waren. Im Gesamtdurchschnitt erzielten die Anbieter im Jahr 2022⁵⁵ mehr als die Hälfte ihrer Einnahmen durch private Geldgeber: 30 Prozent entfielen auf Einnahmen von Teilnehmenden bzw. Selbstzahlenden und 23 Prozent auf Einnahmen aus Qualifizierungsleistungen für Unternehmen (→ [Abbildung 14](#)).

Etwas mehr als ein Viertel (27 %) der Einnahmen stammte aus öffentlichen Mitteln von Gebietskörperschaften (Kommunen, Länder, Bund) oder von der EU. Auch Mittel der BA, die im Rahmen der Arbeitsmarktförderung nach SGB III/II von den jeweiligen Arbeitsagenturen/Jobcentern ausgezahlt wurden, waren mit einem durchschnittlichen Anteil von zwölf Prozent der Einnahmen bzw. Zuschüsse im Weiterbildungsbereich von relevanter Bedeutung. Geringere Anteile der Einnahmen wurden von nicht öffentlichen Trägern der Einrichtungen (4 %) sowie aus sonstigen Quellen (5 %) bezogen. Die hier vorgenommene Darstellung von Gesamtdurchschnitten stellt in erster Linie einen Indikator für die Bedeutung der jeweiligen Financiers für den Weiterbildungsbereich insgesamt dar. Differenziert nach den verschiedenen Anbietertypen zeigen sich wie im Vorjahreszeitraum (vgl. ECHARTI u. a. 2023) deutliche Unterschiede in der Finanzierungsstruktur. Aufgrund der Kontinuität bei Finanzierungsgrundlagen und Ausrichtung auf Financiers wird in diesem Jahr auf eine erneute Darstellung von Finanzierungsschwerpunkten nach Art der Einrichtung verzichtet. Stattdessen wird im Folgenden die

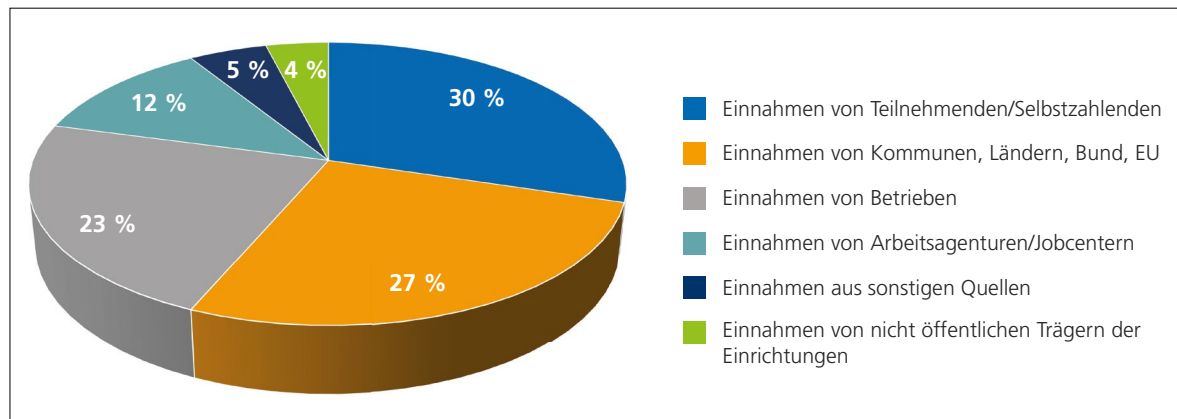
53 Dabei existieren auch Mischformen, beispielsweise wenn staatlich getragene Einrichtungen in einer privaten Rechtsform (z. B. GmbH) firmieren. Die Anbieter sind jeweils der Kategorie zugeordnet, die am besten zutrifft.

54 Dabei handelt es sich beispielsweise um Einrichtungen der politischen Bildung des Bundes und der Länder, kommunale Bildungszentren für spezifische Aufgaben oder um ausländisch getragene Einrichtungen.

55 Der Referenzzeitraum für die Abfrage der Finanzierungsmerkmale umfasst im **wbmonitor** jeweils das Kalenderjahr vor der Erhebung.

Zusammensetzung der Finanzierungssegmente, die in der Berichterstattung der Klimawerte jährlich herangezogen wird (vgl. Kapitel 1), hinsichtlich der jeweils vertretenen Anbietertypen näher betrachtet.

Abbildung 14: Finanzierungsquellen der Weiterbildungsanbieter 2022 (in % am Gesamtumsatz bzw. -haushalt im Bereich der Weiterbildung)



Anm.: Die Anteilswerte ergeben sich aus dem Mittelwert (Durchschnitt) der berichteten Anteilswerte aller Anbieter.

Quelle: BIBB/DIE wbmonitor-Umfrage 2023, gewichtete und hochgerechnete Werte auf Basis von n = 1.015 gültigen Angaben

Das Segment der vor allem teilnehmerfinanzierten Einrichtungen setzte sich aus unterschiedlichen Anbietertypen zusammen

Das im Weiterbildungsbereich überwiegend (d. h. zu 50 % und mehr) über individuell entrichtete Teilnahmeentgelte finanzierte Anbietersegment stellte sich hinsichtlich der anteilig vertretenen Anbietertypen am heterogensten dar. Knapp ein Viertel (23 %) der Anbieter waren VHS (→ **Abbildung 15**). An zweiter Stelle folgten gemessen an der Anbieterzahl wirtschaftsnahe Einrichtungen (Kammern, Innungen, Berufsverbänden u. Ä. bzw. deren Bildungszentren), die 19 Prozent aller Anbieter in diesem Hauptfinanzierungssegment ausmachten. Ebenfalls nennenswert vertreten waren zudem privat-kommerzielle (18 %) und -gemeinnützige (14 %) Anbieter sowie Einrichtungen von Kirchen, Parteien, Gewerkschaften, Stiftungen, Verbänden und Vereinen (13 %). Offenbleiben muss an dieser Stelle jedoch, inwieweit die zahlenden Teilnehmenden eine (Teil-)Erstattung der Weiterbildungskosten von ihrem Arbeitgeber bzw. eine an sie ausgezahlte öffentliche Förderung (z. B. nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz) erhielten – insofern können die individuell bezogenen Einnahmen auch Mittel von Betrieben und des Staats beinhalten.

VHS, gemeinschaftliche Einrichtungen und berufliche Schulen prägten das Feld der durch Kommunen, Länder, Bund und EU finanzierten Anbieter

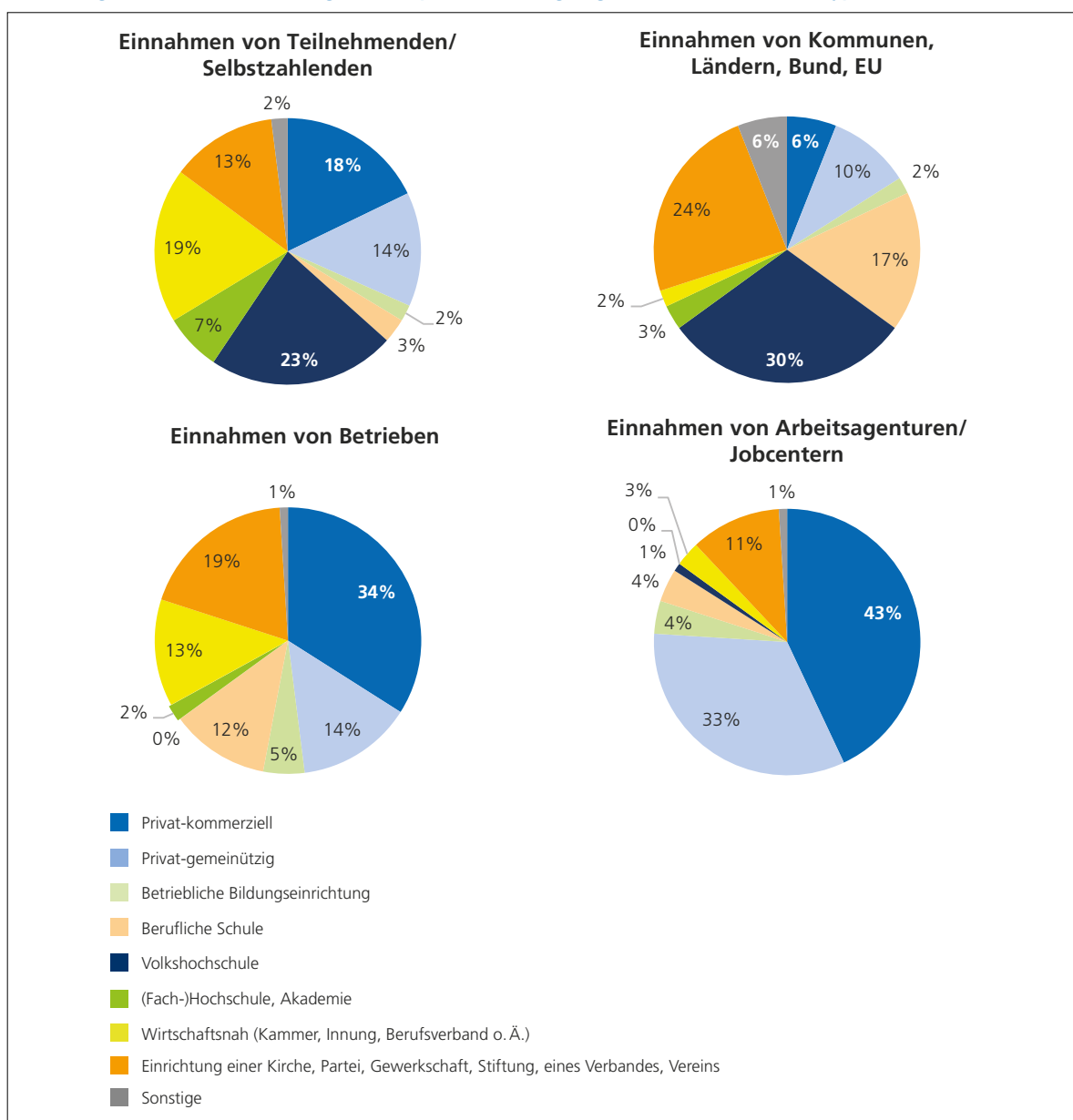
Unter den überwiegend durch Gebietskörperschaften (Kommunen, Länder, Bund) bzw. die EU finanzierten Einrichtungen waren am häufigsten VHS (30 %) und gemeinschaftliche Einrichtungen in der Trägerschaft von Kirchen, Parteien, Gewerkschaften, Stiftungen, Verbänden oder Vereinen (24 %) vertreten – gemeinsam stellten sie mehr als die Hälfte der Anbieter dieses Segments. Ausschlaggebend für deren Einstufung dürfte häufig eine Grundfinanzierung nach den Weiterbildungsgesetzen der Länder unter Umständen in Kombination mit der Durchführung von bestimmten Weiterbildungsangeboten im öffentlichen Interesse sein (z. B. BAMF-Integrationskurse, Qualifizierung spezifischer Zielgruppen durch Förderprogramme der Länder). Auch bei den in diesem Segment vertretenen privat-gemeinnützigen Anbietern (10 %) kann dies zutreffen. Bei den beruflichen Schulen bzw. deren Fachschulen, die knapp

jede fünfte Einrichtung des Segments stellten (17 %), kommt ihre institutionelle Förderung durch Länder und Kommunen zum Tragen (vgl. MÜLLER 2023).

Überwiegend betrieblich finanzierte Anbieter: nicht nur in der Privatwirtschaft anzutreffen

Knapp die Hälfte der vor allem im betrieblichen Auftrag tätigen Anbieter waren private Einrichtungen (34 % in kommerzieller und 14 % in gemeinnütziger Ausrichtung). Knapp jede fünfte Einrichtung in diesem Segment war von einer Kirche, Partei, Gewerkschaft, Stiftung, von einem Verband oder Verein getragen (19 %). Wirtschaftsnahe Einrichtungen, d. h. Kammern, Innungen, Berufsverbände u. Ä., bzw. deren Bildungszentren stellten etwas mehr als ein Zehntel (13 %). Dass hier auch berufliche Schulen (12 %) nennenswert vertreten waren, dürfte möglicherweise auf private Einrichtungen dieses Typs zurückzuführen sein, bei denen die Teilnahmekosten vorwiegend von der Arbeitgeberseite übernommen wurden.

Abbildung 15: Zusammensetzung der Hauptfinanzierungssegmente* nach Anbietertypen (Anteile in %)



* 50 Prozent und mehr der Einnahmen in der Weiterbildung stammen aus den angegebenen Finanzierungsquellen.

Quelle: BIBB/DIE wbmonitor-Umfrage 2023, gewichtete und hochgerechnete Werte auf Basis von $n = 436$ (Einnahmen von Teilnehmenden/Selbstzahlenden), $n = 444$ (Einnahmen von Kommunen, Ländern, Bund oder EU), $n = 365$ (Einnahmen von Betrieben), $n = 270$ (Einnahmen von Arbeitsagenturen und Jobcentern) gültigen Angaben.

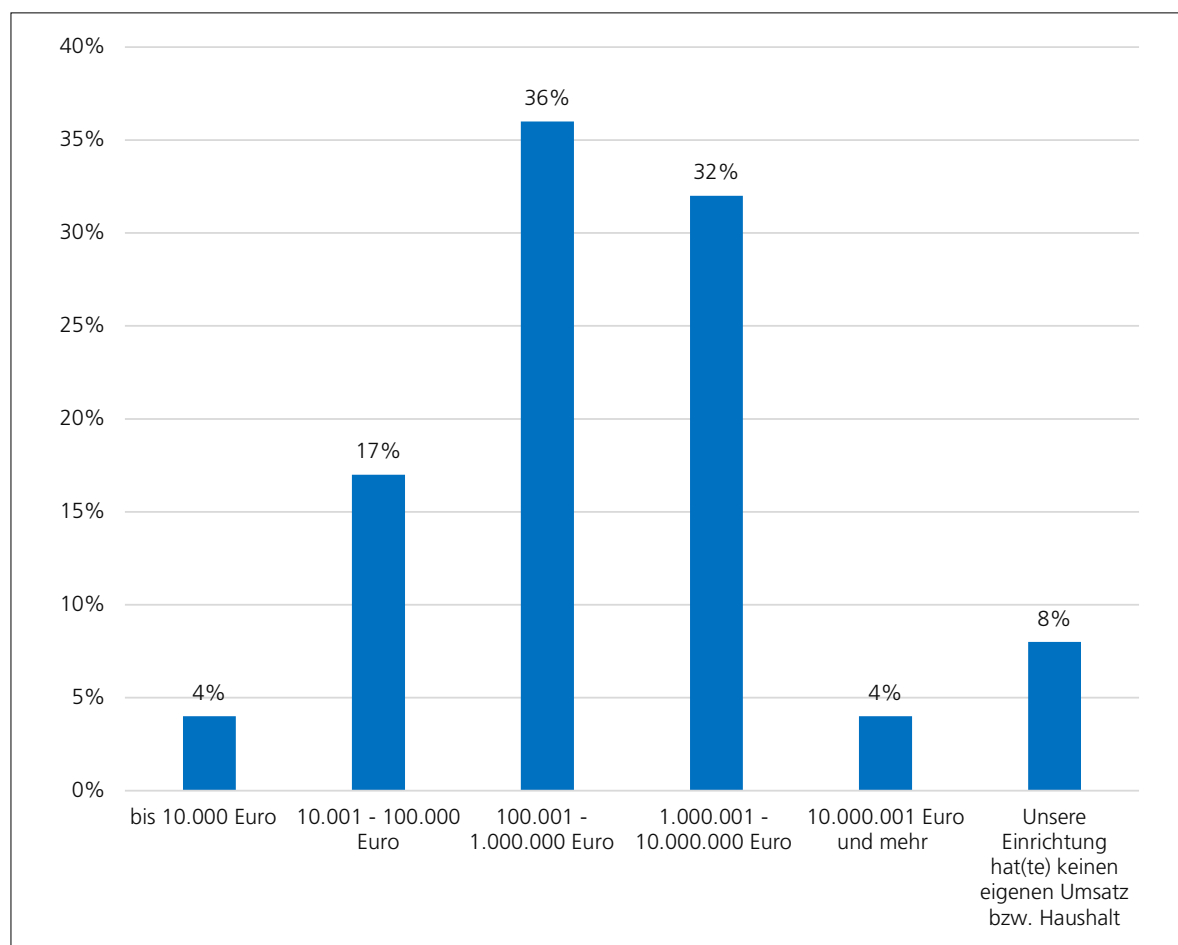
Auf SGB-geförderte Weiterbildung konzentrierten sich vor allem private Anbieter

Das Anbietersegment in Hauptfinanzierung durch Arbeitsagenturen und Jobcenter wurde von privaten Unternehmen dominiert; 43 Prozent der Anbieter waren hier privat-kommerziell und 33 Prozent privat-gemeinnützig verfasst. Darüber hinaus waren noch Einrichtungen von Kirchen, Parteien, Gewerkschaften, Stiftungen, Verbänden oder Vereinen (11 %) relevant vertreten.

Finanzierung der Weiterbildungsanbieter: ein Blick auf die Gesamtbudgets

Im Rahmen der vorliegenden Untersuchung wurde zusätzlich der Gesamtumsatz bzw. das Gesamtbudget 2022 (d.h. des vorangegangenen Kalenderjahres der Befragung) der Weiterbildungsanbieter erhoben (→ [Abbildung 16](#)). Demnach waren eine kleine Minderheit von vier Prozent sehr große Anbieter mit einem Umsatz von mehr als zehn Millionen Euro. Rund ein Drittel (32 %) der Einrichtungen lag im siebenstelligen Umsatzbereich. Ein weiteres Drittel der Einrichtungen (36 %) hatte einen Gesamtumsatz bzw. ein Gesamtbudget im sechsstelligen Bereich (100.000 € bis 1 Million Euro) und 17 Prozent hatten einen fünfstelligen Umsatz/Haushalt. Darüber hinaus sind in der Weiterbildung auch sehr kleine Anbieter mit einem Umsatz von weniger als 10.000 Euro aktiv (4 %), wobei es sich häufig um (nebenberuflich geführte) Einzelunternehmen handeln dürfte. Bei der Quantifizierung des Umsatzes ist zu berücksichtigen, dass der Weiterbildungsbereich häufig nur einen Teil des Gesamtumsatzes bzw. -budgets ausmachte (durchschnittlich 65 %).

Abbildung 16: Gesamtumsatz/-haushalt der Einrichtungen 2022

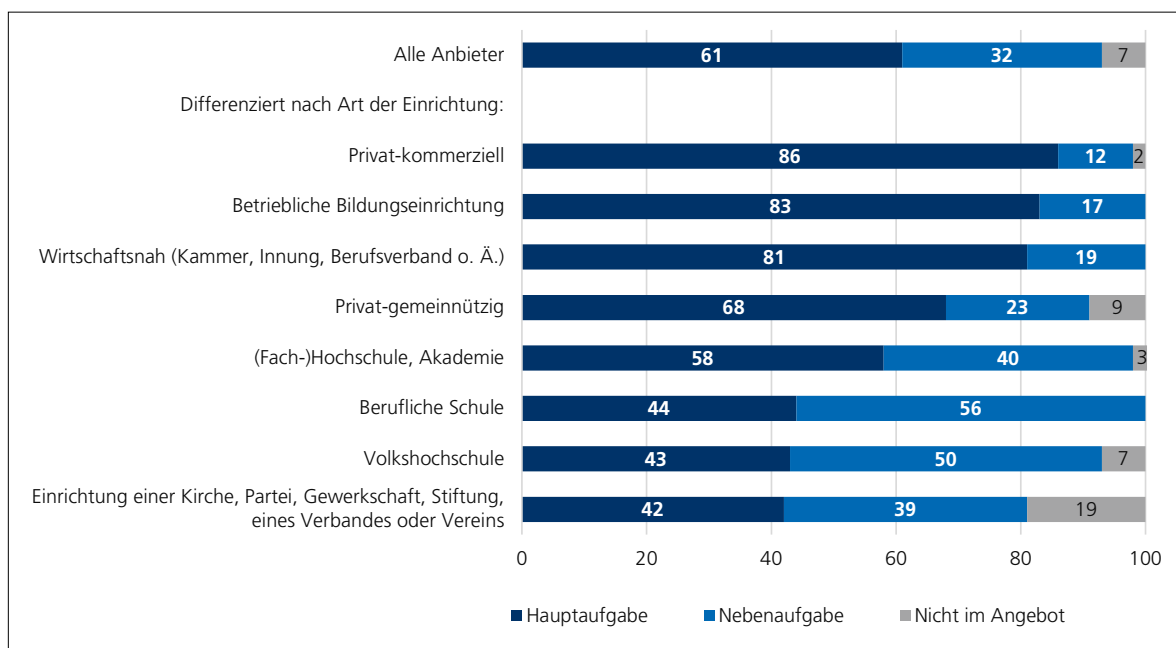


Quelle: BIBB/DIE wbmonitor-Umfrage 2023, gewichtete und hochgerechnete Werte auf Basis von n = 824 gültigen Angaben

Berufsorientierte Weiterbildung am stärksten verbreitet

Hinsichtlich der Ausrichtung des Weiterbildungsangebots wurde berufliche Weiterbildung im Jahr 2023 von fast allen Anbietern (93 %) angeboten (→ [Abbildung 17](#)). Sechs von zehn Anbietern hatten ihren Angebotsschwerpunkt in diesem Bereich (61 %). Ein Drittel (32 %) bot berufliche Weiterbildung ergänzend zu allgemeiner Weiter- bzw. Erwachsenenbildung oder anderweitigen Leistungen an. Weniger als ein Zehntel (7 %) der Anbieter war im Weiterbildungsbereich ausschließlich auf allgemeine, politische und/oder kulturelle Weiterbildung ohne Bezug auf eine berufliche Verwertung von Lehr-/Lerninhalten ausgerichtet.

Abbildung 17: Verbreitung und Stellenwert des Angebots beruflicher Weiterbildung, differenziert nach Anbietertypen (in %)



Quelle: BIBB/DIE wbmonitor-Umfrage 2023, gewichtete und hochgerechnete Werte auf Basis von n = 1.165 gültigen Angaben

Berufliche Weiterbildung: differenzierte Einrichtungsperspektiven und Schwerpunkte

Eine differenzierte Betrachtung nach Art der Einrichtung zeigt, dass zwar alle Anbietertypen ganz überwiegend berufliche Weiterbildung anboten, dass es aber klare Unterschiede hinsichtlich der Bedeutung gab. Für privat-kommerzielle Anbieter (86 %), betriebliche Bildungseinrichtungen (83 %), wirtschaftsnahe Anbieter (Kammern, Innungen, Berufsverbände o. Ä. bzw. deren Bildungszentren; 81 %), privat-gemeinnützige Einrichtungen (68 %) sowie (Fach-)Hochschulen und wissenschaftliche Akademien (56 %) stellte berufliche Weiterbildung mehrheitlich eine Hauptaufgabe der Einrichtung dar. Am seltensten war berufliche Weiterbildung ein Schwerpunktbereich des Leistungsspektrums von gemeinschaftlichen Anbietern in der Trägerschaft von Kirchen, Parteien, Gewerkschaften, Stiftungen, Verbänden oder Vereinen (42 %) – diese hielten auch insgesamt am seltensten (81 %) beruflich verwertbare Angebote vor.

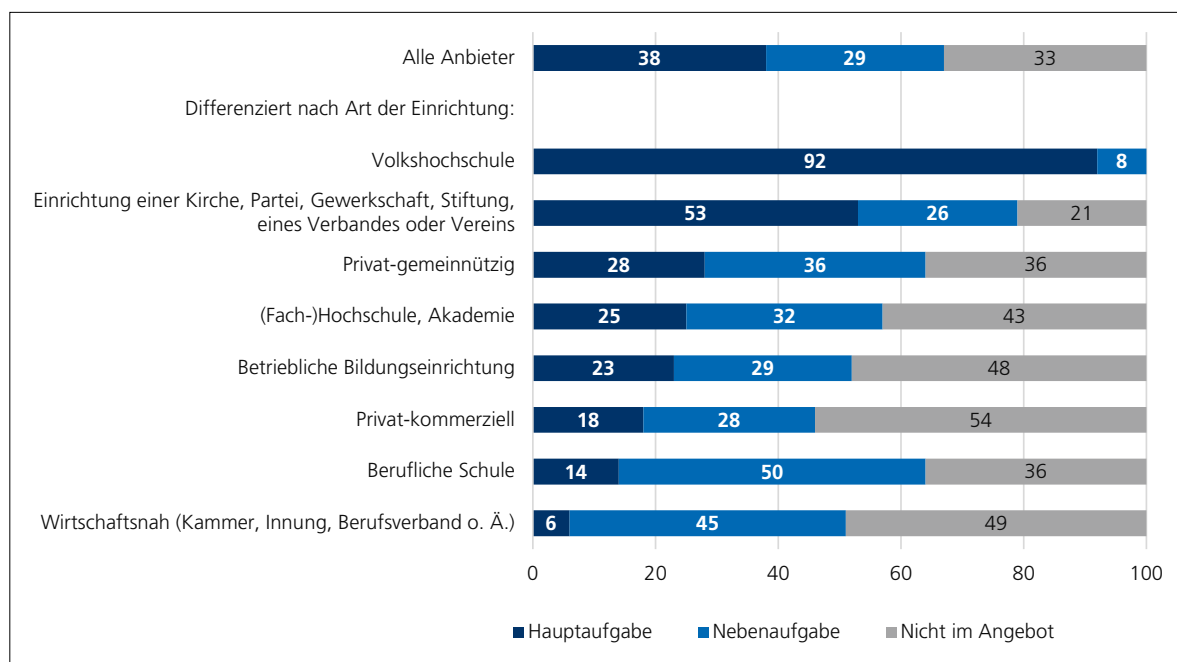
Allgemeine Weiterbildung: häufiger Fokus bei VHS und gemeinschaftlichen Einrichtungen

Im Bereich der allgemeinen Weiter- bzw. Erwachsenenbildung (inklusive kultureller und politischer Bildung) waren zwei Drittel (67 %; → [Abbildung 18](#)) der Anbieter aktiv und damit erheblich weniger als in der beruflichen Weiterbildung (93 %, siehe [Abbildung 17](#)). Für 38 Pro-

zent war allgemeine Weiterbildung eine Hauptaufgabe der Einrichtung; etwas mehr als ein Viertel (29 %) stufte sie als Nebenaufgabe ein.

Differenziert nach Art der Einrichtung stellte allgemeine Weiterbildung für nahezu alle VHS (92 %) einen Schwerpunktbereich dar, was deren Verankerung als Teil der Daseinsvorsorge entspricht. Auch mehr als die Hälfte (53 %) der gemeinschaftlichen Einrichtungen in der Trägerschaft einer Kirche, Partei, Gewerkschaft, Stiftung, eines Verbandes oder Vereins boten diesen Bereich schwerpunktmäßig an (weitere 26 % als Nebenaufgabe). Vergleichsweise selten wurde die allgemeine Erwachsenenbildung von den anderen Anbietertypen als Hauptaufgabe gesehen, maximal von 28 Prozent (privat-gemeinnützige Einrichtungen, betriebliche Bildungseinrichtungen). Häufiger wurde sie demgegenüber als „Nebenaufgabe“ eingestuft (von 26 % bei den gemeinschaftlichen Einrichtungen bis zu 50 % bei beruflichen Schulen). Dies könnte u. a. darauf zurückzuführen sein, dass in der primär berufsbezogenen Weiterbildung Kompetenzen vermittelt werden, die auch in außerberuflichen Kontexten anwendbar sind (z. B. Soft Skills, Sprachen, digitale Kompetenzen).

Abbildung 18: Verbreitung und Stellenwert des Angebots allgemeiner Weiterbildung, differenziert nach Anbietertypen (in %)



Quelle: BIBB/DIE **wbmonitor**-Umfrage 2023, gewichtete und hochgerechnete Werte auf Basis von $n = 1.168$ gültigen Angaben

Weiterbildungsvolumina der befragten Einrichtungen

Als Indikatoren für den Leistungsumfang der Weiterbildungsanbieter werden im Folgenden Volumenwerte der im Jahr 2022 durchgeführten Weiterbildungsveranstaltungen, der dabei geleisteten Dozentenstunden⁵⁶ sowie der Teilnehmenden dargestellt.⁵⁷ Vor dem Hintergrund der weitreichenden Auswirkungen der Coronapandemie auf die Durchführung von Weiterbildungsveranstaltungen (vgl. CHRIST u. a. 2021) werden ergänzend Veränderungen der rea-

⁵⁶ Gemeint sind die von Dozenten bzw. Dozentinnen (angestellte/verbeamtete Lehrende; Honorarkräfte; Ehrenamtliche) in den Veranstaltungen geleisteten Stunden ohne Zeiten der Vor- und Nachbereitung.

⁵⁷ Die Abfrage zum Gesamtumfang des realisierten Weiterbildungsangebots bezieht sich im **wbmonitor** jeweils auf den Vorjahreszeitraum.

lisierten Volumina 2022 gegenüber 2021 betrachtet.⁵⁸ Es ist anzunehmen, dass die Anbieter nach der Bewältigung der Pandemie wieder in höherem Umfang Weiterbildung realisieren konnten.

Heterogene Anbieterstruktur mit wenigen großen und vielen kleinen Anbietern

Im Jahr 2022 verzeichneten die Anbieter im Median (d. h. 50 % der Anbieter lagen unter und 50 % über den im Folgenden genannten Werten) im Bereich der Weiterbildung 68 Veranstaltungen, 2.400 Dozentenstunden und 762 Teilnehmende (→ **Tabelle 2**).⁵⁹ Hinter den Gesamtwerten für alle Anbieter verbergen sich jedoch zum Teil erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen Anbietertypen. Die mit Abstand größten Weiterbildungsvolumina je Einrichtung wiesen die VHS auf, von denen die Hälfte im Jahr 2022 mindestens 620 Veranstaltungen mit mindestens 6.200 Teilnehmenden durchführte. Auch beim Volumen der Dozentenstunden wiesen die VHS den höchsten Wert aller Anbietertypen auf (Median: 16.887) – bei gleichzeitig kürzerer Dauer der Weiterbildungsveranstaltungen (durchschnittlich 27 Dozentenstunden je Veranstaltung).

Ebenfalls hohe Weiterbildungsvolumina – wenn auch deutlich niedriger als bei den VHS – waren bei den wirtschaftsnahen Einrichtungen der Kammern, Innungen und Berufsverbände sowie bei den gemeinschaftlichen Weiterbildungsanbietern (in Trägerschaft von Kirchen, Parteien, Gewerkschaften, Stiftungen, Verbänden oder Vereinen) zu beobachten. Hinsichtlich der durchgeführten Veranstaltungen und der Teilnehmendenzahlen lagen die Medianwerte der beiden genannten Anbietertypen auf einem vergleichsweise ähnlichen Niveau: Während jeweils die Hälfte der Einrichtungen mindestens 92 (wirtschaftsnahe Einrichtungen) bzw. 105 (gemeinschaftliche Einrichtungen) Veranstaltungen durchgeführt hatte, betragen die Medianwerte der Teilnehmendenzahlen 1.200 (wirtschaftsnahe Einrichtungen) bzw. 1.400 (gemeinschaftliche Einrichtungen). Deutliche Unterschiede zwischen diesen Anbietertypen zeigten sich hingegen bei den Dozentenstundenvolumina. Bei den wirtschaftsnahen Anbietern haben 50 Prozent der Einrichtungen mehr als 3.400 Dozentenstunden erbracht; ihr Wert liegt damit deutlich über dem Median aller Anbieter. Dies deutet darauf hin, dass ihr Weiterbildungsangebot häufig längere Veranstaltungen bis hin zu zweijährigen Vorbereitungskursen für Abschlussprüfungen der höheren Berufsbildung (z. B. zum Meister/zur Meisterin oder zum Techniker/zur Technikerin) umfasste.

58 Dies erfolgt auf Basis einer Teilstichprobe derjenigen Anbieter die an beiden Umfrageswellen, d. h., sowohl 2023 als auch 2022 am **wbmonitor** teilgenommen haben.

59 Da die Mittelwerte aufgrund einiger Einrichtungen mit sehr großen Volumina z. T. stark verzerrt sind, werden die gegenüber solchen Ausreißern robusteren Medianwerte berichtet. Der Median unterteilt die Stichprobe in zwei gleich große Gruppen. Die Werte geben jeweils den Grenzwert zwischen zwei Gruppen an. Demnach zeigt der Median an, bis zu welchem maximalen Umfang die untere Hälfte der Anbieter Weiterbildung realisierte und zu welchem Mindestumfang die obere.

Tabelle 2: Volumina realisierter Weiterbildung 2022, differenziert nach Anbietertypen (Basis: Anbieter mit realisierter Weiterbildung 2022)

Anbietertypen	Veranstaltungen		Dozentenstunden		Teilnehmende	
	Median	gültige Angaben (n)	Median	gültige Angaben (n)	Median	gültige Angaben (n)
Alle Anbieter	68	915	2.400	769	762	957
Privat-kommerziell	24	167	810	145	200	177
Privat-gemeinnützig	30	137	1.948	118	300	154
Betriebliche Bildungseinrichtung	*	*	*	*	*	*
Berufliche Schule	6	70	1.200	54	130	76
Volkshochschule	620	166	16.887	155	6.200	168
(Fach-)Hochschule, Akademie	30	38	*	*	471	38
Wirtschaftsnah (Kammer, Innung, Berufsverband o. Ä.)	92	94	3.400	80	1.200	98
Einrichtung einer Kirche, Partei, Gewerkschaft, Stiftung, eines Verbandes, Vereins	105	191	1.991	153	1.400	193
Sonstige	*	*	*	*	*	*

Quelle: BIBB/DIE wbmonitor-Umfrage 2023, gewichtete und hochgerechnete Werte auf Basis von $n = 915$ (Veranstaltungen), $n = 769$ (Dozentenstunden) und $n = 957$ (Teilnehmende) gültigen Angaben

* Werte sind aufgrund der geringen Anzahl gültiger Angaben ($n < 30$) nicht dargestellt.

Die Einrichtungen mit dem geringsten Volumen in Bezug auf alle drei Volumenkategorien waren die privaten Anbieter. Sie wiesen durchgängig vergleichsweise niedrige Weiterbildungsvolumina auf, wobei die privat-gemeinnützigen Anbieter auf einem etwas höheren Niveau lagen (im Median 30 Veranstaltungen, 1.948 Dozentenstunden und 300 Teilnehmende) als die kommerziellen Anbieter (24 Veranstaltungen; 810 Dozentenstunden; 200 Teilnehmende). Hinsichtlich der Anzahl von Veranstaltungen und Teilnahmen lagen auch die Werte der beruflichen Schulen (Median = 6 Veranstaltungen, 130 Teilnehmende) deutlich unter dem Schnitt aller Anbieter. Allerdings führten die beruflichen Schulen eine hohe Anzahl an Unterrichtsstunden durch (Median = 1.200 Dozentenstunden); dementsprechend wiesen sie auch die mit Abstand höchste durchschnittliche Veranstaltungsdauer auf (261 Dozentenstunden pro Veranstaltung).⁶⁰ Darin spiegelt sich offenkundig das Angebot der Fachschulen in Form von mehrmonatigen Lehrgängen zum Erwerb von landesrechtlich geregelten Fortbildungsabschlüssen wider (vgl. ZÖLLER 2023). Auch (Fach-)Hochschulen und Akademien waren auf ein vergleichsweise geringeres Spektrum an Weiterbildungsveranstaltungen fokussiert (Median = 30 Veranstaltungen).⁶¹

60 Die durchschnittlichen Verhältniswerte von Dozentenstunden pro Veranstaltung lauten für die weiteren Anbietertypen (absteigend sortiert): privat-gemeinnützig: 63; wirtschaftsnah (Kammer, Innung, Berufsverband o. Ä.): 53; VHS: 27; privat-kommerziell: 25; Einrichtung einer Kirche, Partei, Gewerkschaft, Stiftung, eines Verbandes oder Vereins: 17. Alle Anbieter: 30.

61 Der Medianwert für die 2022 geleisteten Dozentenstunden kann für die (Fach-)Hochschulen und Akademien, für die betrieblichen Bildungseinrichtungen sowie für die Gruppe der sonstigen Anbieter aufgrund zu geringer Fallzahlen ($n < 30$) nicht ausgewiesen werden.

Starke Anstiege der Weiterbildungsvolumina zum Vorjahr

Die dargestellten Ergebnisse zeigen grundsätzliche strukturelle Unterschiede in der Leistungsrichtung der verschiedenen Anbietertypen. Ergänzend wird im Folgenden berichtet, welche Veränderungen 2022 gegenüber 2021, d. h. nach dem Wegfallen coronabedingter Beschränkungen der Veranstaltungsdurchführung, zu beobachten waren.⁶² Die Ergebnisse weisen darauf hin, dass viele Anbieter 2022 wieder ein deutlich höheres Weiterbildungsvolumen realisieren konnten: Bezogen auf alle in der Teilstichprobe erfassten Anbieter wurden im Median 20 Prozent mehr Veranstaltungen durchgeführt als noch im Vorjahr (→ [Tabelle 3](#)). Die Zahl der geleisteten Dozentenstunden stieg im Median um rund 15 Prozent, die Zahl der Teilnehmenden um 22 Prozent.

VHS und gemeinschaftliche Anbieter mit den größten Zuwächsen im Weiterbildungsvolumen

Differenziert nach Art der Einrichtung⁶³ war die stärkste Zunahme des Weiterbildungsvolumens bei den VHS zu beobachten (Median = +45 % Veranstaltungen; +54 % Dozentenstunden; +59 % Teilnehmende).⁶⁴ Nach der Bewältigung der Pandemie konnten die VHS offenbar wieder ein umfangreiches Kursangebot realisieren, auch wenn das Weiterbildungsvolumen noch unter dem Niveau der Zeit vor der Pandemie lag (vgl. ORTMANNs u. a. 2024). Ähnliches dürfte für die gemeinschaftlichen Anbieter wie z. B. kirchliche oder gewerkschaftliche Einrichtungen zutreffend gewesen sein, bei denen – gemessen an den Medianwerten – ebenfalls hohe Zuwächse der Volumenwerte zu verzeichnen waren (Veranstaltungen +20 %; Dozentenstunden +40 %; Teilnehmende +50 %). Auch bei den privaten Anbietern mit kommerzieller (+10 % Veranstaltungen, +14 % Dozentenstunden, +25 % Teilnehmende) und gemeinnütziger Ausrichtung (+14 % Veranstaltungen, +15 % Dozentenstunden, +1 % Teilnehmende) war eine hohe Zunahme des Veranstaltungsvolumens zu verzeichnen. Die wirtschaftsnahen Einrichtungen wie Kammern, Innungen und Berufsverbände verzeichneten zwar Zunahmen der Veranstaltungen (+12 %) und der Teilnehmenden (+4 %) im Vergleich zum Vorjahr – die Anzahl der geleisteten Dozentenstunden (-7 %) war hingegen in der zugrunde liegenden Teilstichprobe rückläufig.

Geringe Veränderungen bei beruflichen Schulen und (Fach-)Hochschulen nach Ende der Pandemie

Demgegenüber waren die Veränderungen zum Vorjahreszeitraum bei den befragten beruflichen Schulen und den (Fach-)Hochschulen eher gering.⁶⁵ Dies weist darauf hin, dass diese

62 Dies erfolgt auf Basis einer Teilstichprobe derjenigen Anbieter die an beiden Umfrageswellen, d. h., sowohl 2023 als auch 2022 am **wbmonitor** teilgenommen haben (n = 456 Teilnehmende, n = 437 Veranstaltungen, n = 336 Dozentenstunden). Die Abfrage zum Gesamtumfang des realisierten Weiterbildungsangebots bezieht sich im **wbmonitor** jeweils auf den Vorjahreszeitraum. Die **wbmonitor**-Daten weisen im Längsschnitt allerdings eine vergleichsweise hohe Fluktuation auf. In den Analysen nicht berücksichtigt bzw. kontrolliert sind potenzielle Selektionsprozesse aufgrund der vorgenommenen Eingrenzung von teilnehmenden Anbietern an beiden Erhebungswellen, welche die Ergebnisse beeinflussen können. Es wird daher darauf hingewiesen, dass die hier dargestellten Veränderungen in den Leistungsvolumina von 2021 auf 2022 auf Basis dieser Teilstichprobe mit Vorsicht zu interpretieren sind und ausschließlich als Hinweise auf eine tatsächlich veränderte Angebotssituation in der Anbieterlandschaft gelten können.

63 Für betriebliche Bildungseinrichtungen liegt keine ausreichend große Panelgruppe vor (n < 30), sodass für diesen Anbietertyp keine Werte ausgewiesen werden können.

64 Die VHS-Statistik, bei der es sich annähernd um eine Vollerhebung der VHS in Deutschland handelt, kommt diesbezüglich zu ähnlichen Ergebnissen: hinsichtlich der Gesamtzahl realisierter Kurse im Berichtsjahr 2022 gegenüber 2021 wird dort ein Anstieg um 46 Prozent berichtet (Unterrichtsstunden: +45 %; Belegungen: +64 %) (vgl. ORTMANNs u. a. 2024).

65 Die beruflichen Schulen und die (Fach-)Hochschulen und Akademien wurden für die Berechnungen aufgrund der jeweils geringen Fallzahlen zusammengefasst.

Anbietertypen in deutlich geringerem Maße von den negativen externen Faktoren der Coronapandemie betroffen gewesen waren. Zum einen konnten diese in der Regel öffentlichen Einrichtungen längerfristige Weiterbildungsveranstaltungen wie Aufstiegsfortbildungen oder berufsbegleitende Aufbaustudiengänge nicht ohne Weiteres unterbrechen oder absagen. Zum anderen konzentrierte sich der Umstellungsaufwand von Präsenz- auf Onlineformate hier auf ein – etwa im Vergleich zur VHS – überschaubares Veranstaltungsportfolio bei häufig dafür geeigneten Lehr-/Lerninhalten (vgl. KOSCHECK u. a. 2022). Aus früheren Studien ist zudem bekannt, dass berufliche Schulen, sowie (Fach-)Hochschulen und Akademien bereits in der Frühphase der Pandemie ihr Weiterbildungsangebot weitgehend aufrechterhalten konnten (vgl. CHRIST u. a. 2021, S. 17–26). Entsprechend gering waren die Veränderungen im Median zwischen 2021 und 2022 (+3 % Veranstaltungen, ~0 % Teilnehmende).

Tabelle 3: Veränderung der Weiterbildungsvolumina 2022 gegenüber 2021, differenziert nach Anbietertypen (Veränderungsraten in %; Basis: Anbieter mit Beteiligung an den Erhebungen 2023 und 2022)

Anbietertypen	Veranstaltungen		Dozentenstunden		Teilnehmende	
	Median	gültige Angaben (n)	Median	gültige Angaben (n)	Median	gültige Angaben (n)
Alle Anbieter	+20 %	437	+14 %	336	+22 %	456
Privat-kommerziell	+10 %	73	+14 %	66	+25 %	77
Privat-gemeinnützig	+14 %	64	+15 %	50	+1 %	74
Betriebliche Bildungseinrichtung	*	*	*	*	*	*
Berufliche Schulen/(Fach-) Hochschulen, Akademien	+3 %	48	*	*	0 %	51
Volkshochschule	+45 %	84	+54 %	77	+59 %	88
Wirtschaftsnah (Kammer, Innung, Berufsverband o. Ä.)	+12 %	58	-7 %	40	+4 %	58
Einrichtung einer Kirche, Partei, Gewerkschaft, Stiftung, eines Verbandes, Vereins	+20 %	81	+40 %	58	+50 %	81
Sonstige	*	*	*	*	*	*

Quelle: BIBB/DIE wbmonitor-Umfragen 2023 und 2022, Werte auf Basis von $n = 437$ (Veranstaltungen), $n = 336$ (Dozentenstunden) und $n = 456$ (Teilnehmende) gültigen Angaben

* Werte sind aufgrund der geringen Anzahl gültiger Angaben (< 30) nicht dargestellt.

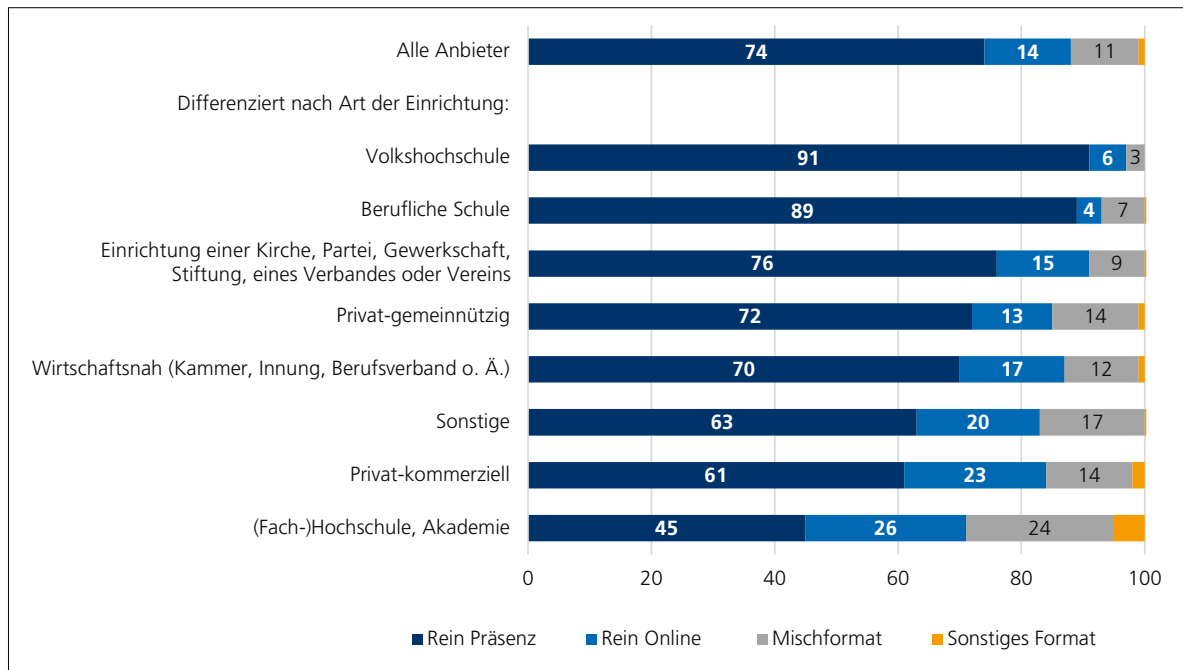
Ein Viertel der Weiterbildungsveranstaltungen wurden 2022 rein online oder hybrid durchgeführt – Dreiviertel in Präsenz

Die 2022 durchgeführten Weiterbildungsveranstaltungen fanden im Durchschnitt aller Anbieter mehrheitlich im Präsenzformat statt (74 %; → [Abbildung 19](#)). 14 Prozent der Veranstaltungen wurden rein online durchgeführt, weitere elf Prozent entfielen auf Mischformate mit wechselnden Phasen in Präsenz und online oder hybrid mit gleichzeitigen Teilnahmen vor Ort und über das Internet. Auf sonstige Formate, z. B. Fernlernen mit analogem Lernmaterial, entfiel durchschnittlich ein Prozent.

Große Unterschiede zwischen Anbietertypen in der Nutzung digitaler Formate nach Pandemieende

Zwischen den Anbietertypen zeigten sich wie in den Vorjahren deutliche Unterschiede in der Wahl der Veranstaltungsformate, wobei nach dem Ende der Coronapandemie alle Anbietertypen bis auf die wissenschaftlichen Weiterbildungsanbieter mehrheitlich auf das Präsenzformat setzten. VHS-Kurse wurden 2022 wieder fast ausschließlich in Präsenz durchgeführt (91 %), während auf reine Online- (6 %) und Mischformate (3 %) vergleichsweise niedrige Anteile entfielen. Dasselbe gilt für berufliche Schulen, die im Jahr 2021 noch eine hohe Nutzung von Mischformaten auswiesen (vgl. ECHARTI u. a. 2023), im Jahr 2022 aber wieder fast komplett zum Präsenzformat zurückkehrten (89 %). Im Gegensatz dazu lässt sich bei wissenschaftlichen Weiterbildungsanbietern auch nach der Pandemie eine gewisse Kontinuität hinsichtlich der starken Nutzung digitaler Veranstaltungsformate beobachten (vgl. ECHARTI u. a. 2023). Im Jahr 2022 führten die (Fach-)Hochschulen und Akademien jede zweite Weiterbildungsveranstaltung digital durch (26 % rein online; 24 % Mischformat); auf Präsenzformate entfielen rund 45 Prozent. Neben wissenschaftlichen Anbietern setzen auch die privat-kommerziellen Anbieter vergleichsweise stark auf Online- bzw. Mischformate im Jahr 2022 (23 % bzw. 14 %). Die übrigen Anbietertypen lassen sich zwischen den genannten Extremen verorten und weisen allesamt einen Rückgang des Anteils der digitalen Angebotsformate auf.

Abbildung 19: Formate durchgeführter Weiterbildungsveranstaltungen im Jahr 2022, differenziert nach Anbietertypen (mittlere Anteile in %; Basis: Anbieter mit realisierter Weiterbildung 2022)



Anm.: Die mittleren Anteilswerte ergeben sich aus dem Mittelwert (Durchschnitt) der berichteten Anteilswerte aller Anbieter und je Einrichtungstyp.

Quelle: BIBB/DIE wbmonitor-Umfrage 2023, gewichtete und hochgerechnete Werte auf Basis von $n = 983$ gültigen Angaben. Werte für betriebliche Bildungseinrichtungen sind aufgrund der geringen Anzahl gültiger Angaben ($n < 30$) nicht dargestellt.

Flexible Personalstruktur mit Angestellten und Honorarkräften

Viele Anbieter im Weiterbildungsbereich nutzen zur Leistungserbringung eine Kombination aus angestelltem und freiberuflichem Personal, das auf Honorarbasis beschäftigt wird. In bestimmten Bereichen des Anbieterspektrums ist zudem ehrenamtlich engagiertes Personal tätig. **Tabelle 4** stellt für die Anbieter insgesamt sowie die verschiedenen Anbietertypen die Medianwerte hinsichtlich der Beschäftigtengruppen Angestellte (inklusive Beamtinnen und Beamte), Honorarkräfte und Ehrenamtliche dar. Im Median (d.h., 50 % der Anbieter lagen unterhalb der im Folgenden genannten Werte und 50 % darüber) wurden von den Einrichtungen sieben Angestellte bzw. 15 Honorarkräfte beschäftigt. Im Vergleich zur Vorjahreserhebung (vgl. ECHARTI u. a. 2023) bleibt der Wert damit unverändert.

Personalstrukturen in der Weiterbildung: ein differenzierter Blick auf die verschiedenen Anbietertypen

Differenziert nach Anbietertypen zeigten sich hinsichtlich der Anzahl der Angestellten nur geringe Unterschiede. Unter dem Gesamtwert (7) lagen privat-kommerzielle Anbieter, von denen die Hälfte Kleinstanbieter mit maximal drei Angestellten (im Weiterbildungsbereich) waren. Größer als der Gesamtdurchschnitt – gemessen am Medianwert – waren wirtschaftsnaher Einrichtungen (11), VHS, berufliche Schulen bzw. Fachschulen und privat-gemeinnützige Anbieter (jeweils 10). Ein deutlich vielfältigeres Bild zeigte sich bei der Beschäftigung von Honorarkräften, bei denen es sich in der Regel um Lehrtätige handelt (vgl. AUTORENGRUPPE WB-PERSONALMONITOR 2016). Während die Hälfte der Einrichtungen im Zwölfmonatszeitraum vor der Befragung maximal 15 Honorarkräfte engagiert hatte, lag der entsprechende Wert der VHS mit 200 mehr als zehnmal so hoch. Verglichen mit den einrichtungsspezifischen Werten bezüglich des angestellten Personals (siehe Tabelle 4) wird deutlich, dass bei den VHS ein hoher Teil des Gesamtpersonals auf freiberuflich Tätige entfällt (bei denen es sich in der Regel um Kursleitende handelt). Die Vielzahl der Honorarkräfte spiegelt – auch mit Blick auf die hohen Volumina realisierter Weiterbildung dieses Anbietertyps (vgl. voriger Abschnitt) – das umfangreiche Angebotsspektrum allgemeiner und berufsbezogener Weiterbildung der VHS wider. Ebenfalls über dem Gesamtdurchschnitt – wenngleich gegenüber den VHS deutlich niedriger – lagen die Medianwerte der (Fach-)Hochschulen und Akademien (30) und der wirtschaftsnahen Anbieter (Kammer, Innung, Berufsverband u. Ä.: 29). Auch die gemeinschaftlichen Einrichtungen in Trägerschaft z. B. von Kirchen, Gewerkschaften oder Verbänden (20) lagen deutlich über dem Schnitt aller Anbieter. Unterdurchschnittliche Medianwerte hinsichtlich der Beschäftigung von Honorarkräften wurden hingegen bei beruflichen Schulen (2) und privat-kommerziellen Anbietern (3) verzeichnet.

Ehrenamtliches Engagement bei VHS und gemeinschaftlichen Einrichtungen

Ehrenamtlich Tätige spielen nur in bestimmten Bereichen der Weiterbildung eine Rolle – bei der Hälfte aller Einrichtungen war keine Person dieser Beschäftigtengruppe tätig (Median = 0). Die höchsten Werte an Ehrenamtlichen wiesen die VHS und die gemeinschaftlichen Einrichtungen in der Trägerschaft von Kirchen, Parteien, Gewerkschaften, Stiftungen, Verbänden oder Vereinen auf. Unter diesen war bei der Hälfte der Einrichtungen mindestens eine Person ehrenamtlich aktiv (Median).

Tabelle 4: Personalvolumina der Beschäftigtengruppen Angestellte/Beamte bzw. Beamtinnen, Honorarkräfte und Ehrenamtliche im Bereich der Weiterbildung, differenziert nach Anbietertypen (Medianwerte)

Anbietertypen	Angestellte/Beamte/ Beamtinnen		Honorarkräfte		Ehrenamtliche	
	Median	gültige Angaben (n)	Median	gültige Angaben (n)	Median	gültige Angaben (n)
Alle Anbieter	7	1.039	15	1.019	0	940
Privat-kommerziell	3	193	3	194	0	162
Privat-gemeinnützig	10	177	10	170	0	158
Betriebliche Bildungseinrichtung	7	32	20	31	*	*
Berufliche Schulen	10	77	2	75	0	69
Volkshochschulen	10	183	200	180	1	175
(Fach-)Hochschulen, Akademien	8	37	30	37	0	33
Wirtschaftsnah (Kammer, Innung, Berufsverband o.Ä.)	11	103	29	102	0	96
Einrichtung einer Kirche, Partei, Gewerkschaft, Stiftung, eines Verbandes, Vereins	6	213	24	208	1	200
Sonstige	*	*	*	*	*	*

Quelle: BIBB/DIE wbmonitor-Umfrage 2023. Gewichtete und hochgerechnete Werte auf Basis von $n = 1.039$ (Angestellte/Beamte), $n = 1.019$ (Honorarkräfte) bzw. $n = 940$ (Ehrenamtliche) gültigen Angaben

* Werte sind aufgrund der geringen Anzahl gültiger Angaben ($n < 30$) nicht dargestellt.

► Literaturverzeichnis

- AUTORENGRUPPE WB-PERSONALMONITOR: Das Personal in der Weiterbildung. Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen, Qualifikationen, Einstellungen zu Arbeit und Beruf. Bielefeld 2016. URL: <https://www.die-bonn.de/doks/2017-weiterbildner-01.pdf> (Stand: 08.05.2024)
- BAMF – BUNDESAMT FÜR MIGRATION UND FLÜCHTLINGE (Hrsg.): Bericht zur Integrationskursgeschäftsstatistik für das erste Halbjahr 2023. Nürnberg 2023. URL: https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Statistik/Integrationskurszahlen/Bundesweit/2023-1-hj-integrationskursgeschaeftsstatistik-gesamt_bund.pdf?__blob=publicationFile&v=4 (Stand: 08.05.2024)
- BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT (Hrsg.): Arbeitsmarktpolitische Instrumente (Zeitreihe Monatszahlen). Juli 2023. Nürnberg 2023a. URL: <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Statistiken/Interaktive-Statistiken/Arbeitsmarktpolitische-Instrumente/Arbeitsmarktpolitische-Instrumente-Nav.html;jsessionid=4F610B7D9D5EA9B6D479575493B87212> (Stand: 31.05.2024)
- BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT (Hrsg.): Monatsbericht zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt. August 2023. Nürnberg 2023b. URL: https://statistik.arbeitsagentur.de/Statistikdaten/Detail/202308/arbeitsmarktberichte/monatsbericht-monatsbericht/monatsbericht-d-0-202308-pdf.pdf?__blob=publicationFile (Stand: 08.05.2024)
- BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT (Hrsg.): Monatsbericht zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt. September 2023. Nürnberg 2023c. URL: https://www.arbeitsagentur.de/datei/arbeitsmarktbericht-september-2023_ba045722.pdf (Stand: 08.05.2024)
- BIBB – BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Weiterbildungsmarkt: Wandel unter Krisenbedingungen. Pressemitteilung 04/2024. Bonn 2024. URL: https://www.bibb.de/de/pressemitteilung_185216.php (Stand: 08.05.2024)
- BMAS – BUNDESMINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALES (Hrsg.): Gesetz zur Stärkung der Aus- und Weiterbildungsförderung. Aus- und Weiterbildungsgesetz. Berlin 2023. URL: <https://www.bmas.de/DE/Service/Gesetze-und-Gesetzesvorhaben/weiterbildungsgesetz.html> (Stand: 08.05.2024)
- BMU – BUNDESMINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND NUKLEARE SICHERHEIT (Hrsg.): GreenTech made in Germany 2021. Umwelttechnik-Atlas für Deutschland. Berlin 2021. URL: https://www.rolandberger.com/publications/publication_pdf/roland_berger_greentech_atlas_2.pdf (Stand: 08.05.2024)
- BUNDESREGIERUNG (Hrsg.): Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Weiterentwicklung 2021. Berlin 2021. URL: <https://www.bundesregierung.de/resource/blob/975274/1873516/9d73d857a3f7f0f8df5ac1b4c349fa07/2021-03-10-dns-2021-finale-langfassung-barrierefrei-data.pdf?download=1> (Stand: 10.05.2024)
- CHRIST, Johannes; KOSCHECK, Stefan; MARTIN, Andreas; OHLY, Hana; WIDANY, Sarah: Auswirkungen der Coronapandemie auf Weiterbildungsanbieter. Ergebnisse der wbmonitor Umfrage 2020. Bonn 2021. URL: <https://www.bibb.de/dienst/veroeffentlichungen/de/publication/download/17259> (Stand: 08.05.2024)
- DESTATIS – STATISTISCHES BUNDESAMT (Hrsg.): Statistischer Bericht. Daten zur Energiepreisentwicklung. April 2024. Wiesbaden 2024. URL: https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Preise/Publikationen/Energiepreise/statistischer-bericht-energiepreisentwicklung-5619001241045.xlsx?__blob=publicationFile (Stand: 05.06.2024)
- DESTATIS – STATISTISCHES BUNDESAMT (Hrsg.): Inflationsrate im Juli 2023 bei +6,2 %. Pressemitteilung Nr. 311 vom 8. August 2023. Wiesbaden 2023. URL: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/08/PD23_311_611.html (Stand: 08.05.2024)

- DVV – DEUTSCHER VOLKSHOCHSCHUL-VERBAND (Hrsg.): Programmbereich Politik-Gesellschaft-Umwelt. Bonn 2024. URL: <https://www.volkshochschule.de/verbandswelt/programmbereiche/gesellschaft/index.php> (Stand: 08.05.2024)
- ECHARTI, Nicolas; KOSCHECK, Stefan; MARTIN, Andreas; OHLY, Hana: Weiterbildungsmarkt im Wandel. Ergebnisse der wbmonitor-Umfrage 2022. Bonn 2023. URL: <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/download/19365> (Stand: 08.05.2024)
- EUROPÄISCHE KOMMISSION (Hrsg.): European Economic Forecast, Spring 2023. Luxembourg 2023. URL: https://economy-finance.ec.europa.eu/document/download/52e0cd19-59c1-4d5c-8876-b498aafc6d45_en?filename=ip200_en_1.pdf (Stand: 31.05.2024)
- EUROPÄISCHE KOMMISSION (Hrsg.): Der europäische Grüne Deal. Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Europäischen Rat, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen. COM(2019) 640 final. Brüssel 2019. URL: https://eur-lex.europa.eu/resource.html?uri=cellar:b828d165-1c22-11ea-8c1f-01aa75ed71a1.0021.02/DOC_1&format=PDF (Stand: 08.05.2024)
- GfK – GROWTH FROM KNOWLEDGE (Hrsg.): Konsumklima weiterhin im Auf und Ab auf niedrigem Niveau. Pressemitteilung vom 29. August 2023. Nürnberg 2023. URL: https://www.gfk.com/hubfs/website/editorial_ui_pdfs/20230829_PM_Konsumklima_Deutschland_dfin.pdf (Stand: 08.05.2024)
- JOST, Ramona; LEBER, Ute: Die betriebliche Weiterbildung ist in der Corona-Krise massiv eingebrochen (geänderte Fassung vom 20.12.2021). Nürnberg 2021. URL: <https://www.iab-forum.de/die-betriebliche-weiterbildung-ist-in-der-corona-krise-massiv-eingebrochen> (Stand: 08.05.2024)
- KOSCHECK, Stefan: Weiterbildungsanbieter in Zeiten der Wirtschaftskrise. Ergebnisse der wbmonitor-Umfrage 2009. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis 38 (2009) 6, S. 44–48. URL: <https://www.bwp-zeitschrift.de/dienst/publikationen/de/download/1649> (Stand: 08.05.2024)
- Koscheck, Stefan: wbmonitor 2007–2009. BIBB-FDZ Daten- und Methodenbericht Nr. 4/2010. Bonn 2010. – URL: https://metadaten.bibb.de/download/pdf/266_20130730_1375197448/wbmonitor_2007-2009_Datenhandbuch (Stand: 20.09.2024)
- KOSCHECK, Stefan; CHRIST, Johannes, OHLY, Hana; MARTIN, Andreas: Digitale Weiterbildung in Zeiten der Coronapandemie. Ergebnisse der wbmonitor-Umfrage 2021. Bonn 2022. URL: <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/download/18013> (Stand: 08.05.2024)
- IFO INSTITUT – LEIBNIZ-INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG (Hrsg.): ifo Geschäftsklima Deutschland und seine Komponenten (Februar 2024). München 2024. URL: <https://www.ifo.de/sites/default/files/secure/timeseries/gsk-d-202402.xlsx> (Stand: 31.05.2024)
- MASCHWITZ, Annika; SCHMITT, Miriam; HEBISCH, Regina; BAUHOFFER, Christine: Finanzierung wissenschaftlicher Weiterbildung. Herausforderungen und Möglichkeiten bei der Implementierung und Umsetzung von weiterbildenden Angeboten an Hochschulen Thematischer Bericht der wissenschaftlichen Begleitung des Bundes-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“. 2017. URL: https://www.pedocs.de/volltexte/2017/14891/pdf/Maschwitz_et_al_2017_Finanzierung_wissenschaftlicher_Weiterbildung.pdf (Stand: 08.05.2024)
- MÜLLER, Normann: Ausgaben der öffentlichen Hand für die berufliche Ausbildung. In BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2023. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung, S. 230–233. Bonn 2023
- ORTMANN, Verena; HUNTEMANN, Hella; LUX, Thomas; BACHEM, Andreas: Volkshochschul-Statistik – 61. Folge, Berichtsjahr 2022 (Version 1.0.0.). Bielefeld 2024
- PROJEKTGRUPPE GEMEINSCHAFTSDIAGNOSE (Hrsg.): Gemeinschaftsdiagnose #2-2023. Kaufkraft kehrt zurück – politische Unsicherheit hoch. Kiel 2023. URL: https://gemeinschaftsdiagnose.de/wp-content/uploads/2023/10/IfW_Kiel_GD_2_2023_RZ_3_web.pdf (Stand: 08.05.2024)

- PROJEKTGRUPPE GEMEINSCHAFTSDIAGNOSE (Hrsg.): Gemeinschaftsdiagnose #2-2022. Energiekrise: Inflation, Rezession, Wohlstandsverlust. Kiel 2022. URL: https://gemeinschaftsdiagnose.de/wp-content/uploads/2022/10/GD_2022-2.pdf (Stand: 08.05.2024)
- SCHWENGLER, Barbara; LEBER, Ute: Die betriebliche Weiterbildung nahm im dritten Jahr der Corona-Krise wieder an Fahrt auf. Nürnberg 2023. URL: <https://www.iab-forum.de/die-betriebliche-weiterbildung-nahm-im-dritten-jahr-der-corona-krise-wieder-an-fahrt-auf/> (Stand: 08.05.2024)
- UNESCO – ORGANISATION DER VEREINTEN NATIONEN FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT UND KULTUR (Hrsg.): Bildung für nachhaltige Entwicklung. Eine Roadmap. Paris, Bonn 2021. URL: https://www.unesco.de/sites/default/files/2021-10/BNE_2030_Roadmap_DE_web-PDF_nicht-bf.pdf (Stand: 08.05.2024)
- UNGA – UNITED NATIONS GENERAL ASSEMBLY (Hrsg.): Transforming our world: The 2030 Agenda for Sustainable Development. 21 October 2015, A/RES/70/1. URL: <https://www.refworld.org/docid/57b6e3e44.html> (Stand: 08.05.2024)
- ZÖLLER, Maria: Berufliche Weiterbildung an Fachschulen. In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2023. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung, S. 381–387. Bonn 2024

► Anhang

Tabelle A1: Wirtschaftliche Relevanz aktueller Kostensteigerungen bzw. Zusatzkosten, differenziert nach Standort West/Ost und Art der Einrichtung (Mittelwerte im Wertebereich von 1 [= gar nicht betroffen] bis 7 [= sehr stark betroffen])

	Preissteigerungen für Energie	Preissteigerungen für weitere Sachmittel und Dienstleistungen sowie bei Anmietung von Geschäfts- bzw. Unterrichtsräumen	Ausgaben/Kosten im Bereich Digitalisierung	Finanzielle Folgen durch Fachkräftemangel in der Weiterbildung	Anhaltende Folgekosten der Coronapandemie	Weitere Zusatzkosten
Alle Anbieter	4,8	4,7	4,5	4,2	2,3	2,6
Differenziert nach Standort West/Ost:						
Westdeutsche Bundesländer	4,7	4,6	4,5	4,1	2,3	2,6
Ostdeutsche Bundesländer	5,1	5,1	4,7	4,6	2,4	2,6
Differenziert nach Art der Einrichtung:						
Privat-kommerziell	4,8	4,5	4,2	4,0	3,0	3,0
Privat-gemeinnützig	5,3	5,2	4,8	4,6	2,5	3,0
Betriebliche Bildungseinrichtung	5,3	5,1	4,8	4,9	*	*
Berufliche Schulen	3,7	4,3	4,3	3,0	1,7	1,9
Volkshochschule	4,3	4,5	4,5	4,5	2,4	2,2
(Fach-)Hochschule, Akademie	4,2	4,1	4,5	4,0	1,4	*
Wirtschaftsnah (Kammer, Innung, Berufsverband o.Ä.)	5,2	5,1	4,6	4,6	1,9	2,2
Einrichtung einer Kirche, Partei, Gewerkschaft, Stiftung, eines Verbandes oder Vereins	4,9	4,8	4,5	4,3	2,1	2,8
Sonstige (staatlich)	*	*	*	*	*	*

Quelle: BIBB/DIE *wbmonitor*-Umfrage 2023. Gewichtete und hochgerechnete Werte auf Basis von $n = 798$ (weitere Zusatzkosten) bis $n = 1.143$ (Ausgaben/Kosten im Bereich Digitalisierung) gültigen Angaben

* Werte sind aufgrund der geringen Anzahl gültiger Angaben ($n < 30$) nicht dargestellt.

Tabelle A2: Berufliches Weiterbildungsangebot in Umwelttechnik und Ressourceneffizienz, differenziert nach Angebot in den letzten zwölf Monaten und Planung in den nächsten zwei Jahren (Anteile in %; Basis: alle Anbieter)

	Angebot oder/und Planung		(Durchgeführtes) Angebot			Planung	
	angeboten oder/und geplant	weder angeboten noch geplant	wurde durchgeführt	wurde angeboten, aber nicht durchgeführt	wurde nicht angeboten	ist geplant	ist nicht geplant
Erzeugung erneuerbarer Energien; nachhaltige (Energie-) Speichertechnologien; effiziente (Energie-)Verteilungsnetze	15	85	11	1	88	9	91
<i>Teilbereiche:</i>							
Erzeugung erneuerbarer Energien (z. B. Wasserkraft, Fotovoltaik, energetische Biomassennutzung, Solarthermie, Windkraft)	14	86	10	1	89	7	93
Nachhaltige Speichertechnologien (z. B. mechanische, elektrochemische oder thermische Speicherung von Energie; Power2X-Technologien)	10	90	5	1	94	6	94
Effiziente Verteilungsnetze (z. B. Regelungstechnologie für Netze und Anlagen oder nachhaltige Wärme- und Kältenetze)	8	92	4	0	95	5	95
Energieeffizienz	14	86	10	1	90	8	92
<i>Teilbereiche:</i>							
Energieeffiziente Produktionsverfahren (z. B. Abwärmenutzung, Energieeffizienz bei der Metallherzeugung, Grundstoffchemie oder Kunststoffverarbeitung)	6	94	4	0	95	4	96
Energieeffizienz von Gebäuden (z. B. Heizungs-, Klima- und Lüftungstechnik, Wärmedämmung, Gebäudeautomation)	11	89	8	1	91	7	93
Energieeffizienz von Geräten (z. B. von Haushaltsgeräten, im Bereich Green IT, energieeffiziente Beleuchtung oder Unterhaltungselektronik)	8	92	5	1	95	5	95
Universell einsetzbare Technologien der Energieeffizienz (z. B. elektrische Antriebe, Mess-, Steuer- und Regeltechnik, Kompressoren, Druckluft- und Vakuumtechnik oder Wärmetauscher)	7	93	5	0	95	4	96
Nachhaltige Mobilität	11	89	9	1	90	6	94
<i>Teilbereiche:</i>							
Alternative Antriebstechnologien von Fahrzeugen und Fortbewegungsmitteln (z. B. Elektroantrieb oder Hybridantrieb)	9	91	7	1	92	4	96

	Angebot oder/und Planung		(Durchgeführtes) Angebot			Planung	
	angeboten oder/und geplant	weder angeboten noch geplant	wurde durchgeführt	wurde angeboten, aber nicht durchgeführt	wurde nicht angeboten	ist geplant	ist nicht geplant
Erneuerbare Kraftstoffe für Fahrzeuge und Fortbewegungsmittel (z. B. synthetische Kraftstoffe/E-Fuels, Biodiesel oder Biokerosin)	6	94	4	0	96	3	97
Technologien zur Effizienzsteigerung von Fahrzeugen und Fortbewegungsmitteln (z. B. Leichtbautechnologien oder Effizienzsteigerung von Verbrennungsmotoren)	4	96	3	0	97	2	98
Nachhaltige Verkehrsinfrastruktur und Verkehrssteuerung (z. B. in den Bereichen Schienenfahrzeuge und Schieneninfrastruktur, Verkehrsleitsysteme oder öffentlicher Personennahverkehr)	4	96	3	1	97	3	97
Rohstoff- und Materialeffizienz	7	93	4	1	95	4	96
<i>Teilbereiche:</i>							
Materialeffiziente Produktionsverfahren (für nachhaltige Güterproduktion in Industrie und Gewerbe)	3	97	2	0	98	2	98
Biotechnologie, Nanotechnologie, organische Elektronik	1	99	1	0	99	1	99
Nutzung nachwachsender Rohstoffe (z. B. Bioenergie für die Strom- und Wärmeerzeugung, Biokunststoffe, Farben und Lacke aus nachwachsenden Rohstoffen, Naturdämmstoffe, Naturkosmetik)	4	96	3	0	97	3	97
Schutz von Umweltgütern (z. B. Bodenschutz, Grundwasser- und Gewässerschutz, Naturschutz und Landschaftspflege, Lärmschutz)	4	96	3	0	97	3	97
Kreislaufwirtschaft* (z. B. nachhaltige Abfallsammlung und stoffliche Verwertung)	8	92	5	1	94	3	97
Nachhaltige Wasserwirtschaft* (z. B. umweltfreundliche Wassergewinnung, -aufbereitung und -verteilung; umweltfreundliche Sanitärsysteme)	5	95	3	1	96	2	98
Nachhaltige Agrar- und Forstwirtschaft* (z. B. nachhaltiger Einsatz von Düngemitteln, Pflanzenschutz- und Futtermitteln)	6	94	4	1	95	3	97

* Für die Hauptbereiche Kreislaufwirtschaft, nachhaltige Wasserwirtschaft und nachhaltige Agrar- und Forstwirtschaft wurden aus Gründen der ökonomischen Fragebogengestaltung und mit Blick auf das vergleichsweise niedrige Marktvolumen (vgl. BMU 2021) keine Teilbereiche erhoben.

Quelle: BIBB/DIE **wbmonitor**-Umfrage 2023. Gewichtete und hochgerechnete Werte auf Basis von n = 1.095 gültigen Angaben (Hauptbereiche)

Tabelle A3: Allgemeines Weiterbildungsangebot im Bereich ökologische Nachhaltigkeit, differenziert nach Angebot in den letzten zwölf Monaten und Planung in den nächsten zwei Jahren (Anteile in %; Basis: alle Anbieter)

	Angebot oder/und Planung		(Durchgeführtes) Angebot			Planung	
	angeboten oder/und geplant	weder angeboten noch geplant	wurde durchgeführt	wurde angeboten, aber nicht durchgeführt	wurde nicht angeboten	ist geplant	ist nicht geplant
Ursachen des Klimawandels	26	74	22	3	75	15	85
Ökologische und soziale Folgen des Klimawandels (global und/oder regional)	27	73	21	3	76	17	83
Grundlegende Informationen zur ökologischen Transformation (z. B. Herausforderungen der Energiewende für Wirtschaft und Gesellschaft)	26	74	19	3	78	15	85
Reduktion des Energieverbrauchs im Haushalt/Alltag (z. B. Strom, Heizung)	27	73	19	3	78	16	84
Möglichkeiten der energetischen Sanierung von Wohnimmobilien/-eigentum (z. B. Wärmedämmung) und staatliche Förderangebote für Bürger/-innen	17	83	12	2	87	12	88
Nachhaltige Energie- und Wärmeversorgung in Privathaushalten (z. B. durch Fotovoltaikanlage, Wärmepumpe, Solarthermie, Blockheizkraftwerk)	22	78	14	3	83	14	86
Müllvermeidung/-reduktion im Haushalt/Alltag	22	78	15	4	81	13	87
Elektromobilität (z. B. Kosten, Fördermöglichkeiten, Ladeinfrastruktur)	18	82	11	2	87	12	88
Klimafreundliches Reisen/nachhaltiger Tourismus	9	91	4	1	94	7	93
Nachhaltige Ernährung/nachhaltiges Konsumverhalten (z. B. ökologischer Fußabdruck/Umweltbilanz von Lebensmitteln bzw. von Produkten, Kochen mit klimafreundlichen Zutaten, Up-cycling, Reparaturcafé)	30	70	23	3	74	19	81
Ökologisch nachhaltige Gartengestaltung (z. B. insektenfreundliche Bepflanzung, Einsatz ökologischer Dünge- und Pflanzenschutzmittel)	23	77	16	2	81	15	85

Quelle: BIBB/DIE **wbmonitor**-Umfrage 2023. Gewichtete und hochgerechnete Werte auf Basis von $n = 951$ (Planung: nachhaltige Ernährung/nachhaltiges Konsumverhalten) bis $n = 1.069$ (Angebot: Ursachen des Klimawandels) gültigen Angaben

► Abstract

Der Bericht der **wbmonitor**-Umfrage 2023 liefert zum einen eine Situationsbeschreibung der Weiterbildungsbranche während der Energiekrise und geht dabei insbesondere auf aktuelle wirtschaftliche Herausforderungen und die Entwicklung der Nachfrage in verschiedenen Angebotssegmenten ein. Zum anderen wurde das berufliche und allgemeine Weiterbildungsangebot im Kontext der ökologischen Transformation bzw. in Themenbereichen ökologischer Nachhaltigkeit untersucht. Darüber hinaus waren organisationale Maßnahmen zu Klima- und Umweltschutz sowie die Unterstützung von Lehrkräften bei eigenen Weiterbildungsaktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit Gegenstand der Befragung. Ergänzend wurden wie in jedem Jahr das Wirtschaftsklima in der Weiterbildungsbranche ermittelt und grundlegende strukturelle Daten der Anbieter erhoben.

On the one hand, the **wbmonitor**-survey 2023 report describes the situation of the further training sector during the energy crisis and particularly addresses current economic challenges of the providers and the development of demand in various supply segments. On the other hand, the vocational and general continuing education offerings were examined in the context of ecological transformation and the areas of ecological sustainability. The survey also covered organizational measures for climate and environmental protection as well as support for teachers in their own further training activities in the area of sustainability. In addition, as every year, the economic climate in the further training sector was determined and basic structural data from the providers are reported.



Bundesinstitut für Berufsbildung
Friedrich-Ebert-Allee 114 – 116
53113 Bonn

Telefon +49 228 107-0

Internet: www.bibb.de
E-Mail: zentrale@bibb.de

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung
Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V.
Heinmannstraße 12 – 14
53175 Bonn

Telefon +49 228 3294-0

Internet: www.die-bonn.de
E-Mail: info@die-bonn.de